

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Hauptstadt bei Nacht zweimalige Belegung...
Preis pro Satz 2,50 Mk., einschließlich 67,50 Mk.
Wahlzettel (ohne Wahlkreiszahl) bei jedem wöchentlichen Heft...
Satzpreis 18 Mk., außerhalb Deutschlands 20 Mk.

Druck u. Verlag: A. Lepsch & Reichardt, Dresden-III, Marienstraße 18/12, Fernruf 25291. Postfach 1006 Dresden.
Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsgesellschaft...
335 mm breit 11,5 Hpt. Maßgröße nach Blatt 8.
Sammlungsverträge und Stillestandsverträge...
Preis 4 Hpt. — Stillestand 20 Hpt. — Nachdruck nur mit Genehmigung der Verleger.
Unterdrückte Schriftzüge werden nicht aufgezählt

Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

Wahrhafte Völkerverbrüderung

Fest des Frohsinns und der Lebensfreude

Hamburg im Zeichen der Reichstagung „Kraft durch Freude“

Hamburg, 12. Juni.

Hamburg ist in diesen Tagen der Reichstagung „Kraft durch Freude“ kaum wiederzuerkennen. Wo sonst geschäftiges Leben in den Straßen der Innenstadt herrscht, sieht und hört man die Volkstumgruppen des In- und Auslandes, die die Menschen auf der Straße und in den Konzerten mit Liedern und Musik ihrer Heimat erfreuen, und die Bevölkerung singt mit.

Am Nachmittag fanden auf 38 Plätzen der Hansestadt sportliche Vorführungen mit Musik und Tanz statt. Reichsorganisatorleiter Dr. Ley besuchte zahlreiche Veranstaltungen auf einer Rundfahrt. Auf dem westlichen Gelände des Hamburger Zoo fand ein großes Volksfest statt. Die Teilnahme der Festwache steigerte sich immer mehr, und als dann die in- und ausländischen Volkstümper am Abend in ihren bunten und farbenprächtigen Trachten aufmarschierten, Marsche und Lieder ihrer Heimat vortrugen, schlug ihnen herzlicher Beifall entgegen.

Am Abend fanden in 22 großen Sälen der Stadt Musik- und Tanzvorführungen mit den deutschen und ausländischen Gruppen statt. Im Zeichen nordischer Verbundenheit vereinigten sich im größten Saal der Stadt die Volkstümper aus Schweden, Dänemark und Finnland mit den Rheinländern, Saarländern und Mitgliedern der Nordischen Gesellschaft. In einem feierlichen Ereignis geführte die der Teilabend in der Hamburger Stadtoper. Das Opernhaus war gefüllt mit einer großen Zahl erwartungsvoller Besucher, an der Spitze Reichsorganisatorleiter Dr. Ley mit seinen Mitarbeitern, den Vertretern aus Partei, Staat, Wehrmacht, der Diplomatie, des Konsularkorps und vielen Ehrengästen aus fremden Ländern.

Die Gäste des In- und Auslandes bei Dr. Ley
Reichsorganisatorleiter Dr. Ley empfing am Freitagabend im Uhlenhorster Jägerhaus die Leiter der in- und ausländischen Abordnungen. Auch die führenden Männer Hamburgs aus Partei, Wehrmacht und Staat waren unter Führung von Reichsstatthalter Gaukeleiter Kaufmann anwesend. Dr. Ley sagte in einer Ansprache, daß auch die diesjährige Reichstagung den vielen Teilnehmern aus Deutschland und

ganz Europa ein anschauliches Bild des bisher von der großen Freizeitsportorganisation „Kraft durch Freude“ geleisteten vermittelte. „Kraft durch Freude“ sei nicht nur die Angelegenheit einer bestimmten Volksschicht, sondern helfe den harten Kämpfen des neuen Deutschlands schließlich bar. Dr. Ley gab der Hoffnung Ausdruck, daß der große Festabend „Freude und Arbeit“ der ganzen Welt als Lichtpunkt dienen möge. „Wir sind überzeugt, daß dann die Welt Frieden haben wird, und daß dann die Völker ihres Lebens froh werden.“ Dr. Ley schloß mit einer Ehrung der Heimatländer der ausländischen Gäste und ihrer Staatsoberhäupter.

Die Kulturveranstaltungen des Auslandes

Die anlässlich der Reichstagung im Hamburger Thalia-Theater stattfindenden, wurden am Freitagabend mit den jugoslawischen, tschechoslowakischen und rumänischen Partituren fortgesetzt. Der Abend brachte Aufführungen der Norweger, Holländer, Schweizer und Finnen. Norwegen hatte eine Kadettenkapelle mit einem zehnjährigen Dirigenten entsandt. Schweden wurde durch drei Trachtengruppen vertreten. Den slowakischen Teil eröffneten Alpenhornspieler. Frühere Vändler im Rhythmus, Oboe und Kontrabaß getönt, Volks- und Jodellieder der Berner Jodelgesellschaft „Edelweiß“ und die Vorführungen der Jahnentwinger folgten. Finnlands Trachtengruppe gab dem Abend mit ihren mannigfaltigen Kostümen einen harmonischen Ausklang.

Der dritte Tag der Kraft-durch-Freude-Tagung wurde am Sonnabendmorgen mit einer Feierstunde der Wertscharen im Alo-Palast eingeleitet. Die Wertscharen brachten das Chorspiel „Freizeit und Freude der Arbeit“ von Konrad Vik. Musik von Hans Renner, zur Aufführung.

Angeheuerlichkeiten

Was würde die Welt sagen, wenn heute acht französische Generale vor Gericht würden und zum Tode verurteilt würden mit der Begründung, sie hätten ihre Dienstpfllichten verletzt; sie hätten darüber hinaus ihren Eid gebrochen; sie hätten sogar Landesverrat getrieben und in staatsfeindlicher Verbindung mit einer fremden Macht gestanden, die Frankreich gegenüber eine unfreundliche Politik betriebe? Wie würde die Welt auf dem Kopf stehen, wenn man etwas derartiges von englischen Generalen behaupten wollte. Und zwar nicht von irgendwelchen Generalen zweiten Ranges, sondern ausgerechnet von denen, die die entscheidenden Stellen innerhalb des gesamten Heereswesens innehaben. In Russland aber geschieht das. Derartige Verleumdungen lassen sich nicht zischen? — Aber man stellt doch sonst Sowjetrußland mit den westeuropäischen Staaten auf eine Stufe. Man gestattet es doch Moskau, im Völkerbund als Gleicher unter Gleichen eine oft entscheidende Rolle zu spielen; man gibt doch zu, daß die Cuertzeubereien des Krcml die gesamte Richtschnur der Außenpolitik gebildet; man schließt doch Pakt mit diesem Land; und nicht nur das, man stellt die ungeheure Behauptung auf, in Wehrtruppen könne der Frieden nicht gesichert werden ohne die Unterstützung des bolschewistischen Verbundstaates. Man scheut sich nicht, von kollektiver Sicherheit zu reden und das Zustandekommen eines Weltpaktes davon abhängig zu machen, daß Sowjetrußland wie ein Staat alteuropäischer Kultur gewertet und beteiligt wird. In merkwürdiger Widerspruch verhalten sich die westeuropäischen Demokratien. Es ist doch ein Ding der Unmöglichkeit, etwa behaupten zu wollen, die Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken, mit der man sich bei internationalen Verhandlungen an einen Tisch setzt, sei eine andere als die der Massenmorde und der unsahbaren Greuelthaten. Derselbe Tschatschewski ist es ja, der am Zustandekommen des französischen Sowjetpakt es maßgeblich beteiligt war und in Paris wichtige Verhandlungen führte, der inzwischen wohl bereits auf einem Sandhaufen in der Nähe Moskaus unter den Augen des Hinrichtungskommandos zusammengebrochen ist. Er war ursprünglich auch dazu angetan, das russische Reich bei den Anbahnungsfeierlichkeiten in London zu vertreten. Auch die anderen sieben neuen Opfer der Sowjetjustiz sind der militärischen Fachwelt des Auslandes keine Unbekannte. Es sei hier noch einmal wiederholt, wer sie waren und welche Rolle sie spielten. Galt und Urowe witsch waren die Oberkommandierenden der Grenzmilitärbezirke Arew und Wehrtruppen, an deren Manövern noch im vergangenen Sommer militärische Gäste aus England und Frankreich teilnahmen. Primatekow wies seinerzeit als Militärratgeber der Sowjetunion in Berlin und in London. Ein anderer der nunmehr amtlich Ermordeten, Feldmann, war Chef der Hauptverwaltung des Generalstabes der Roten Armee, nach unserer Schätzung wohl einer der besten Generalstabsoffiziere. Gibemann hatte den elf Millionen Mitglieder zählenden größten Wehrverband der Welt, Ossovitsch, unter sich. Sork war als Kommandeur der höchsten Militärakademie damit betraut, die militärisch-politische Ausbildung derjenigen besonders fähigen sowjetischen Generalstabler zu leiten, die für über die Führerstellen in Aussicht genommen waren. Primatekow befehligte den Leningrader Militärbezirk, also einen sehr wichtigen Abschnitt des Heeres. Nun sind sie alle tote Männer, ausgelöscht aus der Liste der Lebenden als Spione, Schulte und Verräter.

Man muß schon zugeben, daß der „Staatsverratsprozeß“, der soeben in Moskau zum Abschluß gelangt ist, allem, was man bisher in Sowjetrußland an Justizkomödien und Verurteilungen höchster Würdenträger erlebt, die Krone aufsetzte. Die nunmehr Ermordeten nahmen noch am 1. Mai die großen Paraden zu Ehren der Sowjetmacht ab. Sie wurden vom Volke gefeiert und galten als hervorragende Befehlshaber der bolschewistischen Idee. Nun sahen über sie zu Gericht der eigens aus dem Fernen Osten herbeigerufenen

Stalin befürchtet eine Palastrevolution

London zu den Vorgängen um Tschatschewski - Stalin leidet an Verfolgungswahn

London, 12. Juni.

Die gesamte Londoner Presse bringt in größter Aufmerksamkeit die Meldung aus Moskau, daß Wladimir Tschatschewski und die übrigen Kommandeure der Roten Armee zum Tode verurteilt worden sind. In allen Berichten wird hervorgehoben, daß es keine Verhandigungsmöglichkeit gibt und die Verurteilung demnach binnen 24 Stunden zu vollziehen wird. Im Kaiserlichen Bericht der Times heißt es, dieser Prozeß habe selbst in Moskau Sensation ausgedehnt, wo doch solche Vorgänge als normale Erscheinungen des Sowjetlebens betrachtet würden. Immerhin sei dies der größte Prozeß gegen Militärs, den man in Sowjetrußland seit 1919 gesehen habe, als die Tscheka fünf tausend Offiziere erschoss. Auffallend sei, daß Worschilow beim letzten Prozeß nicht erschienen sei. Das gebe an der Vermutung Anlaß, daß er die Degradierung der Verurteilten — seiner ehemaligen Freunde — nicht gutbehehe. Im „Daily Telegraph“ heißt es, nichts sei so erschauend wie die Behauptung, die Angeklagten hätten die sowjetrussische Streitmacht zerstören wollen, die sie viele Jahre hindurch selbst mit aufgebaut hätten. Die Verurteilten hätten große Macht und Reichthümer besessen. Das alles hätten sie für ihren „Dienst in der Revolution“ erhalten. In keinem anderen Land der Erde würde man sie so reichlich „belohnen“ haben. Es könne auch nicht genügend betont werden, daß diese acht hohen Offiziere, die nun erschossen wurden, noch vor

kurzem die Schlüsselkommandos im europäischen Teil Sowjetrußlands in Händen hatten.

„Daily Mail“ sagt, der Sowjetdiktator Stalin zittere weiter um sein Leben. Noch nie sei die Lage in Moskau so gespannt und dramatisch gewesen wie im Augenblick. Stalin habe jetzt Angst davor, daß der Prozeß zu einer „Palastrevolution“ im Krcml führe. Daher habe er in aller Eile Kollaken und Mongolenregimenten aus dem Fernen Osten kommen lassen. Auch Worschilow, sein engerster Mitarbeiter, werde von einer starken Leibgarde bewacht. Außerdem seien alle nur erdenklichen Maßnahmen getroffen worden, um einen Ausbruch der Unzufriedenheit des Volkes, insbesondere unter den Freunden Tschatschewskis — der einer der fähigsten und populärsten Leute Sowjetrußlands gewesen sei — schlagartig zu unterdrücken.

In großer Aufmerksamkeit bringt „Daily Express“ eine Wiener Meldung, in der berichtet wird, daß Stalin in Wiener Vertretungen für schwer krank gehalten werde, und daß dies zum Teil der Grund für seine „heftigen politischen Aktionen“ sei. Gerüchten zufolge leide er an einer Grunderkrankung mit Herzwirkungen. Ein bekannter Wiener Arzt habe dem Versicherungsarzt des Staates erklärt, die tatsächlichen Folgen einer solchen Krankheit seien nicht irgendetwas und ständige Furcht, die sich bis zu einer wahren Form des Verfolgungswahns auswirken können.

Otto von Habsburg auf dem Kriegsschauplatz

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten Paris, 12. Juni.

Kronpräsident Otto von Habsburg hat deutlich die französisch-spanische Grenze bei Tiron überschritten, um sich die Gegend an der Wasenfront anzusehen. Eine französische Stellung ist geschwunden worden über den Teilbereich mit der Bemerkung blunzwollener Otto von Habsburg habe sich nicht nur die Kriegsfront angesehen, sondern auch das Schloß Venant, wo er seine Abreise vorbereitete, besuchen wollen. Eisenbahnzeitungen verzeichnen dagegen, daß Otto von Habsburg in der Nähe von Tiron im Trau, auch „Erfahrungen in der Kriegsführung“ sammeln wollte.

Danzerschiff „Deutschland“ in Gibraltar

Noch ein Todesopfer des bolschewistischen Ueberfalls

London, 12. Juni.

Das Danzerschiff „Deutschland“ traf am Freitag, von Ibiza kommend, in Gibraltar ein, um die Säge der 37 in Gibraltar beigelegten Opfer des verbrochenen bolschewistischen Bombenanfalls an Bord zu nehmen. Außerdem soll die Deutschland von den 18 verwundeten Matrosen an Bord nehmen, die jetzt noch in Gibraltar im Lazarett liegen.

Im Lazarett von Gibraltar verstarb am Freitag ein weiteres Mitglied der Besatzung des Danzerschiffes „Deutschland“, der Obermatrose Georg Wike.

Heute Beilage:

Die Frau und ihre Welt

3. Sonntag nach Trinitatis

1. Möm. 8, 28: „Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“

„Alle Dinge — zum Besten dienen“; gemeint sind damit zuerst wohl die schweren Dinge, die schweren Lebensführungen, gegen die wir uns auflehnen, gegen die wir haben, in denen wir Liebe Gottes, Segen Gottes zunächst so gar nicht zu spüren vermögen.

„Alle Dinge“ sollen „dienen“; nun klingt uns in diesem Wort noch ein anderer und wohnender Gedanke. Jetzt handelt es sich nicht mehr um die besonders schweren Dinge des Lebens, sondern um die „Dinge“ überhaupt; sie sollen uns dienen, nicht uns beherrschen! Das Geld? Procentum und Selbstsucht und Geiz und Habgucht und Reiz sind nicht „Dienende“, sondern elendes Beherrschlein des Menschen vom Geld. Und andere „Dinge“.

Das Sachsezeichen an allen Kraftwagen

Während das Sachsezeichen als Preisverhütungsmarke schon taatsächlich vielfach mit den damit versehenen Kraftwagen aus den Büros der Industrie, des Handels und der Behörden in die Welt hinausgeht und die Koffermarke damit nunmehr auf den Koffern der Reisenden in Sachse anzufinden sind, sieht man vorerst noch nicht sofort die Auto-Plakette und das Schildebild an den Kraftwagen.

Die Kochliste als Eisfrant

Viele wissen nicht, daß die mit Recht so beliebte Koch-Liste zugleich der beste Eisfrant ist, da sie die Kälte ebensolange hält wie die Eise! Man legt in den Topf der Kochliste vier reichlich laugtrübe Stücke Eis, darüber einen Holztrog und darauf einen Teller mit der Butter und was man sonst kühl halten will.

Das Schwalbennest auf der Hängelampe. Ein reizendes Schwalbennest ist im Stadteil Venus-Neuhof zu beobachten. Im Grundriß Kleinhof 38 war alljährlich, mit Ausnahme des vorjährigen kalten Frühjahrs, ein Schwalbennest Sommer über zu Hause angewendet, es baute an der Decke des Vorderzimmers das Nest für seine Jungen.

Reinhold die Sonderfrau des Wasserhandwerks in der Stadtverwaltung. Der Sommer und damit die heiße Jahreszeit begünstigen außerordentlich die Bildung von Bakterien, Krankheitserregern usw. Wenn leben sich diese Keime des Menschen an den Wänden, in den Ritzen der Fußböden usw. fest, sobald sie dort nur irgendwie eine lebensfähige Grundlage finden.

Heilpflanzen vom Elbufer

Sür das Herbarium der Sachdrogisten-Lehrlinge

Es ist am Sonntag in der Frühe. Am Uferpfad entlang, bald in die Weiden und nach den angrenzenden Feldrainen, bald nach den Äugen im Elbbettflaß spähend, geben dreißig sechsjährige Jungen mit ihrem Lehrer draußen auf Radlerflur. Das sind die im zweiten Lehrjahre stehenden Sachdrogisten-Lehrlinge, Schüler der Dresdner Drogistenfachschule, auf botanischer Exkursion.

Spaziergänger hemmen den Schritt und schauen, teils verwundert, teils lebhaft interessiert, dem fleißigen Sammel-eifer der Jungen zu. Andere, die sich mit der Badeboje betreiben, lauschen im Grafe des Wassers, rüsten hin und wieder nur ein Auge, blickeln in die Sonne, und der eine oder andere räuspert wohl gar die Nase über so viel sonntäglichen Latendrang.

Am Feldrain bricht die Hand des Lehrers eine kleine Pflanze mit nadelförmigen, gelbem Blütenboden und weichen, strahlenförmig angelegten Kronenblättern. Er sammelt die Schüler um sich und liest an Hand des „Münche-Schroters“: Die Pflanzen Sachse: Blütenboden lang, kegelförmig, hoch. Blätter doppelt-fiederteilig mit schmal-linealen, flachen, entfernten Äpfeln. Köpfe ziemlich lang gestielt; Röhre der Strahlblüten länger als die Hülle. Scheibenblüten fünfzählig. Frucht ohne Dazwischen. 20 bis 40 Zentimeter hoch. Steht auf Acker, Weiden, Wäldern u. a. — Nachdem die Beschaffenheit der Pflanze mit dem Erkennungszeichen des „Münche-Schroters“ verglichen und die Kongruenz festgestellt ist, steht es fest:

Die Pflanze ist die Echte Kamille, „Matricaria Chamomilla L.“

aus der Familie der „Kompositen“; die offizielle Kamille, die den Sachdrogistenlehrlingen in getrockneter Zustände schon aus dem Geschäft bekannt ist, die in der Drogerie als Kamillentee, „Alores Chamomilla vulgaris“ verkauft wird. Und aus dem drogenkundlichen Unterricht in der Fachschule wissen die Schüler, daß der offizielle Kamille ein krautig würziger Geruch und ein etwas bitterer Geschmack eigen ist, wovon sich hier jeder überzeugen kann. Sofern sich einer nicht scheut, am Sonntag sein Köpfchen etwas anzustrengen, repetiert er vielleicht auch noch zusätzlich:



Der Lehrer hilft gern aus beim Bestimmen der Pflanzen

Eine Grenzlandfahrt durch die Baurische Schweiz veranstaltet der Bund Deutscher Lese vom 4. bis 11. Juli. Abfahrt bis 18. Juni an die Reisegruppe Dresden, Straußstraße 60, L. Ruf 25123, von 8 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.

Mitteilungen des A.E.-Frauenclubs

- Reichsbannerfrauen: Kurzaufnahme und abschließend vom 11. 6. bis 21. 6.; Mütterliche Erziehung Erziehungskursus 18. 6., 19. 6., 20. 6.; Mütterliche Erziehung Mütterliche Krankenpflege 18. 6., 19. 6., 20. 6.; Dresden-Planen Erziehung Tein 18. 6., 19. 6.; Landtag Adolph Köben 18. 6.; Mütterliche Erziehung Ehe und Muttertum 18. 6., 19. 6.; Mütterliche Erziehung Tein 18. 6., 19. 6.

Bestandteile: Dunkelblaues, allmählich grün und zuletzt braun werdendes ätherisches Öl und Bitterstoff; Anwendung: Als schweißtreibendes Tee, krampflösend, äußerlich zu Wässern und Umschlägen. Und ein ganz Schauer hat noch scherzend hinzu: „30 Gramm 10 Pfennige!“ Schließlich macht der Lehrer noch auf die vorkommende Verfallung mit Hundsfamilie aufmerksam, worauf der Drogist beim Einkauf der Drogen achten muß, und die daran erkannt wird, daß die Hundsfamilie größere Köpfchen und vor allem keinen hohlen Blütenboden hat.



Botanische Exkursion bei Raditz

So wird eine Pflanze nach der anderen bestimmt. Jeder Schüler plant sich ein Exemplar, das — mit dem ermittelten Namen versehen — zwischen zwei Tagen Zeitungspapier in die Altentafel — die heilsamste Botanikertrommel — wandert. Windstreuens gegen

Dreißig verschiedene Pflanzen

werden an einem Sonntagvormittag gesammelt und registriert; die vielfache Überzahl bleibt heute unbeachtet, weil sie früher schon an anderer Stelle gesunden und gesammelt worden sind.

Brombeerblätter, Quacken, Veil, Akermoos, Aletten, Schachtelhalm, Holunder, Brennnessel, Quastlisch, Ranikraut usw. finden heute Beachtung und werden als offizielle Heilpflanzen registriert. Spinat, Spargel, Vogelweide, Schnittlauch, Kleckkraut, verschiedene Gräser werden ebenfalls bestimmt und mitgenommen, obwohl sie keinen Heilwert haben. Aufgabe der botanischen Exkursionen der Dresdner Drogistenfachschule ist es auch gar nicht, Pflanzen für den Verkauf im Geschäft zu sammeln oder zum gewerbmäßigen Sammeln von Heilpflanzen anzuregen, denn die Zeit, wo der Drogist einen großen Teil der zum Verkauf kommenden Drogen selbst sammelte oder in seinem Ausstatter sammelte, ist längst vorbei. Die heute in der Drogerie verkauften Heilpflanzen stammen entweder aus Arzneipflanzenkulturen oder werden in der freien Natur von gewerbmäßigen Kräutlerhändlern gesammelt, und an Drogenmühlen und Drogenrohhandlungen geliefert, von denen dann der Drogist seine Drogen bezieht.

Die botanischen Exkursionen sind vielmehr Fortsetzung des botanischen Unterrichts der Dresdner Drogistenfachschule,

und die Sachdrogistenlehrlinge sollen hierbei lernen, Pflanzen zu finden, zu bestimmen und so zu erkennen. Im Verkauf des Sommerhalbjahres werden von der Fachschule jedes Jahr zwölf Verkauflinge veranstaltet, an denen die Schüler entweder in die nähere Umgebung von Dresden oder hinaus nach Moritzburg und hinauf ins Erzgebirge geführt werden.

Wenn um die Mittagsstunde die Exkursion beendet wird, so ist damit die sonntägliche Schulaufgabe noch nicht erfüllt, denn zu Hause heißt es, die gesammelten Pflanzen sachgemäß zu pressen, um später ein Herbarium anlegen zu können, das zu Eltern als ordentliche Schulaufgabe vorzulegen ist und registriert wird.

Nun, die Sachdrogistenlehrlinge tun es vorerst aus beruflichem Interesse. Ist es aber nicht überhaupt für jedenmann etwas Begleitendes, auf dem Spaziergange über Felder und Weiden auch nach dem Bearbeiten zu schauen und zu erkunden, welchen Art die ungenährlichen Pflanzen sind, die zwischen den Weiden, zwischen Mauerwerk und auf Schutthäufen stehen und vielleicht auch einige Portionen Heide selbst mit nach Hause zu bringen? Wirklich, es geht eben eigentlich gar keine Vorlesung dazu, nur etwas Liebe zur Natur und einige Geduld, um an Hand des vollständig gehaltenen Pflanzenbestimmungsbuches zu erkennen: das ist Weinweid, und das da mit den kleinen weißen Blüten ist die Sternmire, und dieser blühende Grasblum ist das Gemeine Nieberras.

Verfassen wir es doch einmal, H. B. W.,

Schwimm

Das Schwimmen ist für die Gesundheit sehr wichtig. Es stärkt das Herz-Kreislauf-System und verbessert die Lungenfunktion. Besonders im Sommer ist es eine ideale Freizeitaktivität. Man sollte jedoch darauf achten, sich vor Sonnenbrand zu schützen und ausreichend Flüssigkeit zu trinken.

Anmeldung

Die Anmeldung für die Sommerferien findet am 15. Juni statt. Bitte beachten Sie, dass die Plätze begrenzt sind und eine frühzeitige Anmeldung empfohlen wird. Die Kosten für die Ferienbetreuung betragen pro Woche 100 Mark. Weitere Informationen sind unter der Nummer 12345 zu erhalten.

Der BT

Der BT (Bund der Techniker) hat für die kommenden Monate eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Dazu gehören Seminare zur Weiterbildung in verschiedenen technischen Bereichen sowie Konferenzen über aktuelle Themen in der Technik. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder kostenlos.

Der BT

Der BT (Bund der Techniker) hat für die kommenden Monate eine Reihe von Veranstaltungen geplant. Dazu gehören Seminare zur Weiterbildung in verschiedenen technischen Bereichen sowie Konferenzen über aktuelle Themen in der Technik. Die Teilnahme ist für alle Mitglieder kostenlos.

Weltfreund Nr. 1

ne der einbreu... sein aus der Aus... Antikomintern... dem Dresdner... stellung genom... Bild zeigt, wie die... Beispiel „Volschewismus“... blöße Menschen zu grauen... aller Zwangsarbeit nach... Sibilien treibt

in Koch

en mit Humor und guter... Sache zu werden. Denn... Verkäufer Schlechtin... Ziel: für Ihre Volsche... erie zu Brot und Arbeit... denken, wenn und ein... it.

Einbrechers

urch die Aufmerksamkeit... der 28-jährige Mudi... selbstenommen, der im... es ausgeführt zu haben... ich bisher nicht... iebfähigkeit nachweisen... er Umgebung von Dres... und Schmuckstücken... erschaffen wurden. Außer... von Bauern und Vanden... erntlich gewollt gewesen

festgenommen

auf fünf Richter einzuge... von einem 30-jährigen... auf der Straße mit seinem... nahm sich der Sache an... aarlicher zur Polizei, wo... gerichtlich angeführt zu werden.

ngt

Tag beim Landdienst.... ppele Erich Olschewski, Hans... (Klavier), Franz Wolf... jäger. ... der kein! Eine Morgenfeier... deutlicher Seewetterbericht. ... gel. Alle Szenen spielen... spielt vom Musikern der... schen der Teutischen Seewarte... dem Märchenspieler. Tzow: ... Franz Gaud. ... Nienke Lutz, Franz Thon... Schemmickel. ... Ein Monologspiel. ... Unterhaltungsgesellschaft. In... williger Humor. ... und Sportnachrichten. ... spielt das Landseewetter... Tages- und Sportnachrichten. ... 15: Deutlicher Seewetterbericht.

och hören?

18.00: Spanische Volks... und Unterhaltungsmusik... (Saarbrücken). — 19.00: Ein... 20.00: Melodien aus Italien... haltungsprogramm (Wrocław). ... (Pöchlitz). — 21.00: Beethoven... (Saarbrücken). — 21.00: ... (Saarbrücken). — 22.00: Musik zur...

repen ist kein Herderkopf. — ... — 20.00: „Der Eigen... lisses“ (München). — 19.00: ... (Wien). — 19.20: Kammer... Die Herrenpartie (Königsb... Musik (Zürich, Frankfurt).

wahrscheinlich ihre Kunst... zu führen, ist aber keine... auch. Wenn jedoch die... die Schloß- und Seebastei... neue Zeit äußerlich lebhaften... Porto für Stadtfahrer ge... daß das polizeiliche Ver... diesen, sondern auch auf... warten lassen wird.

Verantwortlicher des Hauptredaktion... ist Herr Willert, Dr. Richard... Dr. Eugen Schütz; für... redierenden und vermittelnden Teil... und Schrift: Dr. Fritz Claus;... der für den betriebliehen Teil vor... verantwortlichen: Hans Kuntze, ... Dr. Richard, Dresden, D.-M.;... Ausgabe über 25.000, Preisliste S... 13 38 Seiten.

Achten Sie... auf die... Laco-Marke



Der Coselturm im Sonnenglanz

Ein Kleinod Sachsens

immer wieder ist man bezaubert von dem Anblick im... Sonnenglanz. Einer jener Morgana gleich erhebt sich weit in... der Ferne mit stirkenden Fackeltürmen, ein geheimnisumwobe... ner, zum Himmel gebauter Thron. Schroff ist er der Land... schaft aufgesetzt, die drei und eben mit Wiesen und Feldern... da liegt

Uns allen ist diese Burg im Kreisborsdorfer Land irgendwie... ans Herz gewachsen. Tief ausatmend halten wir über dem... alten Gemäuer, die Welt lacht blau und weit zu uns herauf... und wir stehen da wie Könige, frei und stolz und unerreicht. Nur die... Decken des im Burghof duften uns den Gruß des... Faltes nah und lieb entgegen. Ein Kleinod an Schönheit, ein Kleinod... aber auch an geschichtlicher Bedeutung für die... Kultur- und Entwicklung Sachsens, so steht Stolpen tief in unserem... Wissen, Fühlen und Denken verankert. Alle Zeiten, ranhe... Zeiten reigen mit dem Anblick der brodelnden Türme in... uns auf. „Gelangt sei, welcher kommt im Namen des... Herrn“, so heißt der Spruch über dem herrlich gemauerten... Burgtor. Dennoch waren die Verluste in Stolpen tief und... grauenvoll; hart regierte das geistliche Gericht der Bischöfe... von Meißen. Mancher, der sich zur neuen Lehre Luthers... finden wollte, harß und verdarb in den Gefängnissen hinter dem... Tor mit dem Friedensspruch. Es spricht aber auch das ge... legnete Zeitalter Vater Augusts, es sprechen die Kriege, es



Das prächtig verzierte Tor zum inneren Burghof

spricht unvergessen vor allem andern im Volke das Schicksal... der lebenslanglich gefangenen Gräfin Cosel. Soviel Welten... können in einer Ruine nebeneinander stehen.

Und neues Leben blüht...

Aber Stolpen ist ja gar keine Ruine mehr. Wer ein... paar Jahre nicht oben war, wird sich erstaunt umsehen. Seit drei Jahren und wahrscheinlich noch lange fort wird... geschachtet, gemauert, gepußt, gebeßert. Das Sächsische... Volkbildungsministerium und mit ihm das... Deutscher Bauernverband haben es sich zur Aufgabe gestellt... diese Burgenkleinod aus Sachsens Vergangenheit wieder... so antwelta wie möglich instand zu setzen und zu einer noch... größeren Lebendwürdigkeit zu machen, als es bisher schon war. Mauerer, Zimmerleute, Stellmacher, Schmiede, all die... täglichen verlässlichen Landhandwerker der Stolpener Gegend... arbeiten eifrig mit. So ist seltsam, in diesem alten, ver... wunnenen Dörfchen das Lied der Arbeit, wenn auch nicht... allen laut, so doch deutlich vernnehmbar zu hören. Doch oben... in der luftigen Höhe des Sigturmums leuchtet hell und... neu ein Geruch, man vernimmt Stimmenschwall. Jetzt tönt... ein kräftiges: „Du ruft — bau ruft.“

„Sie machen die Mauer wieder auf, die alle aus dem... Jahre 1700. Der Uoelenturm war baufällig und mußte er... neuert werden.“ Es ist der Burgwart, der zu uns gesprochen... hat. Mond und Sonnenerdbrandt leuchtet er vor uns. „Die... Wand kann ich nicht geben“, lacht er. Und wirklich sie ist... von röllicher Rinde überzogen, Eisenrost wahrscheinlich. Dann... erfahren wir, daß er gerade dabei ist, Kanonenkugeln auf... zuschichten, all die vielen rotgelben Dinger, die man bei

Von der Ruine zur Burg Stolpen

Ausgrabungsarbeiten geborgen hat und nun den Stolpen... besuchern vorführen will. Unter der Führung dieses tüchtigen... Mannes erschleicht sich uns der große Plan der Erneuerung... Stolpens in vielen Einzelheiten.

Museen und Handwerker halfen gestalten

Stolz werden wir ins alte Zeughaus geführt. Zunächst nimmt das prachtvolle Kreuzgewölbe über dem... Säulengang alle Aufmerksamkeit auf sich. Dann aber schauen... wir. Da stehen ja Kanonen, die Mündungen landwärts... gerichtet! Zeitfame Kanonen allerdings, so wie man sie von... alten Stücken her kennt, kleine Dinger mit Nöhren aus Holz... — aber eisenen. Nichtiggehend bekloppen man das Rohr... des Wülfers, sonst glaubt man wahrhaftig, es sei Eisen. Gut haben sie gearbeitet, die Handwerker der alten Zeit.

stehen die unförmig-folilden Gerüststalten aus Holz, die manche... zarte Frauenhand von heute nicht mehr führen könnte; Die... Keilen, die Mörser, der aus der Stolpener Apotheke herauf... gebracht wurde, der mächtige Keilstein. Und Salbenbüchsen... sind da und alte Apothekergläser. Ein Bauernschrank in der... Ecke lacht und freundlich an.

Nichtig wohllich steht der Coselturm aus. Die Zim... mer der gefangenen Königsgelehrten wurden wieder im... Sinne der Zeit eingerichtet. Im ersten Stock: herrliche... Antarktisfische, eine geschwungene Rirschbaumtrube. Im Stock... darüber ein Wohnraum, ganz zart und hell, mit goldenen... Spiegeln und Meißner Porzellan. Auf dem Rammin tickt die... Pendule. Könnte nicht die Tür aufgehen und eine Frau im... Meißner über die Schwelle treten? Schwer thront im Schlaf... gemacht der Welt Himmel aus Mutter Annas Tagen.



Neu ausgestatteter Wohnraum der Gräfin Cosel

Mauern, Sonne, Blumen

Wie in ein Märchenschloß schreitet man ein in den ersten... Burghof. Mane Blumen blühen auf den Wällen, Holunder... büsche haben ihre duftenden, schweren Tolden über unsern... Häuptern aufgehängt. Stell redt sich der Coselturm zum... Himmel auf. Der Schloßkerturm, der alte, verfallene,... glänzt wie neu, er hat eine prächtige Buntschieferhaube be... kommen. An allen Ecken ist das Mauerwerk angebeßert... worden. Ubrigens keine kleine Arbeit, mit Salakt zu... mauern! Nur noch ganz wenige, alle Arbeiter der Um... gegend wissen mit dem fähigen Werkstoff so umzugehen. Daß... die Mauern halten. Den Stolpenern ist es einst schlimm... ergangen in dieser Hinsicht. Sie lebten mit viel Schweiß... ihrer Stadtkirche einen basaltenen Kirchturm auf —... aber noch in derselben Nacht nach der Fertigstellung... stürzte er in sich zusammen. Derrlich ist das, diese alten... Geschichten anzuhören, während man durch die blühen... den, grünen Burghöfe geht, von Verglomme über... strahlt, von blauem Himmel und grünem Land umwallt. Bis... nach Königsbrück und Bischofswerda reicht der Blick... von der Stelle, wo Mutter Annas berühmter-berechtigter... Destillierturm stand. Jetzt ist es da frei und leer, und... dicht unter den Mauerresten blöken Schafe. Des Burg... warts Schafe, ja, und er erzählt dabei, daß nach Stolpen... einst die ersten Schafe, aus Spanien kommend, einge... führt wurden, und Stolpen so die Schafzucht Sachsens... begründete.

Neu ausgestatteter Wohnraum der Gräfin Cosel... Ganz unten im Turm steht es grauslicher aus. Da ist... der Gerichtssaal der Bischöfe wieder eingerichtet... worden. Waffen, Anklagebank mit Fußstübe und Ein... dachungen für die Gewehre der Wachtmänner, Mäxerisch... mit aufgehlagener Bibel. „Die Sprache Salomons“ steht... oben auf der Seite. Schwer und düster blinkt die Glentrube... aus dem Jahre 1520, deren umfangreiches Patentstoch wohl... seinen Unbefugten in die verborgenen Geheimnisse schauen... ließ. Noch einen Stock tiefer: Gefängnisse in den Fels ge... bohrt, grausame Erinnerungen. Ganz unten das Hunger... loch. Die schön, daß draußen zwischen den Mauersteinen die... blauen Blumen blühen und alles nur ein Zeug von gestern... ist. Aber das ist wahr: Stolpen ist keine Ruine mehr. Es... ist wieder lebendig, wieder anschauliche Zeugnisse gewor... den. Und wir bliden mit Stolz auf unser Kleinod hoch über... den Basaltfalten des erloschenen Vulkan der Vorpforte.

M. K.

Von Plänen, Laten und Funden

Sie haben noch viel vor auf Stolpen. Die verschütteten, gradüberwucherten Wallgräben sollen ausgehacht werden bis zur ursprünglichen Tiefe, und man hat berechnet, daß sie sich dann von selbst wieder mit Wasser füllen werden. Ein phantastischer Gedanke, diese Wassergräben in einsamer Höhe der Basaltfalte! Auch dem Schloßkerturm, dessen Außenwandung nun fertiggestellt ist, stehen große Dinge bevor. Er soll ausgebaut und wieder als Amtsschloß eingestrichelt werden. Die Mischen werden einem kleinen Heimatmuseum Platz geben. Aber was ist nicht schon alles aus Schutt und Erde wieder ans Licht der Sonne gekommen! Im ursprünglichen Anlage steht der Platz der Küche unter dem Herrschaftshaufe da. Sogar der Kamin ist zu sehen. Die Höhe und Küchenmadel machten sich beatem damals. Sie hoben einfach einen Deckel in der breiten Mauer, und schwappt, schütteten sie ihr Backwasser den Felsen hinunter in den grünen Wald. Auch an der ehemaligen Barbarakapelle ist mancherlei freigelegt und teu im Sinne der Zeit erneuert worden.



Blick in den Gerichtssaal

Immer noch werden bei den Ausgrabungen in... Massen Waffen und Gegenstände gefunden. In der... Werkstatt im Kornhaus liegt ein ganzer Tisch voll solcher... ausgegrabener Scherben, die wieder zusammengelegt... werden sollen. Da gibt es Chen- und Handtuchlein, liegt... das Stückchen Meißner Porzellan neben der Weinflaschen... markte mit dem Wappen „Augustus Rex“, der verrotte... Schlüssel aus dem 16. Jahrhundert neben dem bemerknen... Nadelbüchchen.

Mutter Annas Adulerküche und der Coselturm

Wahrhaftig, hinten im Siebenpfeilenturm neben der Sonnenuhr hat man sie wieder eingerichtet, die... Küche der Mutter Anna. Da steht der Rammin, rechts die Anklagebank mit eingeschnittenen Geweßständen für die Wachen

Großer Durstgeist Durst

Das ist nun einmal so, bei 32 Grad im Schatten hat man den ganzen Tag nichts als Durst. Müssen die Neumalkfagen auch sagen: "Was nichts trinken ist der beste Durstlöcher!" Wer hält das Konzept schon durch? Auch zum Glas warmem Tee, zur Tasse Kaffee, auf deren wohltuende Wirkung viele schwören, hat man keine Lust. Kräftig soll der Trank sein, der durch die Kehle ritt.

So hat also die Hausfrau die neue Aufgabe, nicht nur zu kochen, was ihre Leute essen, nein, auch was sie Schönes trinken mögen. Immer nur Himbeer- oder Zitronenwasser, das ist recht wenig abwechslungsreich. Und man lehnt sich nie so sehr als an solchen erfrischenden Togen nach Ueber-roschungen, die zugleich Aufmunterung bedeuten. Also wird man vielleicht daran gehen, Fruchtäfte miteinander zu mischen. Rirfchaft mit Johannisbeersaft, Ahabarbersaft mit Himbeersaft, Erdbeersaft mit Preiselbeersaft — der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt. Soweit als möglich sollte man auch von Milchgetränken Gebrauch machen. Saure Milch, mit Zucker und Jint verührt, wird niemand verschmähen, zudem ist sie nahrhaft und leicht verdautlich. Köstliche Getränke entstehen, wenn man Rossmilch mit Fruchtäften quirt, auch Buttermilch kann man mit Früchten oder auch mit Vanilleföke verrührt genießen.

Eine sehr angenehme Erquickung bedeuten halbgelagerte Getränke, bei denen es sich am Abend, auf der blumenumrankten Veranda, herrlich plaudern läßt. Dazu gehört freilich eine Gefrierbüchse. Zu vier Eßlöffeln durchgetriebenen Erdbeeren etwa nimmt man ein Weinglas Curaçao, ein halbes Weinglas Rum, vermischt alles mit Zitronensaft und läßt es gefrieren. Eine feine Ueberraschung für Sommerabende, an denen man Gäste erwartet. Da mag es wohl sein beinahe ein Vergnügen sein, Durst zu haben...

Auflösung von Beamtenvereinigungen

Nach dem Gesetz über die Beamtenvereinigungen vom 27. Mai 1937 sind mit Wirkung vom 1. Juli 1937 ab aufgelöst alle Beamtenvereinigungen, die dem Reichsbund der höheren Beamten (RHB), dem Deutschen Beamtenbund (DDB) und dem Allgem. Deutschen Beamtenbund (ADB) zu irgendeinem Zeitpunkt unmittelbar oder mittelbar angehört haben und deren Auflösung nicht bereits vollzogen ist.

Von dieser Auflösung werden auch betroffen irgendwie noch bestehende Beamtenvereine oder -vereinigungen örtlichen Charakters sowie die sogenannten Kameradenschaftlichen Vereine, sofern sie irgendwelche Aufgaben erfüllt haben oder erfüllen, die der DDB heute selbst sachgemäß durchführt; vor allem auch solche, die Sterbegelder oder sonstige Unterhaltungen oder Beihilfen gewährt haben oder gewähren.

Sämtliche der vorbezeichneten und noch nicht aufgelösten oder liquidierten Vereine oder Verbände des Gaugebietes, soweit sie überwiegend Beamte, Ruhestandsbeamte und Beamtenhinterbliebene umfassen, sowie Kreis-, Bezirks- oder Kreisvereine oder Gruppen bereits aufgelöster Verbände, soweit sie ehemals mehr oder weniger eigene Verwaltung oder Selbständigkeit besaßen und noch nicht endgültig liquidiert haben, melden sich sofort spätestens aber bis 21. Juni 1937, schriftlich dem Gauwaller Zeichen des DDB, Dresden A 1, Vestingstraße 7.

Weiterhin haben sich zu melden: sämtliche Wohlfahrts-einrichtungen der Beamtenschaft des Gaugebietes, ohne Rücksicht auf die Art ihrer Betätigung.

Führungen durch die Staatlichen Sammlungen

Es finden folgende Führungen durch die Staatlichen Sammlungen statt: Museum für Sibirien und die Donnerstag, 17. Juni, 11 bis 12 Uhr: Die altermanischen Hausentwürfe, erläutert an den handschriftlichen und mittlereuropäischen Sammlungen (Dr. Wolff); Hortensienmuseum: Freitag, 18. Juni, 11 bis 12 Uhr: "Zerkerzimmer und Mülleimer" (Dr. W. v. Wappert); Museum für Sibirien: Freitag, 18. Juni, 17.30 bis 18.30 Uhr: "Die Gruppe der Jeltzischen Wälder" (Dr. Adriaan).

Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Montag lautet: Die Sturmabteilungen der Bewegung waren immer die aktivistische Kerntruppe der Partei. Stabschef Viktor Luge.

Veranstaltungen in der Jahreschau

Heute Sonntag 11 Uhr Rollschuh-Kunlauf des Reichsbundes für Leistungsübungen; 15.30 Uhr Konzert des Reichsstadionsorchesters (Sänger); 17 Uhr im Rotartheater Gesspiel des "Theaters des Volkes"; Sonntagmorgen — ohne Sorgen? Gesspiel von Hans v. Wöllers; Spieltagung: Rar Jähnia; 20 Uhr Konzert der Dresdner Philharmonie; Freitag: Bruno G. Schmal; 21 Uhr im Rotartheater Hunter Tausend von Vera Nahlke; 1. Solotänzerin der Staatstheater, mit ersten Tänzerinnen und Tänzern des Staatstheater-Balletts.

Bersammlungsplan für heute

AEDAP

Dresden-Stadt: Albershof: Inhaberteilgelder, Körperkultur. Dresden-Land: Mabeberg: Pfefferdösel, Körperkultur. — Frauendorf: Turnhalle Reichsa, Körperkultur. — Freital-Oberberg: Stelzer-Sportplatz. Beirischhalden. — Coffebauhe: Schichtend, Beirischhalden. — Pillnitz: Beirischhalden der Pol. Leiter. — Weißig: Schichtend, Körperkultur.

Kräftiger Rückgang der Arbeitslosigkeit im Mai

Rund 24400 Arbeitslose neu in Lohn und Brot

Der Präsident des Landesarbeitsamtes Sachsen teilt mit: Der Monat Mai brachte einen weiteren kräftigen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen ging um rund 24400 zurück. Damit ist die Arbeitslosenzahl in Sachsen Ende Mai 1937 auf einen Stand von 115283 gesunken. Gegenüber dem Vorjahr sind in Sachsen 193700 — 47,4% — Arbeitslose weniger vorhanden. Auf 1000 Einwohner entfallen jetzt nur noch 22,1 Arbeitslose gegenüber 143,8 zum Zeitpunkt der Machübernahme.

Im Mai sind an der Besserung der Arbeitslage sämtliche Berufsgruppen beteiligt. Dabei ist in der Aufnahmefähigkeit der Wirtschaftsklassen eine Wendung eingetreten. Bisher boten bei der Frühjahrsbedeutung des Arbeitsmarktes in erster Linie die Außenberufes Beschäftigungsmöglichkeiten, jetzt sind hauptsächlich die konjunkturabhängigen Berufsgruppen Träger der Entlastung. Rund 14800 — 58,9 v. H. Arbeitslose fanden u. a. in der Metallindustrie, dem Spinnstoffgewerbe, der Holzindustrie, dem Nahrungsgewerbe und Genußmittelgewerbe und in den Angestelltenberufen Arbeit. In den Außenberufen waren besonders die Landwirtschaft, das Baugewerbe, die Industrie der Steine und Erden und das Bergbaugewerbe aufnahmefähig.

Nachrichten aus dem Lande

Die Bieauer Heimatfestwoche beginnt!

Innenminister Dr. Feitsch eröffnet die Ausstellung

Virna, 12. Juni.

Mit der feierlichen Eröffnung der Ausstellung „Du und deine Stadt“ durch Innenminister Dr. Feitsch nahm die Bieauer Heimatfestwoche heute mittag ihren verheißungsvollen Aufbruch an. In dem Kapitolaal der altberühmten Klosterkirche hatte sich zu dieser Feier ein Kreis geladener Gäste versammelt; u. a. bemerkte man auch Reichshauptmann Obergruppenführer Schwann. Nach der musikalischen Einleitung durch die Stadtkapelle zeigte Oberbürgermeister Dr. Brunner in seinen Begrüßungsworten den Sinn der Ausstellung auf, die den Betrachter mit der Vielgestaltigkeit des gemeindlichen Aufbaufreies einer Stadtverwaltung vertraut machen und ihm die Entwicklung einer aufstrebenden Stadt vor Augen führen wolle. Dann nahm

Innenminister Dr. Feitsch

das Wort zu seiner Eröffnungsrede, in der er u. a. ausführte:

Die Frage: „Wie steht da, deutscher Volksgenosse, zu deiner Stadt, zu deiner Heimat“, die sich schon aus der Benennung des heute begonnenen Festes ergibt, steht jedem von uns an. Wie war es denn noch vor wenigen Jahren um das „Du und deine Stadt“ bestellt! Die alle Gebiete umfösenden öffentlichen Lebens boten auch unsere deutschen Gemeinden ein Bild traurigster Festscheinheit. Der Nationalsozialismus hat auch hier a grundlegenden Wandel geschaffen und das Uebel an der Wurzel bekämpft. Er geht von der Erkenntnis aus, daß unsere Gemeinden aus der örtlichen blutdürstigen und geschlechtlichen Verbundenheit ihrer Bewohner zu einem natürliehen Gemeinwesen herangemacht sind, und daß die öffentliche Verwaltung dieser natürlichen Gemeinshaft zu dienen hat. Ein solches, in seinem Einzelwesen eng verbundenes Gemeinwesen kann aber nur dann ein fruchtbares Eigenleben entfalten, wenn auf dem Weg einer wahren wohlüberlegten Selbstverwaltung.

Jeder einzelne Bürger an seiner Gemeinde interessiert ist. Die deutsche Gemeinde auf diesen Weg zurückzuführen, war deshalb eine der vorordentlichen Aufgaben der Bewegung und des von ihr getragenen Staates.

Wahre Selbstverwaltung setzt voraus, daß die Gemeinden in einem möglichst weiten Bereich echten Eigenlebens hineinwachsen werden und sich in ihm angedeiht entfalten können. Wenn sie aber in weltlichem Maße Aufgaben in freier Entschiedenheit und mit eigenen Kräften lösen sollen, dann gehört zu einer durch gemeinshaftliche Verbundenheit gewickelten Verantwortlichkeit auch eine entsprechende finanzielle Ausstattung und ihre finanzielle Auflösung war nicht zuletzt eine Folge der Verantwortungsloshait, die Reichsteile an unserer Mächtheiten über die Verantwortungslosigkeit eines schöpferischen Menschen stellten.

Der nationalsozialistische Staat hat mit einem seiner Grundgesetze, der Deutschen Gemeindeordnung, wieder eine verantwortungsbewusste Führung der Gemeinde geschaffen, hat die Autorität nach unten, aber auch die uningeschränkte Verantwortung nach oben unabweisbar festgelegt. In die Hand des Bürgermeisters sind Willensbildung und Willensvollziehung, die Führung der Gemeinde und die Durchführung seiner Entschlüsse gelegt und seine Stellung ist damit neu und eigenartig gestaltet.

Esche Selbstverwaltung ist von einer kräftigen, verantwortungsbewussten Führung nicht zu trennen.

Esches Führertum aber vermag wie überall, so auch in der Gemeinde, nicht zu bestehen, wenn es sich nicht auf Ber-

Töblicher Unfall auf einem Schulausflug

Worigburg. Am Freitagvormittag wurde die Dresdner Unfallkommission zu einem töblichen Verkehrsunfall nach Worigburg gerufen. Dort war ein 18-jähriger Schüler aus Rabenau II, der sich mit seiner Schulkasse auf einer Radwanderung befand, bei der Führung eines Fahrrades unsicher geworden, als er sich in Höhe eines entgegenkommenden Kraftwagens befand. Der Fahrer kürzte vom Wade, kam vor das linke Hinterrad des Kraftwagens zu liegen und wurde töblich überfahren.

Vorsicht beim Zusammenstoßen von Fahrzeugen

Virna. Beim Antoppeln eines schwer beladenen Lastwagenanhängers an den ebenfalls beladenen Motorwagen wurde ein Arbeiter zwischen beiden Fahrzeugen eingeklemmt. Der Arbeiter erlitt dabei einen Schädelfraktur und wurde nach dem Krankenhaus gebracht. Der Zustand des Verletzten ist sehr ernst.

Wie die Dresdner Unfallkommission hierzu schreibt, sind derartige Unfälle nicht selten. Es ist in der heutigen Zeit nicht mehr zu verantworten, daß Menschenleben so leichtfertig aus Spiel gesetzt werden. Kein Kraftfahrer sollte rückwärts fahren, ohne eine zweite Person zu

trauen und Gegenvertrauen, auf Treue und guten Willen der Volksgenossen gründet. Vertrauen und Gegenvertrauen ist wieder für die Daltung des Gemeinlebens bestimmend. Er darf sich nicht durch die Kräfte seiner Befugnisse verleiten lassen, durch selbsterhöchliche Diktatur die Gedanken der Selbstverwaltung illusorisch zu machen.

Die Ausstellung „Du und deine Stadt“ will den Massen zeigen, was an reicher Gemeinschaftsarbeit geleistet worden ist. Sie will aber auch vor allem den Bürger Virna selbst näher an seine Stadt heranführen. Wenn er sehen wird, wie seine Heimatstadt in jahrhundertlangem Bemühen zu der heutigen Gemeinshaft gewachsen ist, wenn er sieht, in welchen schweren Kämpfen diese Gemeinshaft oft um ihren Bestand hat ringen müssen, und wie sie von allers her bis in unsere Tage ein treuer Borsposten der Heimat an der Grenze war, so wird in ihm der Wunsch lebendig werden, hinter seinen Vätern nicht zurückzulaufen.

Wäge der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden sein und möge sie damit zu einem Baustein in unserer nationalsozialistischen Volksgemeinshaft werden. Mit diesem herzlichen Wunsch erklärte der Minister die Ausstellung für eröffnet.

Was die Ausstellung bringt

Virna — das Einkaufszentrum der Ostschweiz. Unter diesem Thema stehen die Rollen zu beiden Seiten des Einganges vom Klosterhofe her. Karren- und bildmächtig wird diese Tatsache herausgehoben und durch Großaufnahmen der hauptsächlichen Verkaufsziele des schaffischen Joffengebirges unterstrichen. Dann wird die vierjährige nationalsozialistische Aufbauarbeit Virna vollständig vor Augen geführt. Die Eisenstadt war ja besonders schwer von der Weikel der Arbeitslosigkeit geschlagen. Doch Schritt um Schritt geht es nun auch hier aufwärts. Die Wohlfahrtsaufgaben sind innerhalb von vier Jahren bis auf die Hälfte gesunken. Das Siedlungsprogramm vor allem hat wieder Tausenden von schaffenden Lohn und Brot gegeben. Aus Großaufnahmen schauen die schmutzen Neubauten der Südbühel. Innerhalb von zwei Jahren ist an der Postwendorfer Straße ein ganz neuer Stadtteil mit über 400 Wohnungen entstanden, 1500 Einwohner bevölkern die Siedlungshäuschen und Eigenheime. Eine schematische Darstellung kennzeichnet die hohe Bedeutung Virna als Schulstadt für die umliegenden Grenzgebiete. In den übrigen Rollen lernt man dann die Stadt als Wirtschaftsfaktor, als Grundbesitzer und als Betreuer ihrer Bürgererschaft kennen. Da läßt ein Modell ins Auge: so naturgetreu wie möglich das städtische Weibelbad — so benannt nach einer verstorbenen Wohläterin der Stadt, aus deren Stiftung das Bad finanziert worden ist und das bis zu seiner Weihe am 21. Juni endgültig fertiggestellt sein wird. In einem sonntäglichen Weibelbad sind innerhalb dieses Jahres eingedichtet ins Tal der Gottleuba. Alle Einrichtungen der dreiteiligen — aus einem Nichtschwimmer, einem Schwimmer- und einem Sprungbecken bestehenden — Anlage entsprechen den Richtlinien des Deutschen Reichsbundes für Leistungsübungen und machen das Bad mit seinen großen Plegewiesen neben der Erholungsstätte zu einer sportgerechten Weikampfanlage. Neben all diesen Zeugen gegenwärtigen und künftigen Schaffens erwacht in der Ausstellung „Du und deine Stadt“ schließlich aber auch die 700-jährige Geschichte der Stadt Virna. Die älteste Schichten, Turner- und Sängerfahne finden von einem regen Gemeinshaftleben der Vergangenheit. Die Weikel des Stadtwappens und des Stadtsiegels wird aufgerollt, und in Schaufäden sind jene Urkunden ausgelegt, die von dem schicksalhaften Wandel der Eisenstadt Virna künden. F. N.

beauftragt, ihn zu dirigieren, besonders bei unebener Fahrbahn, wie es häufig auf Baustellen der Fall ist.

Marktfest in der Schuhmacherstadt

Siebenlehn. Heute ist Dresden in Siebenlehn; 1000 Landmannschaftler beladen die kleine Stadt, die durch den Bau der Reichsautobahn wiederum in den Vordergrund des Interesses gerückt worden ist. Außerdem besteht die Schuhmachereinnung seit 400 Jahren. Dieses Handwerkerfest und der Besuch aus der Großstadt sind Anlaß für die berühmte Schuhmacherstadt, ein lustiges Marktfest zu feiern. Daß man dabei „den größten Stiefel der Welt“ zeigt — er ist 4,80 Meter hoch —, ist gewiß nicht verunwunderlich, hat doch Siebenlehn in dieser Handwerkerkunst immer Hervorragendes geleistet, auch mit orthopädischem Schuhwerk. Die freundliche Kleinheit mit ihren alten Gassen wird allen Gästen ein Gesicht zeigen, das sie so schnell nicht wieder vergessen werden.

Unvorsichtigkeit schwer gebüht

Weißig. Auf der abschüssigen Großenhainer Straße verlor ein Radfahrer die Gewalt über sein Fahrzeug und ließ gegen einen entgegenkommenden Kraftwagen. Der Radfahrer wurde in großem Bogen auf die Straße geschleudert und blieb schwer verletzt liegen. Er fand Aufnahme im Krankenhaus.

90 Jahre alt

Baunzen. Im Ortsteil Baunzen-Dreischen feiert am heutigen Sonntag die Weiskastbauzügerin Ernestine Dandria in erfreulicher Rüstigkeit ihren 90. Geburtstag.

Rafe am Tode vorbei

Bernsdorf. Am Friedhof schlug der Blitz in eine alte Linde. Der in der Nähe stehende Totenstein wurde durch den Lichtschlag umgeworfen; er kam aber mit dem Schrecken davon.

URLAUB! WUNSCHPHOTO - aber mit einer Kamera Gegenüber dem Rathaus 7 Schaufenster - Teilzahlung - Gelogenheit - Kamera - Tasch

Töblicher Unstich auf Genshofen. Weidenbach O. Der landwirtschaftliche Arbeiter Karl Friedrich wurde beim Genshofen in Weidenbach, als er an einem Deulhoder stand, vom Blig getroffen und getötet. Waldbrand. In der Nähe von Bernsdorf O. wurde durch einen Waldbrand der fünfjährige Bestand einer etwa einen Morgen großen Schenung vernichtet. Die Entstehung des Feuers ist unbekannt.

Ausstellung „Garten und heim“: Die Farbenpracht der 100000 Rosen

Vereins-Kalender

Einwendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN...



Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront

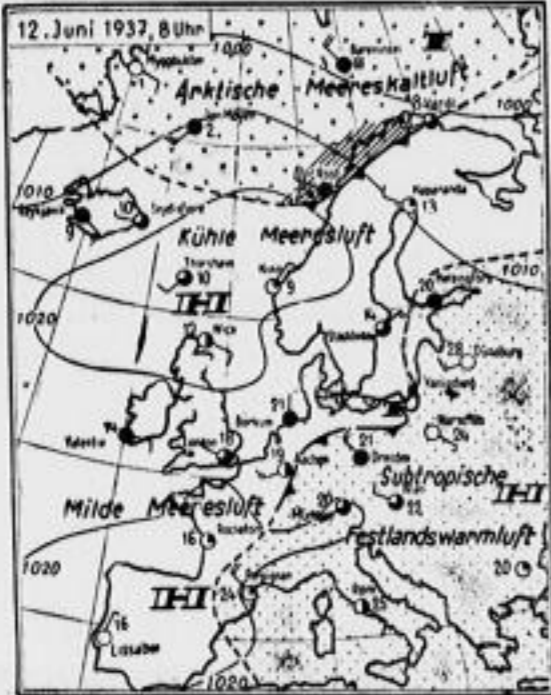
NSDAP 'Kraft durch Freude', Abtlg. Reisen, Wandern, Urlaub...

NSDAP 'Kraft durch Freude', Abtlg. Feiern...

Nachung, Preisen und Reisen!

Wetternachrichten vom 12. Juni

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Flugabort Dresden



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

Wetterlage

Auf der Rückseite eines Zielbrückens über der Ostlichen Elbe...

Table with weather data for various stations including temperature, wind, and precipitation.

Wetterbericht vom 12. Juni: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 meist...

Wetterausblick für Sonntag

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse

Table showing water levels for the Elbe and its tributaries.

Doerschläge für den Mittagstisch

Am Montag: Geschmorte Schweinsrippen mit Kartoffeln und Rapa...

In den grossen Textil-Etagen

mit den kleinen Preisen liegen die Vorteile Ihres Einkaufes



Leichte u. praktische Stoffe für die Reise

- Lochstickerei 2.25, Weißer Rockstoff 1.15, Weißer leinenartiger Stoff 2.25, Zellwoll-Musslin 1.15 1.05 78, Tupfen 88

Kaiser kann mit seinen Preisen die hohe Leistung jederzeit beweisen.

- Vistra-Musseline 1.30, Honan 4.00, Große Neuingänge Reinseldener Chiffon-Drucks, Reinseldener Lavable-Drucks

- Bademäntel 10.50 7.00 5.35, Damen-Badeanzüge 5.00 4.20 2.75, Strandhosen 3.00, Brusttücher 68



Kaiser

Die großen Textil-Etagen mit den kleinen Preisen Wilsdruffer-Str. 7

Hande

auf Treue und guten...

Stadt will den Massen...

Erfolg beschieden sein...

bringt...

hässlichen Schwanz. Unter...

ers bei unebener Fahr...

macheerfaßt...

haben halber Straße ver...

gebüht...

Dreifachen feiert am...

der Blick in eine alte...

in der Kamera...

Genießen...

ernsdorf O.R. wurde...

Rosen

SLUB Wir führen Wissen.

Wirtschafts- und Börsenteil

Die Maschine in der Ernährungsschlacht Gesteigerte Erträge, verringerte Ernteverluste und überwundener Arbeitermangel als Ziel

Die 4. Reichsmäherkampfschau in München hat in einem bisher in Deutschland nicht bekannten Ausmaß die Technik in der Landwirtschaft in den Vordergrund gerückt. Das ist, entwicklungs-geschichtlich betrachtet, zunächst deshalb beachtenswert, weil die Abneigung gegen Mechanisierung und Technisierung in erster Linie von landwirtschaftlichen Kreisen in den vergangenen Jahrzehnten getragen worden war.

Es ist nicht zu übersehen, daß die Maschine in der Landwirtschaft am spätesten belächelt worden ist. Hier wurde sie auch am längsten als wesensfremd empfunden. Zu sehr erschien sie mit den Spekulationen tenner verbunden, die in einem der Landwirtschaft widrigen Denken das Ideal der Getreidefabrikation vor sich her trugen. Zu sehr wirkte sie auch als unverwirklichte Utopie in einer Zeit, da durch das Schumpfen der Erträge und durch sprunghafte Preisentwicklungen eine klare und gesicherte Rechnungsgrundlage nicht gegeben war. Die Abneigung gegen die Maschine wird aber auch daraus verständlich, daß unter dem Einfluß der Entwicklung der Landmaschine in den Vereinigten Staaten vielfach ungeeignete Maschinen in der deutschen Landwirtschaft propagiert worden waren. Ziel auf einheitlich war offenbar allzu harter Wert auf jene landwirtschaftlichen Maschinen gelegt worden, die in erster Linie für den Großbetrieb geeignet sind.

Die Nachterregung stellte die Aufgabe, möglichst viele Arbeitskräfte unterzubringen. Damit wurde die Forderung nach Mechanisierung in den Vordergrund treten. Wie hart und nachhaltig sich aber unterdessen die Verhältnisse geändert haben, das offenbart das heutige Eintreten für stärkere Maschinenbenutzung in der Landwirtschaft. Wenn die Räumlicher Ausdehnung die Förderung des Maschinenwesens auf das nachhaltigste unterstützt, so ist das gleichzeitig auch ein sprechender Beweis dafür, daß die Wirtschaftspolitik des neuen Deutschlands nicht auf harter dogmatischer Verläufe aufgebaut ist. Auch hier steht im Mittelpunkt alles Denkens und alles Handelns die Forderung, das zu tun, was der Augenblick erheischt.

Technik hilft Erträge steigern

Die Gegenwart hat an Stelle eines Mangels an Arbeitskräften, die unter Vergrößerung der Reichweite oft vorübergehend in die Landwirtschaft geleitet werden mußten, einen ausgeprochenen Arbeitermangel in der Landwirtschaft hervorgebracht. Allein schon dieser Mangel an Arbeitskräften, der nicht kurzfristig überwunden werden kann, rechtfertigt einen härteren Einsatz der Technik in der Landwirtschaft. Der wichtigste Anlaß für eine härtere Technisierung anderer Landwirtschaft ist aber die Notwendigkeit, dem Ertrag aus dem deutschen Boden noch weiter nachhaltig zu steigern.

Nur richtigen Bodenbearbeitung gehört nicht nur die richtige Düngung, sondern auch das richtige Arbeitsgerät. Unterlassung der Tiefkultur durch Verzicht auf Tiefpflügen führt, z. B. zu Ertragsverminderungen von rund 10 Prozent. Dagegen können untergrundlockerungen bei verdichteten Böden nicht nur die Ertragsminderungen ausgleichen, sondern darüber hinaus noch Mehrerträge bis zu 18 Prozent erbringen.

Müssen 1,2 Mill. Doppelpentner Getreide verlorengelassen?

Ungeheuer groß sind die Ernteverluste, die beim Druck des Getreides durch die allen mit schlechten Dreiförder ausgerüsteten Dreschmaschinen entstehen. Man hat die hier entfallenden Körnerverluste auf 4 bis 6 Prozent je Hektar geschätzt, während bei guten Maschinen diese Verluste nur etwa 0,5 bis 1 Prozent betragen. Besonders groß ist der Unterschied in den Ausdruschverlusten, wenn man den noch vielfach üblichen Handausdruck mit den Ausdruschgeräten einer modernen Dreifördermaschine vergleicht.

Unter dem Gesichtspunkt der Ertragssteigerung ist die Verwendung der Maschine insbesondere auch beim Anbau und der Ernte der Kartoffeln zu bewerten. Durch Einsatz von verbesserten Kartoffelroben lassen sich gleichzeitig viele Arbeitskräfte dadurch ersetzen, daß nunmehr sonst nicht vollleistungsfähige Kräfte einsetzbar werden. Die gegenüber der reinen Handarbeit ersparten Ausgaben werden mit 4 Prozent angegeben.

50 Prozent Ertragssteigerung durch Großberegnungsanlagen

Wie sehr die heute allbewußt geförderte Mechanisierung der Landwirtschaft unter dem

Gesichtspunkt der Ertragssteigerung betrieben wird, das hat sich bei der großen Schau in München besonders sinnfällig in einer Sonderausstellung offenbart, die eine Großberegnungsanlage vor Augen führt. Diese Anlage soll auf einem Gebiet von 2000 Quadratkilometern nördlich von Berlin errichtet werden. Was würde das Ergebnis nach Ausführung dieses Projektes sein? Die in der Ausstellung dargestellten Modelle und Schaubilder beantworten diese Frage mit dem Hinweis, daß der Ertrag des genannten Gebietes um 50 Prozent steigen würde. Auch 64 Millionen Reichsmark an Verkaufserlösen würden also im Zukunft fast 100 Millionen Reichsmark den Bauern und Gärtnern der dortigen Gegend einbringen. Nach den aufgestellten Berechnungen reicht der Ertrag aus, um die Anlage bei einer projektierten Leistung von rund 5000 PS in wenigen Jahren zu finanzieren.

Interessant ist dieser Gedanke auch dadurch geworden, daß es nach den Ansichten der Spezialfachverständigen möglich sein wird, hier nicht nur Naturwasser zu verwenden, sondern auch die Abwässer aus der Großstadt auf diese Weise auf die Acker zu führen. Wie wertvoll diese Abwässer für die Landwirtschaft sind, zeigt eine statistische Untersuchung für die deutschen Städte mit über 10000 Einwohnern. Danach geht in diesen Städten jährlich eine Menge an Stickstoff, Kalzium und Phosphorsäurebindungsstoffen in den Abwässern verloren, die beim Vergleich mit den Gesamtverbrauchsmengen an Düngelabour 14,8 Prozent des gesamten Stickstoffverbrauchs, 19 Prozent des Kalziumverbrauchs und 7,6 Prozent des Phosphorsäurebindungsstoffverbrauchs ausmacht.

Schlepper verbessert Ablage

Die von Reichsminister Darré so leitend unterstützte Maschinenanwendung soll aber auch durch Entlastung des Landwirts, nicht zuletzt auch der Bauern, von überflüssiger Arbeit dazu beitragen, daß sich beide den großen Aufgaben, die ihnen im Rahmen der Ernährungsschlacht gestellt sind, viel besser und eingehender widmen können. Unter dem Gesichtspunkte der Arbeitserleichterung stellt sich vor allem der Motor Schlepper vor. Nachdem er über seine Hindernisse hinweggegangen sein dürfte, gewinnt er auch dadurch besondere Bedeutung, daß er durch die Ausattung mit Luftver-

früchtigkeit für den Acker wie für die Straße verwendbar ist. Auf diese Weise ist er, z. B. auch in der Lage, die Verkehrslage der bahnerfernen Betriebe zu verbessern. Dadurch, daß der Motorschlepper Jagtiere freigibt, sorgt er weiterhin indirekt dafür, daß ein erheblicher Teil der Anbaufläche für die rein menschliche Ernährung eingesetzt werden kann.

Kapitalflucht soll vermieden werden

Selbstverständlich kommt es bei der Mechanisierung der Landwirtschaft darauf an, eine Ableitung von Kapital sowohl auf Seiten der Industrie als auch auf Seiten der Landwirtschaft zu verhindern. Unter diesem Gesichtspunkte sind die Anordnungen des Reichsministers Darré zu verstehen, der Reichsmittel zur Förderung des landwirtschaftlichen Maschinenwesens in erster Linie dort einsetzt, wo die Maschine den Landwirt entlastet und ihn für die Aufgaben der Ernährungsschlacht freimacht. In diesem Zusammenhang wird auch auf die soziale Wirkung der anzufassenden Maschinen geachtet, schon deshalb, um bäuerliche Betriebe vor einer Arbeitermechanisierung zu bewahren.

So wird aus diesen Gedankengängen heraus verständlich, warum die Beihilfen in erster Linie dann gegeben werden, wenn die Maschinen gemeinsam von mehreren Landwirten benutzt werden.

Schließlich können jene Einwendungen nicht ganz überhört werden, die geltend machen, daß die mangelhafte Kenntnis des Bauern in technischen Dingen vielleicht mehr Unheil als Vorteil bringen könne. Es ist richtig, daß bei unsachgemäßer Pflege die Maschine nicht zu einer Entlastung, sondern im Gegenteil durch hohe Reparaturkosten zu einer Belastung der bäuerlichen Wirtschaft werden kann. Deshalb ist innerhalb des groß angelegten Planes auch der Schulungsarbeit ein nicht zu übersehender Platz eingeräumt worden. Das Reichsinstitut für Technik hat bei eingetragenen und sonstigen landwirtschaftlichen Schulwesen und durch Vorträge für die ältere Generation eine entsprechende Behandlung von Maschine und Gerät sichergestellt, damit die in die Landwirtschaft hineinziehenden Auswirkungen auch voll und ganz höchsten Ertrag erbringen.

Oesterreichs Industrie als Wirtschaftsträger

Oesterreichische Industrielle besuchen das Reich
Von unserem Wiener Mitarbeiter

Am Sonntag tritt eine Gesellschaft Industrieller aus Oesterreich eine Reise nach dem Deutschen Reich an. Sie gilt der Aufgabe, den Vertretern der österreichischen Industrie einen Einblick in das industrielle Schaffen des Reiches zu vermitteln und engere persönliche Beziehungen zwischen den führenden Männern diesseits und jenseits der Grenzen anzubahnen. Die österreichische Gesellschaft steht unter der persönlichen Führung des Vorpräsidenten des Bundes der österreichischen Industriellen, Urban.

Der Bund der österreichischen Industriellen, die deutschösterreichische Organisation der österreichischen Industrie, umfaßt mit Ende vorigen Jahres insgesamt 273 000 Firmen, bei denen zusammen 273 000 Arbeiter und Angestellte beschäftigt waren. Die Verteilung der einzelnen Betriebe auf die Länder ist sehr ungleich, weil in den eigentlichen Alpenländern die Landwirtschaft vorherrscht, während sich die Industrie auf Wien und Niederösterreich hauptsächlich erstreckt. So entfallen fast 37 Prozent der österreichischen Industrie auf die Stadt Wien, wozu noch 26 Prozent auf das Land Niederösterreich fallen, die restlichen 38 Prozent entfallen auf die übrigen Bundesländer zusammen. An der Spitze der österreichischen industriellen Erzeugung steht die Textil- und Bekleidungsindustrie mit rund 24 Prozent aller Beschäftigten. Es folgt fast in gleicher Höhe die Eisen-, Metall-, und Elektroindustrie und die chemische, Papier- und Glasindustrie mit rund 18 Prozent.

Die Industrie ist der Träger der gesamten österreichischen Volkswirtschaft. Wenn es auch der Landwirtschaft gelingen will, in den letzten Jahren zur österreichischen Wirtschaft einiges beizutragen, so liegt der Industrie die Hauptaufgabe ob, durch ihre Industrie die Gegenwerte zur Anschaffung der aus dem Ausland benötigten Rohstoffe und Nahrungsmittel bereitzustellen.

Von der Gesamtproduktion Oesterreichs, die im Jahre 1936 rund 977 Mill. Schilling betrug, entfielen 66 Prozent auf Fertigerwaren. Die österreichische Volkswirtschaft wird aus dem Reich, in der Hauptsache fertigerwaren, betrug im Jahre 1936 210 Mill. Schilling, die Abfuhr nach dem Reich rund 158 Mill., so mit verbleibt ein Passivum von rund 52 Millionen. Die Tatsache dieser engen wirtschaftlichen Verflechtung zwischen dem Reich und Oesterreich bleibt gegenüber allen Versuchen zu Recht bestehen, die den deutsch-österreichischen Wirtschaftsverkehr dogmatisieren und zugunsten anderer politischer Verbindungen umstellen möchten.

Die Tätigkeitsgebiete der Industrien beider Staaten sind verschieden. Während im Reich die Serienfertigung hoch entwickelt ist, verfügt Oesterreich über eine anerkannte viel-

fältige Qualitätserzeugung auf den verschiedensten industriellen Gebieten, abgesehen davon, daß Oesterreich noch aus der Zeit des Bestandes der alten Monarchie über noch immer weitreichende Beziehungen verfügt, die es zur Verfügung stellen kann. Die Fahrt der österreichischen Wirtschaftsführer ins büroverwandte Reich wird sicherlich Gelegenheit zu anregendem Austausch von Ansichten und Erfahrungen auf allen Gebieten industriellen Schaffens ergeben. Die österreichische Industrie war schon immer Träger des Gedankens der Zusammengehörigkeit und des gemeinsamen Schaffens. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Sparkapitalbildung vordringlich

Der Reichsfinanzminister vor dem Mitteldeutschen Sparkassenkongress

Der Reichsminister der Finanzen, Graf Schwerin von Krosigk, sprach in Einfuhr vor den Teilnehmern des mitteldeutschen Sparkassenkongresses. Der Minister hob in seinen Darlegungen die für die ersten vier Jahre nationalsozialistischer Wirtschaftsführung besonders kennzeichnenden Kräfte hervor:

Das Vorwiegend des richtigen Investitionsalters, dessen Ziel sich zwar im Laufe vieler Lebensjahre einstellen habe, dessen Finanzierungsmodellen aber zunächst die gleichen geblieben seien. Es habe sich jedoch von Jahr zu Jahr das Verhältnis zwischen Staatsinvestition und Staatsverschuldung verbessert. Das beste der Sachvermögenszuwachs überlegen in wachsendem Maße den Schuldenzuwachs. Es bessere sich auch durch die Konsolidierungspolitik das Verhältnis zwischen kurz- und langfristiger Verschuldung.

Die gesicherte Grundlage, die infolge dieser Entwicklung der Finanzierung der großen Staatsaufgaben gegeben werden konnte, sei durch die Bildung von Sparkapital und die Verknüpfung der gebildeten Sparkapital ermbiligt worden. In dieser Kapitalbildung seien die Sparkassen durch das Ankaufen gerade der kleinen und kleinsten Sparanlagen in besonders hohem Maße beteiligt.

Die alte Frage, ob Verbrauch oder Sparen volkswirtschaftlich zweckmäßiger sei, könne nicht allgemein gültig entschieden werden. Nur und sei jedenfalls zur Zeit die Sparkapitalbildung das vordringliche.

Der Vortragende forderte, daß die Gewährleistungsbahnung auch dann beizubehalten sei, wenn ein ausreichendes

Eigenkapital für die Sparkassen einmal aus jährlichen Ueberschüssen angesammelt sein sollte. Die Personalhöhe der Sparkassen sei unanfechtbar. Der Vortragende empfahl, die Sparkassen mehr noch als bisher mit der Erleichterung des gemeinsamen Abgangsverfahrens zu beauftragen. Hinsichtlich des für die Sparkassen bestehenden Gemeindeförderbeitrags sei eine gewisse Lockerung geboten.

Interesse für Spezialitäten

Was die Börsenwoche brachte

Die abgelaufene Börsenwoche war dadurch charakterisiert, daß eine Reihe von Spezialpapieren das Interesse der Käufer und Verkäufer auf sich lenkte, während die Standardpapiere meist vernachlässigt blieben. Man fällt offenbar in den Kreisen des Publikums eine Anzahl von Aktien für unterbewertet. Die Kurse verhalten sich trotz der außenpolitischen Entspannung ziemlich passiv. Bei der im großen und ganzen herrschenden Unsicherheit hat es in der Regel kaum einmalige Abgaben, um einen Eindruck auf das Kursniveau auszuüben, wie andererseits auch kleine Kaufaufträge zur Ordnung des Niveaus hinreichten. Hierbei spielte der Zufall häufig eine ausschlaggebende Rolle.

Der Mangel an größerer Unternehmungslust hat seinen Grund vielleicht auch in den fälligen Steuerabgaben. In den bevorstehenden Wochen werden der Staat und die Mittelteilhaber über den günstigen Stand der Produktionsproduktion. Ferner zeigte sich Nachfrage nach Rheinmetall. Auch Westdeutsche Kaufhof zogen an. Eisenbahn-Vorkehrsmittel lieferten sich auf die Dividendenrückzahlung von 8 auf 8%. Im Zusammenhang mit Bemberg konnten Wagnakoff nicht nur ihren Dividendenabgang völlig wieder einholen, sondern ließen darüber hinaus. Das hochsommerliche Wetter weckte das Interesse für Traueraktien.

Der Montanmarkt war im ganzen wenig verändert. Kalimere bröckelten ausnahmslos ab. Antozilien waren knapp bebaut, Maschinenwerte uninteressant. Vorübergehend entwickelte sich größerer Verkehr in sogenannten Rohstoffpapieren wie Zellulose und Textilaktien. Etwas nach unten neigten die Farben, Chemische Oelend und Chem. Goldschmidt konnten sich beleben. Schiffbauaktien lagen still. Der Einheitsmarkt zeigte überwiegender schwächere Tendenzen. Das gleiche gilt von amtlich nicht notierten Papieren.

Der Markt der Restverzinslichen unterschied sich hinsichtlich des Wechselkursumfanges nicht sehr wesentlich von dem der Dividendenpapiere. Eine sprunghafte Wertsteigerung setzte lediglich Defoloma-Reuebstische durch, da hierin offenbar Käufer kapitalkräftiger Gemeinden notifizten. Die Nachfrage war so hart, daß zu harten Reparaturlösungen gezwungen werden mußte. Reichsbahnaktien, Reichsbahn-Vorkehrungen, die Umgebungsanteile der Gemeinde, Schuldenanforderungen, Wiederbauforschüsse, Finanzdarlehensaktien usw. blieben nahezu unverändert.

Reichsbahn und Leipziger Herbstmesse

Eine Konferenz in Rönigsberg

Um die bei der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse gewonnenen Erfahrungen auf dem Gebiete des Personerverkehrs für die am 28. August d. J. beginnende Leipziger Herbstmesse zu verwerthen, hatte die Deutsche Reichsbahn zahlreiche ausländische Verkehrsverwaltungen, das Leipziger Verkehrsamt, die DRG, und Vitropapierwerke sowie alle beteiligten Reichsbahnabteilungen an einer Konferenz über den Einfluß der Reiseüberstände nach Rönigsberg eingeladen. Am der Tagung nahm auch der Präsident des Leipziger Verkehrsamts, Dr. Köhler, teil. In den sachlichen Besprechungen kam zum Ausdruck, daß erhaltungsgemäß einer guten Frühjahrsmesse eine fast belaste Herbstmesse folgt. Man rechnet daher auch in diesem Herbst mit einem besonders zahlreichen Besuch.

Wärme fördert Reben

Die Rebstöcke haben, abgesehen von einzelnen Schwächen durch Frühfroste im Herbst 1936, den verhältnismäßig milden Winter im allgemeinen gut überstanden. Der niederschlagsreiche Winter und das kalte Frühjahr führten zu einer guten Durchfeuchtung des Bodens. Nachdem das kalte und nasse Wetter im April die Entwicklung der Reben nur wenig behindert hat, fördert das außerordentlich warme und wette das Wachstum sehr. Die Reben sind durchnagel belaubt und haben bereits Samen gebildet.

Nach dem Urteil der amtlichen Berichtserhalter war, wie das Statistische Reichsanwalt mittel, im Reichsbereich der Rebhand mit der Note 2.1 (Mitte Juni 1936 gleich 2.2) etwas besser als zur gleichen Zeit des Vorjahres. An Pflanzenkrankheiten und Schwächen sind vielfach das Auftreten der Rebenkrankheit, der Peronospora und des Gummiwurms gemeldet worden. Die Schädigungen dürften sich aber im ganzen in normalen Grenzen bewegen.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 11. Juni für eine Unze Reingold 140 Schilling 7,5 Pence gleich 56,6000 Mark für ein Gramm Reingold demnach 56,2944 Pence gleich 2,797900 Mark.

Giroverband Sächsischer Gemein

Der Giroverband Sächsischer Gemein... keine 28. Verbundbeschlüsse... Die Sächsischen Gemein...

Girozentrale Sach

Entsprechend dem Einheitskurs... Die Bilanzsumme...

Sächsische Sach

Der Sächsische Sach... 20. ordentliche Verbundbeschlüsse...

Sächsische Sach

In der Gesamtschau... wird ein Ueberblick...

Sächsische Sach

Die Sächsische Sach... 29. ordentliche Verbundbeschlüsse...

Sächsische Sach

Die Sächsische Sach... 20. ordentliche Verbundbeschlüsse...

Sächsische Sach

Die Sächsische Sach... 20. ordentliche Verbundbeschlüsse...

Sächsische Sach

Die Sächsische Sach... 20. ordentliche Verbundbeschlüsse...

Sächsische Sach

Die Sächsische Sach... 20. ordentliche Verbundbeschlüsse...

Giroverband Sächsischer Gemeinden

Der Giroverband Sächsischer Gemeinden hielt seine 38. Verbandssammlung ab...

Die Bilanzsumme der Girozentrale betrug Ende des Jahres 1936 400,7 Mio. M. ...

Girozentrale Sachsen — öffentliche Bankanstalt

Entsprechend dem Einlagenzuwachs bei den Sparkassen und Girozentralen liegen die Einlagen bei der Girozentrale um 40,8 Mio. M. auf 317,2 Mio. M. ...

Sächsische Sparkassen berichten

Der Sächsische Sparkassenverband hielt seine 20. ordentliche Verbandssammlung ab...

Vorräte an gewaschenen Wollen wieder größer

Die Vorräte an gewaschenen Wollen bei den 10 deutschen Wollwäschereien zeigen wieder eine Zunahme...

Internationale Diskontsätze

Table with 4 columns: Land, Wkchs., seit, %

Uneinheitlich bei Spezialinteressen

Berliner Börse vom 12. Juni

Die Wochenschlussbörse unterschied sich kaum von der der Vorwoche...

Kurze von Steuergutschriften und Gemeindefinanzschulden - Anleihe

Berlin, 12. Juni. Steuergutschriften. Rsp. 1934 — 1935 — 1936 111,95, 1937 115,76, 1938 116,76, ...

Am Markt der unnotierten Werte war die Tendenz ruhig...

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 12. Juni

Bei allgemein geringen Umsätzen war die Tendenz am Aktienmarkt abgeschwächt...

Banken waren bei keinem Geschäft wenig verändert...

Freiverkehrskurse vom 12. Juni

Währungskurs der Dresdner Bank, Dresden. Baumwollene Amden in 88, Textile Baumwolle 108, ...

Devisenkurse

London, 12. Juni, 11.30 Uhr englische Zeit. Devisenkurs. New York 498,42, Paris 130,90, ...

Dollar- und Sterlingskurs

Am 12. Juni stellte sich in Berlin der Mittelskurs des Dollars auf 2,909 (am 11. Juni 2,4075) ...

Hauptversammlungen

Sigarettenfabrik Richard Grelling AG, Dresden. In der Hauptversammlung legte die Verwaltung den Geschäftsbericht vor...

Triptis AG, Triptis/Thüringen. Die Hauptversammlung beschloss, gemäß dem Antrag der Verwaltung den Verlust von 112.000 M. ...

Deutsch-Südamerikanische Bank AG, Berlin. In der Hauptversammlung der Deutsch-Südamerikanischen Bank AG, Berlin, wurde der Verlust für das Jahr 1936 genehmigt...

AGU, Allgemeine Rückfahle Unie N. B., Rhenen. In der Hauptversammlung der AGU, in der der Jahresbericht einstimmig angenommen wurde...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Deutsche Zellulosefabrik, Eilenburg. Der Auslandsabsatz konnte mangelnd bis zum 24. gesteigert werden...

Rail-Bank AG, Eisenach/Rosfel. Zusammen mit dem Geschäftsbereich der Winterhöl AG verbleibt die Rail-Bank AG...

Deutsche Dampfschiffahrt-Gesellschaft "Hansa", Bremen. Nach Abschlüssen von 6,17 (6,84) Mio. M. ...

Bergbau-AG Gwalt-Bärg Ludwig, Görtzen i. B. Der Reingewinn betrug einschließlich Vortrag 1.872.303 (1.464.293) M. ...

U. G. Knorr AG, Heilbronn. Der Reingewinn betrug einschließlich Vortrag 1.872.303 (1.464.293) M. ...

Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft, Berlin. Es ergibt sich ein Reingewinn von 592.384 (514.917) M. ...

Deutsche Ostafrikanische Gesellschaft, Berlin. Es ergibt sich ein Reingewinn von 592.384 (514.917) M. ...

Versicherungswesen

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

SLUB Wir führen Wissen.

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

AGU Leipziger Lebensversicherungsgesellschaft a. G., Leipzig. Der Reingewinn betrug über 90 (74) Mio. M. ...

Kursberichte vom 12. Juni 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Table with multiple columns: Festverzinsliche Werte, Kred.-Krb., Aktien I. Industrie, Aktien II. Industrie, Aktien III. Industrie, Banken, Verkehr, Versicherung, Schuldverschreibungen, Industrieller Gesellschaften.

Berliner Börse

(Ohne Gewähr)

Table with multiple columns: Deutsche Staats- und Stadtsanleihen, Bank-Aktien, Bremer Wollkäm, Hindr. & Aulferr., Roddergrube, Amtlich notierte Devisenkurse, 4 1/2 %ige Reichsschuldverschreibungen, Wiederaufbau-Zuschläge, Berliner fortlaufende Notierungen.

Vertical advertisements on the right margin, including 'Sonntag, 13. Juni', 'Frau Th...', 'Dresden...', 'Die Einbürgerung...', 'Dr. theol. Ber...', 'Meine Ver...', 'Togter des...', 'Gemaßten g...', 'mit anzuge...', 'Ritterg...', 'Ob im B...', 'ob am G...', 'ob im G...', 'ober über', 'ftets g...', 'von', '3 % Ra...', 'Gelt Ordnu...', 'avide', 'hamilien'.

Konzert-
direktion **F. RIES** **Bismarckstr. 21**
T. 21488, 19874

Sonntag, den 27. Juni, 18 und 20 Uhr **Lieskesches Bad,**
Montag, den 28. Juni 20 Uhr **Dresden-N.**

Wegen des Riesenerfolges noch 3 Konzerte mit **Maister**

Johann Strauß

Anschließend großer Ball

Karten ab RM. 0,50 bei F. Ries, Seestr. 21,
Verkehrsbüro Altmarkt und Hauptbahnhof

Sonntag, den 13. 6. 37

Großes Garten-Konzert ab 18 Uhr im

Orang Buschi und Braut

ZOO

Viele Jungtiere und neue Tiere

Bei schönem Wetter: Nanga im Badel Raubtierschule Rocasimi

Vorzugskarten in allen Dresdner Zoo-Handlungen

Drei Raben

Bei heißem Wetter

Ist der Aufenthalt im schönen
Sommergarten

Qualitäts-Biere - preisw. Weine - Bowle - reichhaltige Speisekarte

Ruf 20070, 21736 - Dresden - A. - Marienstraße 18 30

„Tag des Pferdes“

Zwei große Fahr- und Reitturniere

Sonnabend, den 19. Juni, 13³⁰ Uhr u. Sonntag, den 20. Juni, 13³⁰ Uhr
auf dem Ausstellungslande der Landesbauernschaft Dresden-Neiß, Winterbergstraße 95

Berichtgeber: Landesbauernschaft Sachsen
Mitwirkende: Dresdner Reitverein, Ecksches Pferdehandbuch, H. C. W. Weismacht

Eintrittspreis am 19. Juni: RR. 1.—, am 20. Juni RR. 1.50 — Uniformierte und Kinder unter 14 Jahren halbe Preise
Kamerabühnenabend der ER-Reiterhandarte 33 am 19. Juni, 20 Uhr, in der „Grünen Wiege“, Dresden-Grüna, Zwinglstraße

Gerien- oder Wollens-Handweber.

Sucht geb. Handl.-Ges. auf Bad mit Verfügbarkeit, guten Umg., Altes, Weiß-, Wolle, Wolle, Wasserh., Strümpf, mit 20 419 an W. Dresden-G. 1.

Flughafengaststätte

Dresden

Sonntag **Kaffee-Konzert**

Geden **Konzert und Tanz**

Würzburger Holzbräu

Inh. H. Rudolph
Marienstraße 46 Ruf 10940, 15242

Das Wochenende im
schönen, kühlen Garten
mitten im Zentrum
bei der beliebten Kapelle
Roman Roj

Dienstag Wunschabend

PARK HOTEL Weisser Hirsch

Heute - Morgen - Täglich

Tanz

unter den jetzt blühenden Linden

Im herrlichen Hotelgarten, dem Ideal-aufenthalt an warmen Tagen

Waldschlößchen-Terrasse

Heute Sonntag ab 4 Uhr

Garten-Freikonzert

und ab 8 Uhr Ballechau

die bekannte Witte, Hase-Ballechau

Jeden 1 Uhr Hase-Ballechau

Narrenhäufel

an der Augustusbrücke

In seiner neuen Gestalt
locate allen inbaldigen Neuerung.
Belegliche Innenräume in 3 Etagen
Neuzeitliche Bekleidungsdekore,
grob., massiv, Garten, ca. 1000 Perf. bel.
Kaffee, Kuchen in großer Auswahl,
Auswahl von Obstsalat,
Fronzlechner Weißbrot, Weißbrotbrot,
einfache Getränke,
erblickbarer Wein Keller, Schoppenhaus
reichhaltige Speisekarte. . . .
Und das alles in b. höchst. Größe, dem

Narrenhäufel

Ruf 53600 Inh. Friedrich H. Finke

1859 Hofmeister Pianos

1871-1921

das größte Instrumenten- und für prima A-klasse-Fabrik

REHFELD MONTBLANC PIRNAISCHER PLATZ

Filialen machen immer Freude

Erholung finden Sie im Cafe Hohendölzchen

4 Uhr Tanz-Teil
Dienstags u. Sonntags Tanz-Abend

An heißen Tagen Grundschlößchen Mokka

Es gibt es einen guten Kaffee und eleganteste Getränke.
Weichen Sie aus! Handl., Umklekabine, 10 Minuten vom U-Bahn-Endstation-Station 14.

500 Schiffer-Klaviere in allen Größen u. jeder Preislage verkauft günstig.

Musikhaus Friebe, Dresden-A. Ziegelstraße, Eckhaus Steinstraße
Prosper. gratis! Zahlungs-Erleichterung. Versand nach auswärts prompt.

DRUCKSACHEN

von uns ausgeführt, werden für Sie durch Ihre Eigenart und durch Sorgfalt in der Ausführung.

Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42

Schule KOK Lindengasse 3

Fernsprecher 10222

10-klassige private Mädchenschule, wie bisher mit 4 Grundschulklassen. Ziel: mittlere Reife

Unterricht

Wo lerne ich i. eig. Bedarf Schreibens und Weisheit

Institut Frauenfleiß

Schneidstr. 2 - Fernruf 46184

Rechen und Backen in Tages- od. Abendkursen

Erst fahren lernen! Dann Auto kaufen! Ihr eigenes Urteil ist maßgebend!

Auto-Killog Striegauer Str. 19
Erbie Killog - Tel. 63217

Fahrschule Böhme

Bismarckstr. 17, Tel. 63 620, Erlaubt. Zahlg.

ENGEL, FRÖBE, SPAN, 10-11 Monat 4 Mark
William Jorns
Wolgapfaffenstraße 18,
Telephon 29972.
Mod. Tanz - Einzel-Unterricht in was. Stg. Gewandhausstr. 3. Tel. 23334

BOLS

Jeden Sonnabend bis 3 Uhr

Wo speist man gut? und preiswert?

Braunschweiger Hof

Freiburger Platz 11
Vereinszimmer, frei - Gesellschaft - Kegel, Kegelbahn, Billard und Tischtennis-Spielplatz für 1930.

Donaths Neue Welt

Haltestelle 19, 119, 22

Ein wirklich lohnendes Ausflugsziel, eine Gaststätte voller Fröhlichkeit und Sommerfrische: Das ist die „Neue Welt“

Heute Sonntag, den 13. Juni, bei jedem Wetter 10 bis 19 Uhr

Großes Militär-Konzert Ab 17 Uhr
Musikregiment 4. Div. Inf.-Reg. 13
Stabsmusikmeister
Musikregiment 4. Div. Inf. mit dem Böhm. Orchester

Außerdem: Kinderspielplatz - Kaspertheater und abends das sehenswerte Alpengelöhen!

Barberina

Polizei-Stunde 3 Uhr
Nachtkabarett

Gpielhagen

Weine
Liköre
Spirituosen

Jetzt auch
Bönischplatz 18

Für den Garten

Blumen-Gießkannen
Garten-Gießkannen
Verzinkte Gießkannen
Gartenschlauch
Schlauchhülle
Kassenschere
Butterkühler
Eisschrank
Wandelkühler
Speiseschrank
Speisekasten
Speisekasten
Speisekasten

Sächsische Staatsoper

Außer Anrecht
Die Zauberflöte
Oper v. W. A. Mozart
Musikdirektor W. Czernik

NSKO. 1401-1500
1501-1600
1601-1700
1701-1800
1801-1900
1901-2000

Schauspielhaus

Außer Anrecht

Der
Lustspiel von Dostojewski

Seute in Dresdner Lichtspielhäusern

2. Woche: Liebe im Dreieck, mit Leo Gajek

NSKO. 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, 30, 32, 34, 36, 38, 40, 42, 44, 46, 48, 50, 52, 54, 56, 58, 60, 62, 64, 66, 68, 70, 72, 74, 76, 78, 80, 82, 84, 86, 88, 90, 92, 94, 96, 98, 100, 102, 104, 106, 108, 110, 112, 114, 116, 118, 120, 122, 124, 126, 128, 130, 132, 134, 136, 138, 140, 142, 144, 146, 148, 150, 152, 154, 156, 158, 160, 162, 164, 166, 168, 170, 172, 174, 176, 178, 180, 182, 184, 186, 188, 190, 192, 194, 196, 198, 200

„Garten und Heim“

Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr **Kolisch-Aunflauen bei D82 (Rugelauflauf)**

17 Uhr **Naturtheater: Gaffel des „Theaters des Volkes“ „Sonntagmorgen - ohne Sorgen?“**
Lustspiel in einem Akt von Hans u. Willy Vogel
Spielleitung Max Jähni

20 Uhr **Konzert der Dresdner Philharmonie**
Leitung: Bruno C. Scheffer

21 Uhr **Naturtheater: Dunst**
Drama von Hans u. Willy Vogel
Spielleitung Max Jähni

Montag, 14. Juni, 19.30 Uhr **Militärkonzert des Musikregiments des Inf. Regts. 10**
Leitung: Stabsmusikmeister Fietz

Dienstag, 15. Juni, 16 und 20 Uhr **Konzerte d. Dresdner Philharmonie**
Köln-Konzert: „Aus aller Herren Länder“

zurückführen. Er mag sich trösten, es ist an und in der Spree...

Das Wandern ist der Bienen Lust

Selbst den flechtigen Bienen scheint die Hitze in den Kopf...

Hundertern von kleinen Imkereien, die Bienennacht nur auf...

Ausländische Gäste

Sehr imponiert hat der Botschafter Berlin jedenfalls den...

Heitere Ecke

Unerwartete Antwort. Als das Mädchen Minna vier...

Doktor Eisenbarth als Inferent

„Prima Wein und Blutegel zu verkaufen“ - Der erste deutsche Stechbrief

Berlin, 12. Juni.

In der Reichshauptstadt findet augenblicklich eine...

Es ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten immer...

Wenn wir an Hand der Originalinzerate, die uns die...

„Ich bin der Doktor Eisenbarth — kurtze die Zeit nach meiner Art.“

Dieses Lied wird looft gesungen und spöttisch angeführt...

Die Geschichte der Zeitungsanzeigebildung reicht jedoch...

zu jener Zeit ein wichtiges medizinisches Hilfsmittel waren...

ein Professor Curcus in der französischen Sprache...

fehlt es ein anderes Mal, und so vielseitig wie dieser...

Alarmmeldungen aus aller Welt

Mit Bomben, Giftgas und Kleie gegen die Wanderheuschrecke

Reiza, im Juni.

Aus allen der Wissenschaft bekannten Brutplätzen der...

„Wie zur Zeit der Kanjas-Pioniere“

Die amerikanischen Alarmmeldungen lauten am beunruhigendsten...

Obstflöhe können eines der gefährlichsten Insekten der...

Der Wall aus vergifteter Kleie

Alle Versuche, die man teils in Südafrika, teils in...

werfern, Bomben, Giftgasen usw. in der Bekämpfung der...

Der gefälschte Tod

Die Plantagenbesitzer in Nord- und Südamerika, die...

Die Schwierigkeiten bei der Bekämpfung der Heuschrecken...

Fahrräder

Hochdruck 32.-, H.-Halbballon 36.-, H.-Ballon 39.-, D.-Ballon 42.-, H.-Ballon, außen gemuldet, verchromt 48.-, Anz. 10.- w. Rate 1.50



Weiter beschließen Sie bitte zwanglos unsere große Auswahl in...

Wanderer-Motorfahräder

letzte Teilszahlungen, Sachkundenotizen für alle Marken...

Bergmann

nur Schäferstr. 15 das leistungsfähige Fachgeschäft

Achtung! Fußleidende! Wo alle Einlagen versagen, so probieren Sie...

Advertisement for H. Heintz & Söhne featuring various sports and leisure items like Sportrucksäcke, Strandbälle, and Badekleidung.

Advertisement for Verlag Gurr & Hirthe featuring a large map of Germany and information about their publications.

Advertisement for Möbel-Hesse featuring a large illustration of a sofa and promotional text for furniture.

Advertisement for Bade-Produkte by Alfred Bach, listing various bath items like Bade-Anzüge and Bade-Taschen.

Advertisement for Möbel-Hesse, providing contact information and details about their furniture services.

Advertisement for Dr. Richter's eye glasses, highlighting their quality and craftsmanship.

Advertisement for DRESDENIA, a company specializing in high-quality beds and bedding.

Advertisement for DRESDENIA, featuring a large illustration of a bed and text describing their products.

Table of numbers and names, possibly a lottery or results table, including entries like '10452', '28558', '62809', etc.

Königsmumien auf Reisen

Ein ägyptisches Abenteuer / Von Peter Mattheus

Schon viele kaum glaubhafte Schicksale ägyptischer Altertümer, insbesondere der Mumien, sind uns berichtet worden. Was aber der Verfasser der folgenden Artikelreihe von der Auf- findung berühmter Königsmumien und ihrer Grabbeigaben erzählt, ist eine so fabelhafte Mischung von Forscherdrang, Abenteuer und Verbrechen, daß kaum ein Romanschreiber oder Drehbuchautor sie spannender und fesselnder auszudenken vermöchte. Die „Mumien auf Reisen“ entrollen ein oft geradezu grotesk anmutendes Bild von der Jagd, die ernsthaften Wissen- schaftler und gefächeltstüchtige Eingeborene in Ägypten auf die Zeugen einer großen Ver- gangenheit betreiben.

Das Tagebuch des Königs Painozem

Im Frühling des Jahres 1881 machte Mr. Dapley, ein reicher Baumwollhändler aus Newport, eine Vergnügungs- reise nach Ägypten. Er hielt sich, wie fast alle Touristen, eine Weile in Kairo auf, besuchte die Pyramiden und die Sphinx, die Ruinen von Memphis und das Totenfeld von Sakkara, und dampfte schließlich mit einem der Flußboote hinauf nach Luxor.

Hier, auf der Trümmerröhre des alten Theben, der ehe- mals gewaltigen Metropole, verweilte Mr. Dapley längere Zeit. Tagtäglich unternahm er zusammen mit anderen Reisenden weite Ausflüge, die ihn flussaufwärts bis Esbu und flussabwärts bis Deudera führten. Abends aber, wenn es ankam, fühlte er sich müde, trieb er sich müderleichen auf den Märkten und in den Gassen des Dorfes Luxor herum.

Bei diesen abendlichen Streifzügen liebte Mr. Dapley seine Begleitung. Er pflegte sich in aller Heimlichkeit aus dem Hotel fortzuschleichen und allein Bekannten sorgsam aus dem Wege zu gehen. Er ging einem Jäger, der einem scheuen Bild nachstellte. Sein Lieblingsplan war, von seiner Weite ein Stückchen mit nach Hause zu bringen, größer und kostbarer als die, die Ägypter seit Jahrhunderten gemeinlich aufbewahrt haben. Und er fürchtete die Konkurrenz der anderen Touristen.

Eines Abends wurde er bereits erkrankt. Er besah drei Sfarabäen aus Kapoiaguz und Francene, eine Holzstatue des Gottes Horus, eine Salzschale aus Eisenstein und ein Amulett aus Gold, das die Löwenköpfige Sakhmet mit der Sonnen- scheibe und der Uräusschlange zeigte. Das alles zusammen hatte eine hübsche runde Summe gefostet. Aber das genügte ihm nicht. Er wollte mehr und größeres. So suchte er und löbete er Abend für Abend in den Buden und Verkaufsständen der Händler, immer in der Hoffnung, endlich doch noch das erstrebte Fundstück zu finden.

Natürlich wurde Mr. Dapley auf diese Art bald zu einer bekann- ten Erscheinung bei den Eingeborenen. Er sprach sich nach herum, daß dieser — wie die Bekann- ten sagten — ver- räthel Amerikaner geradezu wild sei auf ein wertvolles Aus- strahlungsgesicht. Und dieser Ruf war es, dem Mr. Dapley es zu danken hatte, daß er eines Abends völlig überraschend ein Angebot erhielt, das ohne sein Zutun in den späteren Folge- ereignissen zu einer der wichtigsten Entdeckungen der ägyptischen Altertumforschung führen sollte.

Mr. Dapley hielt sich an jenem Abend wie gewöhnlich im Dorfe Luxor auf. Als er eine schmale und ähnerlich wirkliche Gasse durchquerte, die noch dazu in stufenförmigen Absätzen

aufwärts führte, sah er sich plötzlich einem hochgewachsenen Fellachen gegenüber, der ihm mit ausgestreckten Armen den Weg vertrat.

Im ersten Augenblick glaubte Mr. Dapley an einen Ueberfall. Er griff blitzschnell in eine seiner Osttaschen, in der er einen kleinen Revolver trug.

Der Mann jedoch lachte freundlich und hob beide Hände, zum Zeichen, daß er nichts Böses im Schilde führe. Dann brachte er sein Gesicht mit dem folgenden schwarzen Bart und den alternden Augen dicht an Mr. Dapleys Ohr und flüsterte ihm zu, daß er etwas zu verkaufen habe, das ihn — Mr. Dapley — bestimmt reizen würde.

Mr. Dapley ließ den Revolver stecken. Er stellte einige Fragen, die der Mann ausweichend beantwortete. Soweit jedoch konnte er aus den Antworten entnehmen, daß es sich bei dem Geschäft um einen wertvollen Papyrus handelte. Dies genährte. Seine Jagdleidenschaft riß ihn fort. Er erklärte sich ohne Zögern bereit, dem Manne zu folgen.

Der Fellache führte ihn ein Stück die Gasse hinauf und dann durch eine schmale Tür in ein enges Gewölbe, in dessen Hintergrund eine armselige Oellampe brannte. Und hier, im trüben Licht dieser Lampe, hielt Mr. Dapley gleich darauf einen Papyrus in der Hand, wie er ihn schöner und kostbarer kaum unter den Schätzen des Museums in Kairo erblickt hatte.

Es war eine lange Rolle, erstaunlich gut erhalten, und mit zahlreichen Miniaturen geschmückt.

Mr. Dapley war ein guter Kaufmann. Er war sogar ein ausgezeichnetes Kaufmann, sofern es sich um Baumwolle handelte. Hier aber handelte es sich nicht um Baumwolle, und seine Stimme klang merklich heiser, als er sich nach dem Preis für den Papyrus erkundigte.

Der Mann forderte einen unverkündeten Betrag.

Da Mr. Dapley durch seine früheren Ankäufe bereits einigen Einblick in die Geschäftsmethoden des Orients erhalten hatte, begann er — fast mechanisch — zu handeln. Es wurde ein harter, sehr harter Kampf, durch den Mr. Dapley allmählich seine Ruhe wiedergewann. Es glückte ihm nach langem Hin und Her, den Preis fast um die Hälfte zu drücken. Trotzdem war die Summe, die als Kaufpreis übrig- blieb, noch immer recht respektabel zu nennen.

Es kam der Augenblick, da Mr. Dapley entweder sus- sungen oder endgültig abzuhauen mußte. Er befand sich in einer Zwangslage. Auf der einen Seite war ihm bekannt, daß Ägypten voll von gefällichten Altertümern war — daß es ganze Eingeborenenhöhlen gab, die in einer Art Haus-

industrie diese Dinge herstellten, um sie an leichtgläubige Touristen zu verkaufen. Auf der anderen Seite hatte er etwas von Gesehen gehört, die die Ausfuhr wertvoller Alter- tümer aus Ägypten verboten. Und schließlich — wie sollte er den Mann überhaupt dazu bringen, seinen Papyrus einem Experten vorzulegen? Ein von vornherein ausschließliches Unternehmen!

Mr. Dapley überlegte. Hier hatte er Gelegenheit — eine völlig einmalige Gelegenheit —, seinen Herzenswunsch zu er- füllen. Gewiß, der Papyrus konnte eine Fälschung sein. Dann verlor er im schlimmsten Fall eine Summe, die im Verhältnis zu seinem Vermögen kaum eine Rolle spielte. Er war wohlhabend genug, um sich ein solches Risikogeschäft leisten zu können. Im anderen Falle, wenn der Papyrus echt war...

Lockende Bilder tauchten vor Mr. Dapley auf. Er merkte plötzlich, daß es ihm im Grunde gar nicht um das Geld ging, sondern daß ihn lebhaft der Ehrgeiz des sächlichen Kauf- manns, sich nicht betrogen zu lassen, gepackt hielt. Mit raschem Entschluß warf er alle Bedenken von sich, schlug zu und schloß den Kauf auf der Stelle ab.

Die Rolle wechselte den Besitzer, und der Fellache bekam einige hohe Banknoten in die Hand gedrückt.

Wenige Tage später reiste Mr. Dapley ab, um sich von Frankreich aus nach Amerika einzuschiffen.

In Paris suchte Mr. Dapley einen berühmten Kenner ägyptischer Altertümer auf und erlebte einige Ueber- raschungen, von denen die größte jedoch erträglich für ihn war.

Alle drei Sfarabäen, die Holzstatuette des Gottes Horus, die Salzschale aus Eisenstein und das Amulett aus Gold wurden samt und sonders für unecht erklärt. Die Papyrus- rolle hingegen war echt — einwandfrei echt! Und noch war sie, vom wissenschaftlichen Standpunkt aus gesehen, ein ge- radeweis unschätzbbares Stück.

Sie stellte das Totenbuch des Königs Painozem I. dar, eines Herrschers der 21. Dynastie, von der man bisher weder Mumien noch Gräber gefunden hat. Man wachte überhaupt nicht, wo die Grabstätten dieser Könige lagen. Lediglich einige Grabbeigaben, meistens Papyrus, waren — übrigens auch erst während der letzten Jahre — hier und da im Handel aufgetaucht.

Der Kenner ägyptischer Altertümer in Paris stellte ein regelrechtes Verhör mit Mr. Dapley an. Er ließ sich genau den Erwerb der Rolle schildern und erbat eine ebenso genaue Beschreibung der Gasse in Luxor und des Fellachen, der die Rolle verkauft hatte. Er machte sich eifrig Notizen.

Schließlich gab er den Papyrus schweren Herzens an Mr. Dapley zurück, der strahlend vor Glück damit in seine Heimat reiste.

Der Pariser Experte jedoch verfaßte eine eingehende Be- schreibung des Totenbuches und legte auf Grund seiner No- tizen einen Bericht über den Erwerb desselben bei.

Beide Schriftstücke sandte er mit dem nächsten Schiff an Professor Sadpiero, den Direktor des Museums der ägypti- schen Altertümer in Kairo.

(Fortsetzung folgt.)

ke

Mädchen Minna viel Frau: Was ist die es Ihnen eigentlich kiest dachte nach und in ihm bei Ihnen bin i zu haben.

Der eine sagte: „Du — „So beschränkt!“ ausgezeichnet. Aber erstanden sein wird? u sagen, daß ich das

Wärmbier. Warum ird aus diesem Bier, einen Münchner als Er meinte: „Meine

Tagen verlobte Betty du dir vorstellen, wie Mann zu flühen, den seiner Seele ältern „das fühlte ich leben Motorrad mitnimmt.“ immer mit Karl zu- rerer Freundin, er hat an benennen.“ „Ja“, immer sehr langweilig

Kleber Schwiegersohn, sitzengelassen hat, weil er: „Ich kann ihr nur nach dem Essen mit be gepflegt.“

Ulfrede

der Bekämpfung der als ungenügend er- gemacht, daß man Weg eindeckt hat, der — Es gelang nämlich, einen Heuschrecken- ei handelt es sich um Krenitpräparat, weiß sagt gab man zu der fischen aber ergab sich, schneider sind. Man an an Stelle der Res werden von den Heu-

und Südamerika, die in Ägypten sind sehr in letzten Wochen mit die aus Haisern jene n. Wenn ein Heu- aus Giftstoffe heron regelmäßig mit dem det. Wenn die nach- e mehr finden, fressen Herden dann an dem al mit tödlicher Wit-

ung der Heuschrecken hauptsächlich darin, daß Hundert Heuschrecken- er große Widerstands- re und Gift besitzen, streut,

hochwertige Bett

ESDENIA

AUTOVERLEIH 10452 Für Selbstfahrer Krüger, Albrechtstr. 9	BÜROMASCHINEN 23830 Arthur Hessel Chemnitz Str. 1
28556 Auto-Adler Reitbahnstr. 21	14431 Schreibmasch. Schiller Marienstraße 30
CHEMISCHE REINIGUNG 62809 Neue Autos verleiht billig	11707 Tempo Filialen in allen Stadtteilen
42420 Autohaus am Hauptbhl. K. Weck, Wickhamstr. 3	60100, 60200 Hermann Görlich
AUTOFAHRSCHULE 17535 Fritz Weber, Wallstr. 1, 1. Am Postplatz	DROGERIEN 29201 Zum Elefanten Am See 21
AUTOSCHREIBEN 13493 Paul Hackebell Löblauer Straße 40	FARBEREIEN 11707 Tempo Filialen in allen Stadtteilen
AUFZUG u. REPARATUR 24881 Aug. Kühnscherf & Söhne	FEINKOST 21045-16975 Lehmann & Leitzscharring Prager Straße 13
BOGELANSTALT 11707 Tempo Filialen in allen Stadtteilen	KUNSTSTOPFEREI 11707 Tempo Filialen in allen Stadtteilen Größte Kunststopfererei am Platze
50444 Ambu Hauptstr. 17 Reichstr. 2	RADIO-REPARATUREN 28288 Ing.-Büro Walenta Obersergasse 4
BÜROBEDARF 11591 Gebelöber Güte Ömbh. Lötlichaustraße 2	TEPPICHREINIGUNG 11707 Tempo Filialen in allen Stadtteilen
60372 Alfred Junke Parkbäder, Schlegelgäßchen Böniachplatz 13	TAPEZIERER 21392 Oskar Sachse Marienstraße 22
SPEISEZIMMER Entwickelnde Modelle Beste Verarbeitung Große Pianenache Straße	Wasch- und Putzmaschinen schnellsten und preiswert in zeitgemäßer Ausstattung Liesch & Reichardt Dresden-A., Marienstraße 26-28
MOBEL-BARTHEL	

Dirndl
bunt und lustig wie der Sommer selbst... dabei wirklich nicht teuer. In leichten Kleidern aus solchen Stoffen muß man sich wohlfühlen. Auch „Ihr“ Dirndl wird dabei sein.

Kraffone 70/80 cm br., in Kleiderman Paislie-Mustern, weiß-blau, weiß-grün, weiß-bron, sowie in hübscher Punkt- musterung .. Meter **78** Pf.

Kraffone 76/80 breit, schöne Blumen- Streifen und Phantasie - Musterungen, in großer, farben- reichhaltiger Auswahl Meter 1.58, 1.06. **90** Pf.

Woll-Musseline 76 cm breit, ganz unb- züchende Trachten- muster und Farb- zusammenstellung, Handdruck, was be- send Schöne, Meter **3**

Woll-Güter
DAS DEUTSCHE TEXTIL-SPEZIALHAUS

90 Jahre HAPAG
JEDEN DONNERSTAG
Schnelldienst
HAMBURG NEW YORK
über
Southampton und Cherbourg
mit den Dampfern
„HAMBURG“ „NEW YORK“
„DEUTSCHLAND“ „HANSA“

Erholungs-, Studien- und Besuchsreisen
NACH AMERIKA
Fahrpreise ab RM 537,- einschließlich sechstägigem New York-Aufenthalt mit interessantem Programm.

Es reist sich gut mit den Schiffen der
HAMBURG-AMERIKA LINIE

Generalvertretung für DRESDEN:
HAPAG-REISEBÜRO ALFRED ROHM
Prager Straße 30 Fernruf 246 66

Vertretungen in DRESDEN:
REISEBÜRO ADOLF HESSEL
Altmarkt, Ecke Kreuzkirche Fernruf 162 70
REISEBÜRO ROBERT VON DÜPPEL
Butzner Landstraße 22 Fernruf 346 21

SLUB Wir führen Wissen.

Was bringt die Mode für die Ferientage

Wir interessieren uns heute für weiter nichts, als für unsere Ferien. Wer etwas anderes meint, der hat wahrscheinlich die Feiern schon hinter sich, oder er ist ein so begeisteter Wintersportler, daß er sie für später aufhebt. Wenn man das ganze Jahr gearbeitet hat, ganz gleichgültig, wie und was, dann sind nun einmal die Ferientage das Schönste davon, gewissermaßen ihre Krönung, und besonders die Kinder wollen in diesen Gedanken eingeschlossen sein. Sie sind auch schon ungeduldig und haben das beste Verständnis für die Vorbereitungen, die schließlich noch zur Reise notwendig sind. Da ist zwar noch dieses oder jenes waschbare Kleid im Schrank, auch ein bunteselbendes (vor drei Jahren angeschafft) wäre noch tragbar, wenn man hier und da änderte. Aber etwas Neues muß schließlich doch noch sein. Unsere Skizzen machen Vorschläge für die verschiedenen Zwecke, darunter auch für ein Streifenkleid, wie es nicht nur typisch, sondern auch kleidbar ist. Selbst stärkere Damen finden bei dieser Form die Möglichkeit, ihrer Figur durch das Kleid dienlich zu sein. Diesem herrscht allerdings das Vorurteil, daß die Passe breit mache. Das ist nicht einmal ein Vorurteil, sondern eine Tatsache, und sie ist gerade bei den stärkeren Frauen, die kurztaillig sind und zu schmale, runde Schultern haben, ein Mittel, um die richtige optische Täuschung zu vollziehen. Man muß dann nur die Passe entsprechend kurz und nur so breit machen, als notwendig ist, um die Taille enger erscheinen zu lassen. Ein allerliebster neuer Stoff, den wir bisher noch nicht in der Mode hatten, ist Kunstseidenpinke, wie auch Cloqué, der bunt bedruckt ist. Er hat sich bereits bestens bewährt.



Farbig bedruckter Phantasiepinke aus Kunstseide wird mit zweifach gedrehter Schärpe neuartig garniert. Das Kleid ist im Rücken mit Verstellknöpfen geschlossen. — Praktisches Sommerkleid im Strifenstil mit gleichem Rock aus Baumwollcloveé. Durch ein schmales Äpfchen am Hals wird ein Camiband gezogen. Das Äpfchen wiederholt sich als Abgrenzung eines Schönes in der Teilknöpfe.

Die Mode geht mehr und mehr zu den weiteren, glücklichen Rücken über. Sie sind sehr geeignet für die leichten Stoffe. In gleicher schwingender Beweglichkeit bleiben auch die Falten- und Plisseeeröcke, die bestimmt im Kommen sind.



Kunstseiden-Plisseeeröckchen für junge Damen mit aufgesetztem Band, dessen Muster eingewebt sind. — Streifenkleid, auch für stärkere Damen, aus Stoff mit eingelepten Falten. Ärmel aus weichem Filz. — Elegantes und doch praktisches Kleid aus marinedunnen Wolle, in eins gearbeitet. Der Rock hat ein Muster, das Oberteil ist glatt.

Man sieht sie in Seide und Wolle, neuerdings sogar in Wolle. Unser Modell mit Plisseeerock gehört zu den Kleidern, die ebenso gut als elegant, wie als besonders einfach bezeichnet werden können. Hier muß das Belwerk die Uhr anzeigen. Man wird für einen Nachmittag im Kurort einen riesengroßen, flachen Strohhut aufsetzen, weiße Glacéklüpper tragen und auch die Handtasche aus weichem Cloquénappeleder wählen. Eine weiße Chiffonblume erhöht die Eleganz. Und wenn das gleiche Kleid am Vormittag getragen werden soll, dann kommt ein dunkelblauer oder violetter Filzhut im sportlichen Stil in Frage. Auch die Art des Kunstseiden-Plisseeeröckchens mit seiner bunten Bordüre, die übrigens auch eingestickt sein kann, braucht sich nicht an bestimmte Zwecke und Tageszeiten zu halten. Dagegen ist der Strifenrock nur als praktisches Tageskleid zu betrachten, und man mühte schon einen Unterschied machen, ob man im gemütlichen

Kaffeegarten sitzen will, oder auf einer Hotelterrasse „Kurleben“ betont.

Die neuen Stoffe für die Ferienkleider sind gut und brauchbar, sie sind vor allen Dingen besonders geschmackvoll in Farbe und Muster.

Die Zeit der Schürzen ist da!

Jetzt lassen sich auch die verwöhnten Stadtkinder gern überraschen, wenn sie mit Kittel und Schürze bewaffnet im Garten arbeiten, Erdbeeren pflücken und am Einmachetopf stehen. Sehr kleidbar und auch praktisch, denn er wurde ja aus der Praxis übernommen, ist der lose Kittel, wie ihn in vielen Ländern die Landarbeiter tragen. Gerade die lose Form macht nicht warm und schützt sehr. Das nebenstehende Modell ist neu durch den betont glückigen Schnitt, der auch bei den Kleibern immer mehr Anhänger findet.



Die bestickte Trachtenjacke

Noch immer blühen Edelweiss und Enzian — auf unseren Kleidern. Der Trachtenstil hat sich so in das Sommerbild eingefügt, daß er auch auf dem flachen Lande und selbst an der See sehr gefällt. Dieses hier abgebildete Modell weicht insofern von vielen anderen ab, als es eine sehr festliegende Taille darstellt. Leider sieht man zu oft diese Spengler und Weiten, wie auch die Dirndltaillen, ohne jeden Halt und Sitz und vergißt dabei, daß ihre Vorbilder ja prall und haltgebend waren. Deshalb muß man für diese Bluse oder Jacke einen festen Stoff wählen, sei es wirklich schönes Leinen, oder auch heller Wollstoff, auch Waschseide kann hübsch aussehen. Der Aermelansatz zeigt eine Doppelnäht, um damit die Weitenform besonders kenntlich zu machen. Die Stickerei soll Wolle und Seide verbinden und liegt im persönlichen Geschmack.



es wirklich schönes Leinen, oder auch heller Wollstoff, auch Waschseide kann hübsch aussehen. Der Aermelansatz zeigt eine Doppelnäht, um damit die Weitenform besonders kenntlich zu machen. Die Stickerei soll Wolle und Seide verbinden und liegt im persönlichen Geschmack.

Ein Sommer ohne Strumpf-Jorgen!

Damen-Strümpfe
schöne, weiche, mit
II. Wahl 0.78 0.65

Damen-Strümpfe
Kunstseide, hübsch, mit
allen Farbensträngen 1.10 0.95

Der beliebte Bomberg
Nach besonders feinschlagig,
in allen Modultönen 1.65 1.35

Damen-Kniestrümpfe
schöne, weiche, mit
II. Sortierung 0.78 0.65

Damen-Kniestrümpfe
Kunstseide, in allen moder-
nen Farben 1.25 0.95

Damen-Kniestrümpfe
Bomberg, glatt oder gem-
stert 1.65 1.45

Damen-Sportstrumpf
weicher, porös gestrickt 1.35

Trachtenstrumpf
für Herren, Baumwolle plati-
ziert 1.75 1.15

Trachtenstrumpf
für Herren, Wolle, Zopf-
muster 2.45

Trachtenstrümpfe
für Kinder, mit Bom-
mel, Größe 3 0.60
jede weiß, Größe 3 Rpt. mehr

Kinder-Söckchen
weiß Baumwolle, 0.35
Größe 3,
jede weiß, Größe 5 Rpt. mehr

Mädchen-Kniestrümpfe
Baumwolle, feinst-
gestrickt, Größe 3, 0.75
jede weiß, Größe 5 Rpt. mehr

Damen-Söckchen
weiß Baumwolle 0.70 0.35

Kinder-Söckchen
Baumwolle m. Plis-
se, in Pastellfar-
ben, Größe 3 0.50
jede weiß, Größe 5 Rpt. mehr

Strumpf-Angebote

Herren-Söckchen
Jacquard 0.65 0.48

Herren-Söckchen
Mako mit Kunstseide plattiert .. 1.45 1.25

Winkelmann
Dresden-A. früher Ludw. Bach & Co. Wettinerstr. 3-5

Ärztliche Mitteilungen

Nervenarzt Dr. Dolf Hofmann
zurück

Dr. Nahmacher zurück
Röntgen - Radium - Institut Altzeller Straße 30

Kinderarzt Dr. Diestelhorst
Hospitalstraße 11 zurück

Dr. med. R. Szillinsky, Augenarzt
zurück

Augenarzt Prof. Best, Goethestr. 1
Ruf 40888 vom 15. VI. bis 8. VII. verreist

Prof. Dr. med. Noeske verreist

Dr. med. R. Lampe
verreist bis 4. Juli

Th. Werndl, Dentist
zurück

Hiermit gebe ich bekannt, daß ich im Hause Falkenstr. 12, II. meine **Praxis** eröffnet habe. Sprechzeit: 9-1, 3-6, Sonnab. 9-2

Werner Beyer, Dentist, staatl. geprüft
Dresden-A. 1, Falkenstraße 12, II.

Max Beyer, Dentist, staatl. Krankenk., Dresden-A. 1, Falkenstraße 12, II.

Sorge für Hautatmung

Tragen Sie temperaturregulierende **Netzunterwäsche** und Sie dienen bestens Ihrer Gesundheit

Herrn-Netzjacks
gut schweißsaugend, Sportform, Größe 4 0.85

Herrn-Netzjacks
gut schweißsaugend, verstärkter Schößler, Mako Größe 4 1.15

Herrn-Schlupf-Kniehose
mit Nabel-Bund, weiß Knöpftricot Größe 4 1.25

Herrn-Hose
langes Bein, weiß Knöpftricot Größe 4 2.75

Herrn-Hemdhos
Sportform, Knöpftricot Größe 4 2.95

Herrn-Hemdhos
Knöpftricot, weiß, 1/2 Arm, 1/2 Bein Größe 4 4.25

ABC-Kredit

Sternberg
Wilsdruffer Straße 44

Kleine Anzeigen
Große Wirkung!

Inhalatorium Dresden (Apotheker Walther)
Lindauerstr. 14, Ruf 90887, Werktags 9.15 u. 10.15, Sonnab. 9.14
Sitzmatt (Kassette)
Sitzmatt, Größe
Bei allen Krankheitsstadien zugelassen.

Kinder nach Misdroy • Ostsee!
Auch in dies. Jahr find. Kinder u. Jugendl. (5-17 Jahr) im Dresdner Jugendheim erstklassige Aufnahme, Erholung u. Kräftigung. Ärztliche Aufsicht. Anmeldding erbeten: Dresden, Walspurgstraße 1, L. oder Misdroy, Parkstr. 9

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen
In geschmackvoller Ausführung
schönste und preiswert

Graphische Kunstanstalt
Lipsch & Reichardt
Mittelstraße 28-42 / Ruf 25247

Warum he...
Sie werden...
Frage! Sie...
Welch eine...
Sie mit ein...
In einer...
wenig iron...
jungen Man...
los, ein sehr...
daburch leit...
Auch nach...
sprach kam...
Weidheirat...
Hider. Sch...
Wann, der...
sprochen hat...
wenn: „Ed...
Hilfs, Weid...
haben coenit...
Frauen heir...
nur aus ein...
nämlich, um...
Ich will...
außer acht...
sig und alle...
beiradet, um...
samer unüber...
lichkeit und...
Frau und b...
doch in die...
Sie haben...
ich eine u...
Männerwelt...
raten eigent...
Das Trau...
treibend zug...
bedingung...
Zureichung...
hoch geben...
Einige spr...
andere vom...
wählten Ri...
von dem „A...
Ich gebe...
wenn sie no...
Kat: Weid...
wenn ihr le...
hen, wenn...
fes Behälter...
und vorach...
Liebe Umge...
bildes aus...
Wacht es r...
achten? W...
haben als...
trieb es ober...
nen? Das...
seiner spät...
einmal zu...
sch aus die...
alsat das...
es muß, un...
aufhand ha...
mit Liebe...
Wenn Sie...
werden Sie...
fürgt zu le...
um sorgen

Bedauer...
nicht ganz...
Stengel aus...
er mit einer...
gibt man...
goldgelb...
„Dimmlich...
werden gem...
mit Juder...
Taus wird...
mit 100...
menat, die...
und alles...
in...
Wenige...
gerühete...
mit einer...
schultere...
die Blatte...
mit Juder...
mit geführ...

Reife...
bann...
Butter...
gut ve...
einer

Warum eigentlich heiraten wir Frauen?

Sie werden fragen: Welch eine überflüssige Frage! Sie werden vielleicht sogar sagen: Welch eine dumme Frage! Aber, bitte, hören Sie mich einmal einen Augenblick an.

In einer Gesellschaft wurde kürzlich ein wenig ironisch von einem äußerst krebhämigen jungen Mann gesprochen, der, selbst mittellos, ein sehr reiches Mädchen geheiratet und dadurch seiner Kaufbahn einen kräftigen Kick nach aufwärts gegeben hatte. Das Gespräch kam infolgedessen ganz allgemein auf Heiratsfragen, und es gab häßliche Witze und Räuber. Schließlich warf ein noch sehr junger Mann, der lebhaft für eine Heirat gesprochen hatte, folgenden Satz unter und Anweisung: „Warum soll man einem Mann die Köpfe, Geld zu heiraten, das seiner Kaufbahn eventuell nutzen kann, übernehmen? Die Frauen heiraten doch letzten Endes auch alle nur aus einem verstandesgemäßen Grunde, nämlich, um für das Leben versorgt zu sein.“

„Ich will den Anlaß dieses Gespräches außer acht lassen. Hier interessiert uns einzig und allein dieser letzte Satz: „Die Frau heiratet, um versorgt zu sein.“ Wieviel grausame, unüberlegte Kritik, wieviel Oberflächlichkeit und wie wenig Kenntnis von der Frau und der Welt der Frau, der Ehe, liegt doch in diesen leicht hingeworfenen Worten! Sie haben mich so nachdenklich gemacht, daß ich eine unauffällige Mundfrage unter der Männerwelt angebracht habe: Warum heiraten eigentlich die Frauen?

Das Erbebild war erziehend und betäubend zugleich. Besonders da ich als Vorbildung gestellt hatte, von der Liebe oder Jünglingsliebe, die ja wohl doch immer den Ausschlag geben muß, in der Antwort abzusehen. Einige sprachen von der Verunsicherung, andere vom Geschlechtstrieb, ein paar erwähnten Kinder, viele, viele aber sprachen von dem „Verlangniswollen“.

Ich gebe allen diesen Männern, besonders wenn sie noch jung und unbedacht sind, einen Rat: Beobachtet einmal eure Töchter oder, wenn ihr keine habt, irgendein kleines Mädchen, wenn es mit seiner Puppe spielt. Dieses Verhalten und Umgehen, das Aussehen und vorgespülte Hältern, das Verhalten und wie sie umgeben ihres eigenen kleinen Ebenbildes aus Holz, Zelluloid oder Stoff — Was ist es nicht nachdenklich, das zu beobachten? Was das nicht einen tieferen Sinn haben als nur die Darbietung des Spieltriebes oder die Nachahmung der Erwachsenen? Das kleine Mädchen hat, ohne von seiner späteren Bestimmung als Mutter etwas zu ahnen oder gehört zu haben, einfach aus sich heraus das Gefühl, oder besser gesagt das Bedürfnis, für jemand zu sorgen. Es muß, und sei es noch so klein, einen Gesenskan haben, den seine ungeschickte Hand mit Liebe und Sorgfalt umgibt.

Wenn Sie das einmal mitangesehen haben, werden Sie gewiß erkennen: Nicht, um versorgt zu sein, heiraten wir Frauen. Nein, um sorgen zu dürfen. **Hilfa G. Pivonka**

Erdbeerrezepte

Schokolade-Nüssen-Erdbeeren. Man brät den nicht ganz reifen, schönen Erdbeeren vorher die Stängel aus, wäscht sie, läßt sie trocknen und taucht sie mit einem Handtuch in Weinstein. Darauf gibt man sie sofort in heißes Fett und läßt sie goldgelb braten.

„Himmliche“ Erdbeeren. 250 Gramm Erdbeeren werden gewaschen, in kleine Würfel geschnitten, mit Zucker bestreut und verdeckt beiseite gelassen. Dann wird 100 Gramm geriebener Pflanzensmalt mit 100 Gramm geriebener Kokosflocken vermischt, die Erdbeeren mit dem Fett darunter gelassen und alles in eine Schüssel gegeben.

Vitamin-Erdbeerenfrucht. Man laugt ungerührte Heidelbeeren in Milch und bestreut sie mit einem feinen Salz. Darauf legt man sie schichtenweise und eingedeckelt Erdbeeren und schicht die Beeren etwa 10 Minuten in den Eimer. Dann mit Zucker bestreuen, mit Rum übertropfen und mit geäußertem Erdbeermarm übergeben.

Wir bereiten Obstsaft und Süßmoste

Wohl auf keinem anderen Gebiete der Lebensmittelherstellung sind in der letzten Zeit so große unumwundene Fortschritte erzielt worden, wie auf dem Gebiete der alkoholischen Frucht- und Mostherstellung. Von den alten und billigen Weinarten, die heute als „Vollweine“ bezeichnet werden, sind heute Säften und Mosten zum Vergleich ge worden. In ihnen sind wertvolle Nährstoffe enthalten, wie Eiweiße, Fruchtzucker, Mineral- und Aromastoffe, und nicht zu vergessen die Vitamine. Fast unentbehrlich sind Fruchtsäfte jetzt schon in der Kinder- und Säuglingsernährung, da sie fast alle Stoffe enthalten, die der junge Körper braucht. Doch daneben ist die Tatsache, daß wir endlich alles Obst wertlos verwerten können, von wirtschaftlicher Bedeutung.

Die Herstellung von Obstsäften und -mosten geschieht im großen auf gewerblicher Grundlage. Daneben ist aber auch denen, die in einem eigenen Garten größere Mengen ernten, oder die Obst billig erwerben können, die Möglichkeit gegeben, auf einfachem Wege im Haushalt Säfte und Moste herzustellen. Je nach den Mengen, die anfallen, gibt es zwei Verfahren: 1. Dampfsäfte und 2. Pressen und Entsaften. Für den Haushalt kommt in erster Linie das erste Verfahren in Betracht. Es ist billig, man braucht nur wenig Geräte dazu, und das ganze Verfahren ist sehr einfach.

Das Dampfsäfteverfahren

Bei diesem Verfahren wird durch Einwirkung von Dampf den eingeweichten Früchten der Saft entzogen. Die Geräte bestehen aus einem runden Gefäß, das den Saft aufnimmt, daraus liegt ein Sieb, das den ablaufenden Saft filtert. Am Gefäß ist ein kleiner Ständer angebracht, auf den der Fruchthalter gestellt wird. Dieser hat die Form eines flachen Topfes und ist auf dem Boden und an den Seiten mit Löchern versehen, durch die der Dampf an die Früchte gelangt. Das Ganze wird in den Einfachapparat oder einen anderen großen Wasserapparat gestellt. Zum Abfüllen sind am geeigneten 4-Liter-Weißweinfaschen.

Der Arbeitsgang:

Mindestens einen Tag vor der Saftbereitung werden die Flaschen in heißem Sodbrenner gründlich gesäubert. Die Korke legt man ebenfalls 24 Stunden vorher in 2-prozentige Schwefelsäure, die man sich vom Traubensaft destilliert (10 Liter Sauer und 200 Kubikzentimeter Schwefelsäure). Kurz vor dem Entsaften wird das Obst sauber gewaschen und eingeweicht. Das Obst darf weder gewaschen noch sonstwie gedüngt werden. Der große Kessel wird mit Wasser gefüllt, etwa 5 Zentimeter hoch, die Saftschale mit dem Sieb hineingestellt und alles auf Feuer gesetzt. Man legt man in den Fruchthalter ein angefeuchtetes Tuch (wenn kein Sieb verwendet wird), füllt die Früchte hinein und stellt ihn auf den Saftbehälter. Über den Kessel legt man einen Bogen nasses Pergamentpapier, das ein Herzstück des Sieb bildenden Wassers verhindert und verhindert ihn mit dem Deckel. Sobald das Wasser kocht, beginnt das Entsaften. Man achtet auf

ein kurzes, aber kräftiges Kochen des Wassers. Bei den beschriebenen Geräten dauert das Entsaften etwa eine Stunde. Auf keinen Fall darf es unterbrochen werden. Schon während des



Aufn. Koch

Ein Blick in einen Dampfsäftefasser
Wichtig sind Tuch und Pergamentlage

Kochend werden die Flaschen in einem großen Topf auf 70 Grad angewärmt. Die Korke legt man kurze Zeit in kochendes Wasser, um die Schwefelsäure auszuwaschen. Auch Trichter und Schöpfer muß man in das heiße Wasser

legen. Nach einer Stunde nehmen wir den Fruchthalter wieder heraus, während die Schüssel mit dem Saft noch in dem Kessel bleibt. Nun beginnt das Füllen der Flaschen. Dies muß mit größter Sorgfalt geschehen, will man später keine Verwüsthung haben. Die Flasche wird etwa bis 5 Zentimeter unter den Rand gefüllt. Dann werden Trichter und Schöpfer wieder in das heiße Wasser gelegt und die Flasche mit dem Kork verschlossen. Auch dieser muß vorher entweder in heißes Wasser getaucht oder mit Alkohol abgewaschen werden, damit alle anhaftenen Pilze abgetötet werden. Die Flaschen müssen in einem sauberen Raum liegend abgekühlt werden. Am nächsten Tag taucht man den Flaschenhals in flüssiges Paraffin, um ein luftdichtes Abzichten zu erreichen. Ein aufgeklebtes Schild gibt Inhalt und Datum der Herstellung an. In einem feinen Raum werden die Flaschen liegend gelagert.

Welche Früchte eignen sich zum Dampfsäftefassen?

Nicht geeignet ist das Kernobst, also Äpfel, Birne, Quitten. Am meisten verwendet man:

1. Erdbeeren: Kleine Früchte geben den besten Saft. Sehr wichtig ist die Sorte. Nicht alle behalten die schöne Farbe. Man nehme, wenn man sie erhält, die Sorten: Pillnitz, Johannes Müller, Rathilde, Amerikanische Volltragende. Es genügt schon, wenn man anderen Sorten etwa ein Drittel von Johannes Müller zusetzt, da der Saft dieser Erdbeere außerordentlich stark färbt. Entsaften ist nicht notwendig. Zuderzusatz: 600 Gramm auf 5 Kilo Früchte. Man erzielt 5 1/2 Liter-Säfte. Die Rückstände sind unbrauchbar.

2. Rirschen: Wenig geeignet sind Süßkirschen. Den besten Saft geben Sauerkirschen. Hat man Süßkirschen, so nehme man beide zu gleichen Teilen. Zuderzusatz: 600 Gramm auf 5 Kilo Früchte zwei bis drei Stunden vorher. Früchte werden entstiebt, oder nicht entfernt. Ausbeute: 4 bis 5 Flaschen.

3. Rote Johannisbeeren: Diese geben einen sehr guten Saft. Die Früchte müssen aber vollreif sein. Zuderzusatz: 600 Gramm auf 5 Kilo Früchte. Früchte nicht entstiebt. Ausbeute: 4 bis 5 Flaschen.

4. Schwarze Johannisbeeren: Dieser Saft ist sehr vitaminreich und äußerst erfrischend. Zuderzusatz: 450 Gramm auf 5 Kilo Früchte. Ausbeute ist geringer: 4 Flaschen.

Man kann auch die Früchte gemischt entsaften.

Gerhard Wolfram, Staddeul.

Hausgemeinschaft – falsch und richtig

In unserer Zeit verliert es sich von selbst, daß auch im Hauswesen die Hilfsbereitschaft gepflegt wird. In einem Mietshaus, wo die Partien Wand an Wand wohnen, wird der eine dem anderen dankbar sein für eine Gefälligkeit und kleine Hilfestellung.

Nun kann aber diese Hilfsbereitschaft auch falsch aufgefaßt werden, und durch der freundlichen Beziehungen ist nicht selten die Folge. Da wird es nämlich so sein, daß der Schwächere es für sein gutes Recht ansieht, sich auf den Stärkeren zu verlassen, und auch der ganz gewöhnliche Einnahmigkeit eine Gewöhnung machen möchte, wenn nicht eine Forderung als wie von etwas Selbstverständlichem.

Mit Stärke ist hier nicht etwa wirtschaftliches Befähigtsein gemeint. Handelt es sich bei der Ausübung doch meistens nur um die Vorteile eines gut geführten Haushalts. Da kommt heute die Frau nachbarin, einen Topf zu entleeren, morgen sind's Wäscheberge, die sie benötigt, und übermorgen ist ihr der Jucker auszuhängen; und die Entschuldigungen ist immer dieselbe, irgendein Uebelstand, der unvermutet dazwischen kam. Daß der Mangel in fehlender Einteilung und schlechter Ordnung liegt — das Wort Haushalt kommt von Haus halten! —, darauf verlassen diese „stillen Teilhaber“ so leicht nicht. Die Tatsache, das Gemeinnütze beim ändern stets vorrätig zu finden, läßt sie die Vorgesetzten geradezu als gerechtfertigt empfinden.

Und wie sieht es dann mit dem Zurückgeben aus? Leider fällt es oft so schwer, wie umgekehrt das Entleihen ein leichter Entschluß war. Es braucht nicht einmal die zum völligen Vergessen zu kommen, schon eine Verabredung in der Rücksicht kann argwöhnisch für den Helfer sein, weil er vielleicht seinen Hammer oder Pinsel oder ein Nachschlagbuch in der Zwischenzeit selber dringend braucht. Sich selbst über sein Eigentum zurückzugeben, scheuen sich meist gerade diejenigen, die am häufigsten um solche Gefälligkeiten angegangen werden. Schlechten Lohn muß so eine gutmütige Seele auch nicht selten einsehen, wenn das angekündigte Gut nachlässig behandelt wurde oder gar beschädigt zurückkommt.

Das alte Sprichwort vom Vorgen, das Sorgen bringt, ist außer auf Geldentleihen treffend auch auf Schwere anzuwenden, und zwar auf beide Teile passend, den Geber wie Entleiber. Es ist daher nicht nurgerhand als Ungerechtigkeit anzusehen, wenn solchen Wünschen, wiederholt vorgebracht, schließlich eine freundliche, aber kritische Ablehnung zuteil wird. Dem Hauszwecken kann es vielleicht nur dienlich sein, wenn Rein und Tein

Nur voneinander geschieden sind und durch das Hinüber und Herüber keine Handhabe zu Mithimmung und Anreiz gegeben wird. Etwas ganz anderes ist es, dem Nachbarn in der Not beizuspringen, und dieses Gefühl, in der Hausgemeinschaft geborgen zu sein, ob oben unter dem Dach oder im Keller geknallt, kann heute wohl jeder haben.

G. K.

Gepflegt auch bei großer Hitze

Der Sommer kann für die Frau zum Feinde werden, wenn sie eine empfindliche Haut hat und zu unvorsichtig ist. Besonders Blondinen sollten sich in acht nehmen und ihre Haut vor zu harter Bestrahlung schützen. Überall wo man der prallen Sonne ausgesetzt ist, sollte man Lichtschutzmittel anwenden. Ob man nun in drei Tagen braun brennt oder in einer Woche — das spielt keine Rolle, wenn man in der kurzen Frist eine gefährliche Hautentzündung ausbricht.

Die Beschaffenheit des Wassers kann im Sommer eine Rolle spielen. Die Haut, feucht und empfindlich geworden, nimmt zu hartes Wasser, zu scharfe Seife leicht ab. Ein Teelöffel Borax in die Wäsche, in der wir unter Gesicht haben, nimmt dem Wasser die Härte. Und eine nicht alkalische Seife wird der Haut nur wohltun. Aberdies, manchmal genügen auch diese Maßnahmen noch nicht. Dann reinige man das Gesicht eben nur mit Wasser, wenn man bräunen will, mit Kuchl. Auch Mandelöl bedeutet wertvolle Hautpflege. Der Glazerin verwendet, sei immer darauf bedacht, es mindestens halb mit Wasser zu verdünnen und auf die noch feuchte Gesichtshaut zu reiben. Sonst kann der Schaden größer als der Nutzen sein.

Auch der Jucker gehört zur Schönheitspflege im Sommer. Er ist heute kein Luxus mehr. Seine kühlende Wirkung auf der Haut ist sehr wohltunend. Darum sollten wir ihn nicht nur fürs Gesicht gebrauchen, sondern ihn dem ganzen Körper zukommen lassen. Wieviel besser laufen unsere Füße, wenn wir morgens in den Hängeln des Strumpfes ein wenig Jucker streuen!

Wenn wir bei besonders heißen Tagen die Wäsche täglich wechseln, so bedeutet das keine große Mehrbelastung an Arbeit. Denn die leichte Dampfbefeuchtung durch das Reiben der Wäschebahnen dazu, reichlich Schweiß abzulassen, so geben wir ihnen abends aber morgens ein Wechselbad, einmal mit dem Schwamm in heißem, einmal in kaltem Wasser. Auch Wäschrungen mit eisigsauren Tonerde nützen.

E. L.

Responsible: Margot Lind, Dresden.

der Hotelterrasse „Kur-“
„kleider sind gut und
sonders geschmackvoll

Is da!

„Stadtkinder gernt
Schürze bewaffnet im



nitt, der auch bei den

„Stenjacke

Enzyan — auf unseren
to in das Sommerbild
Lande und selbst an der
See sehr gefällt. Dieses
hier abgebildete Modell
weicht infolgedessen von
vielen anderen ab, als
es eine sehr feinstan-
gende Taille darstellt.
Leider sieht man zu oft
diese Spenser und We-
sten, wie auch die
Dienbläusen, ohne je-
den Haß und sich und
vergibt dabei, daß ihre
Dordbilder ja prall und
haltgebend sitzen. Des-
halb muß man für diese
Bluse oder Jacke einen
festen Stoff wählen, sei
es heller Wollstoff, auch
Der Axmeleinfaß zeigt
sich besonders kennt-
lich und Seide verbinden

„Kattung

„agen Sie
„peraturregelnde
„erwäsche
„e dianen bestens
„Gesundheit

- „make
„ugend, Sportform
„Größe 4 ... 0.85
- „make
„versärkt Schaller
„Größe 4 ... 1.15
- „pp-Kniehose
„weiß Katttricot ...
„Größe 4 ... 1.25
- „weiß Katttricot ...
„Größe 4 ... 2.75
- „dhoosen
„tricot ...
„Größe 4 ... 2.85
- „dhoosen
„1/2 Arm, 1/2 Bein ...
„Größe 4 ... 4.25

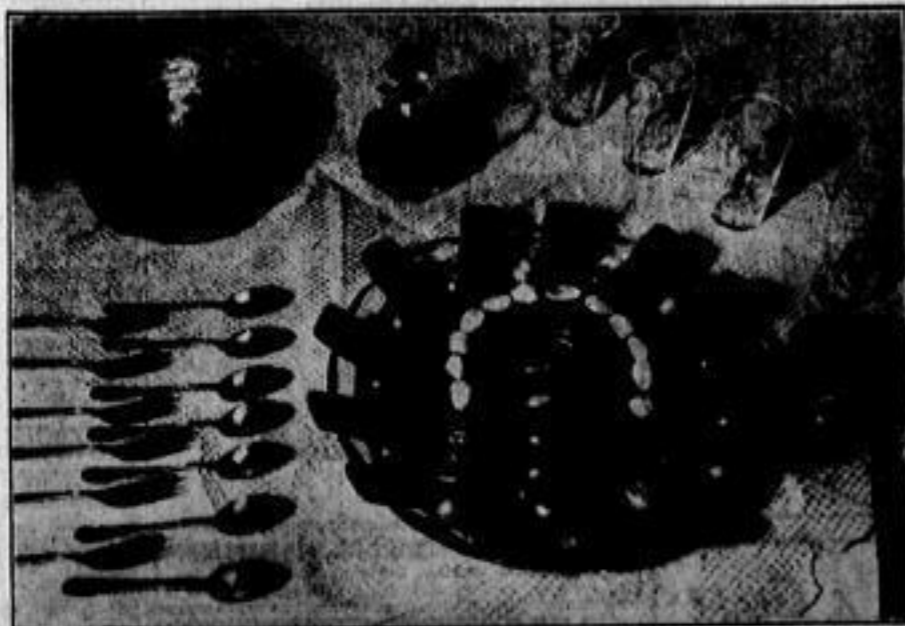
„C-Kredit

„nberg

„er Straße 44

„Drucksachen

„Graphische Kunststoffe
„Leipziger Reichardt
„Mortelstraße 38-43 / Tel 32241



Aufn. Atlantic

Ein leckerer Stachelbeerpudding

Reife aber noch harte Stachelbeeren werden weich gekocht, sodass man sie durchdrücken kann. Man mischt den Fruchtbrei, nimmt auf 1/2 Liter desselben 4 Eidoiter, 50 Gramm Butter, 180 Gramm Zucker nebst einer Oberklasse geriebenden Weichbrotes. Wenn alles gut verrührt ist, zieht man den Schnee des Eiweißes darunter und läßt das Ganze in einer mit Zwieback ausgelegten Form etwa 1/2 Stunde lang. Rote Stachelbeeren werden mit Zucker übergeben, und mit diesen garniert man den Pudding.



D.N.-Schachnachrichten

Mitteilungsblatt des Dresdner Schachvereins und des Schachgaues Dresden im S.S.B. Bearbeiter: M. Schäfer - Dresden

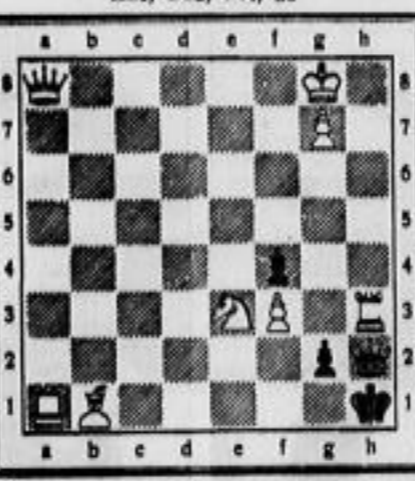
Neuauflage nur mit Quellenangabe gestattet!
5. Jahrgang, Nr. 28 13. Juni 1937

Den Anfang der vom Großdeutschen Schachbund geplanten internationalen Veranlassungen machte das Meisterturnier zu Bad Olsber, das in der Zeit vom 30. Mai bis zum 6. Juni von zehn Teilnehmern, darunter zwei Ausländern sowie drei Vertretern des Schach-Oberverbandes, Meister von Sachsen, Wälsch (Seiswig) und Ulrich (Dresden) — bestritten wurde. Als Favorit galt natürlich Großmeister Bogoljubow, jedoch mußte er sich in die Siegerreihe mit dem diesjährigen Meister von Berlin, Weißbach, teilen. Beide erreichten je 7 Punkte. Weitere: 8. Richter 6, 4. Richter 5, 5. Veltan (Schachomatel) 5, 6. Sämisch 4½, 7. Wälsch 4, 8. Volker (Stiermar) 3, 9. Grober 2, 10. Ulrich 1 Punkt. — Unter Dresdenern Meister Ulrich hat zwar nur den besten Platz belegen können, doch ist sein Können zweifellos besser, als die meisten Spieler der Tabelle zeigen. In seiner besten Form ist er wohl nicht gewesen, und letzten Endes hat er sich — als Reuling in der internationalen Turnierarena — der erheblichen größeren Spielerfahrung seiner Gegner beugen müssen. Wie eine ganze Reihe von Partien zeigte er auch die folgende ganz vorzüglich angelegte, um dann später zu straucheln und den Widerpart doch noch enttäuschen zu lassen. Die Anmerkungen stammen von D. Ulrich.

- 18. 0-0 Dd2-e7
- 14. Kgl-h1 b7-b6
- 14. Tal-e1 Sc8-d6
- 16. Sc2-g1 f5-e4
- 17. Sc3-e4 Sc3-e4
- 18. f3-e4 Sf6-g4
- 19. Lg2-h3 Sg4-e3
- 20. Dd3-e2 h7-h6
- 21. Dd3-e2 Kg2-h7
- 22. Dd3-e2 Ld7-h3
- 23. Sg1-h3 Tg8-f7
- 24. Tc1-f1 Ta8-f8
- 25. Tf1-f8 Dc7-f8
- 26. Dg2-f3 Df8-e8
- 27. Khl-g2 e7-e6

- 42. a2-a3 Dd1-b3
- 43. d6-d7 Db3-d1
- 44. Kd6-f7 Dd1-h5
- 45. Kh1-g2 Dd5-e7
- 46. Kg2-h3 Dd2-h5
- 47. Kh3-g2 Dh5-e7

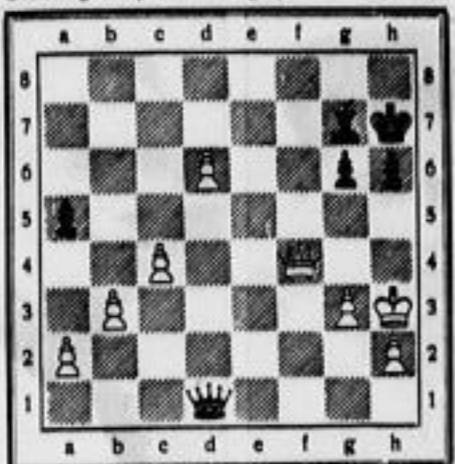
Problem 187
Von P. H. Drilimon
(„Deutsche Allgemeine Zeitung“ 1921)
Kh1, Dd2, Bf4, e2



Problem 187
Kd8, Da8, Ta1, h8, Sc8, Bf8, e7
Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.
Jedem Problemfreund ist der „schelmische“ Name P. H. Drilimon bekannt, doch nicht jeder weiß, daß sich dahinter der durchaus bürgerliche Name Dr. G. Rieger verbirgt.

Partie 394
Geschpielt in der dritten Runde des internationalen Meisterturniers zu Bad Olsber am 1. Juni 1937

Weiß: D. Richter Schwarz: Volker
Stellung nach dem 41. Zuge von Schwarz:



- 1. d2-d4 Sg8-f6
- 2. c2-c4 d1-d6
- 3. Sb1-c3 g7-g6
- 4. e2-e3 Lf8-g7
- 5. f2-f3 0-0
- 6. Le1-e3
- 7. Sg1-e2
- 8. d4-d5
- 9. e2-e3
- 10. h2-h3
- 11. Lf1-g2
- 12. Dd1-d2
- e7-e5
- a7-a5
- Sd7-e5
- Sf6-e8
- f7-f5
- Le8-d7

...ntbar die Fürsorge ...ntend eben so un- ...unterrichtete Dozent ...ben sie nach einer ...wanderer in den ...getreut im Schnee ...andere hohen inter- ...den Freunden. Ein ...als auf dem in den ...nar Elter standen ...ge Gerat. ...gen, er ist offen ge- ...rat, begann Gerald ...do wird hier abge- ...setzte vor sich zum ...einem Bogen nach ...er kurz. Darauf ...er Studi.“ ...de, daß ihr Pfleger ...e bisher gefühlten ...ntschlossen sich aber, ...hen. Was ist das?“

bevorzugt:
rezeptspezialhaus
66 Wallstraße, Ecke
Schellstraße

Alle Frauen u. Männer
kaufen preiswert
... stets bei
Gummi-Freiloben
Postplatz u.
Wallstraße 4
i. Spezial-Geach.

G. Eckardt
Gruner Str. 41

Essensröhre
gebrauchlich, wie zur
2 Litermaschinen 25,-
3 Litermaschinen 30,-
Stichtische usw. usw.

Kämpfe
Pillnitzer Str. 48
99 90
126,- 131,-
140,-
versenkbar
Ans. 10,- R. 1.50
Wichtiges
gebrauchliches
am Lager
Fahrad HAUFFE

Dauendecken

Stoppdecken, Reform-Unterlagen, auch ohne
Gestellen werden in Decken umgewandelt.
Sicht in großer Auswahl.

3 Millgr. abgelegter Wollfasern ergeben
die Füllung einer Stoppdecke

Bettfedern, Inletts
Neuzell, Bettfedern-Reinigungsanlage

Bettenhaus Burda
Gruner Straße 22
Telephon 12488
Ehestandserlohn / ABC-Verlagsleiterant

Kinderwagen

Sportwagen
Poppenwagen
Kinderbetten
Kinderstühle
Staubwagen
parmiert und
repariert

Gebr. Eichhorn, Trampelpferd, 17
Kurt und großes Fußgängeramt dieser Art

Beleuchtungskörper
Elektr. Apparate aller Art billigst bei
Fritz Kauschbach Nachf.
Ringstraße 4 / Ruf 17933

Klischees

jeder Art
Entwürfe - Reproduktionen

Ruf 27190

Kluge, Schöffle & Rath
KLISCHEEPABRIK G.M.B.H.
Dresden - A. 1. Grünstraße 76

Stempel-Walther

Ellige Stempel
Amalienstr. 21
gr. Brüderg. 30
Ruf 27188

Schöne Möbel

jährlich reichhaltige
in allen Preislagen!

Einmalige **3-Zim.-Wohnung**
mit
1 Schlafzimmer 690,-
1 Wohnzimmer 580,-
1 Schlafzimmer 540,-
Zins frei ...
zusammen **1760,-**

Einmalige **Wohn.-Einf. 850,-**
1 Schlafzimmer
1 Wohnzimmer
1 Schlafzimmer
1 Küche
zusammen **148,-**
von 80,- bis 240,-

Möbel - Festlich
100 Jahre
WINKLER
Strußstr. 9
Kg. Johannstr. 19
Proger Str. 36

1. Sächs. Pferde-Lotterie

Ziehung 30. Juni 1937

Spielekapital
100 000 M.

Oberster Gesamtamt
37 500 M.

1 Gewinn i. Wert v. M. **5000**
1 " " " " **2000**
1 " " " " **2000**
2 " je **1500** **3000**
2 " " **1200** **2400**
3 " " **1000** **3000**
3 " " **900** **2700**
3 " " **800** **2400**

5040 Geldgewinne aus
15000 M.

Lose zu 50 Pf. - bei der Staats-
lotterie - Einheiten und sonstige
Verkaufsstellen oder direkt vom
Hauptvertrieb
Alexander Messel
Dresden A 1, Weide Gasse 1
Postcheck Dresden 2854 - Heft 11,
s. besten d. Postvertrieb od. Zahlk. -
Postgeld u. Liste 25 Pf. mehr.

Wochenpielplan der Dresdner Theater

Opernhaus	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend	Sonntag	
Opernhaus	Huber Unrecht 8-11 Die Mohr des Schicksals 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht B 8-11 Der und Zimmermann 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht B 8-11 Der Jägerherren 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht B 8-11 Hildegarde 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Huber Unrecht 8-11 Hilse 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Huber Unrecht 8-11 Hilse 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Huber Unrecht 8-11 Die Heisterlinger 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht A 8-11 Hilse 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler
Schauspielhaus	Unrecht B 8-11 Sammel 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht B 8-11 Die Kran- grabenentz 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht B 8-11 Hilse 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht B 8-11 Die Dürckel 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Huber Unrecht 8-11 Der erste Bühnenstag 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht B 8-11 Der Heiler 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Huber Unrecht 8-11 Der erste Bühnenstag 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler	Unrecht A 8-11 Die Kran- grabenentz 9.30-10.00 16.00-16.30 und Nachhler
Theater des Volkes	Der Kloppentje Abd.-Ring 6 9.30-10.00 und Nachhler	Gedernnis einer Nacht Abd.-Ring 7 9.30-10.00 und Nachhler	Gedernnis einer Nacht Abd.-Ring 8 9.30-10.00 und Nachhler	Der Nachter zur Elnen Abd.-Ring 9 9.30-10.00 und Nachhler	Gedernnis einer Nacht Abd.-Ring 10 9.30-10.00 und Nachhler	Der Nachter zur Elnen Abd.-Ring 11 9.30-10.00 und Nachhler	Gedernnis einer Nacht Abd.-Ring 12 9.30-10.00 und Nachhler	
Kombihaus	Seinliche Geheul 9.30-10.00 und Nachhler	Seinliche Geheul 9.30-10.00 und Nachhler	Seinliche Geheul 9.30-10.00 und Nachhler	Seinliche Geheul 9.30-10.00 und Nachhler	Seinliche Geheul 9.30-10.00 und Nachhler	Seinliche Geheul 9.30-10.00 und Nachhler	Seinliche Geheul 9.30-10.00 und Nachhler	

Central-Theater geschlossen!
ohne Aufsicht für alle Dresdner Theater im Verkehrsbüro Altmarkt, Ruf 23707, und Hauptbahnhof (Dresdner Verkehrsverein), Ruf 21934 und 21063 - Versand auch nach auswärts.

SLUB
Wir führen Wissen.

Werk...

Die Kämpfe um... Männer nähern sich...

Oberstaffler gegen...

Der Vespiger Ra... wiesen, daß die Gaun... in besser Verfassung...

Hanc...

Zum Abschluss d... interanationaler Treff... Hauptspiel des Tages...

SC 04 Fretlat/T...

10,30 Uhr am Wind... nehmungskraft auf die... beide Mannschaften in...

Radeberg/A...

10,30 Uhr in Rade... Dresden ebenfalls el... gegen die die Radeber...

10,30 Uhr in Virena... les Treffens darf man... beide Mannschaften z...

10,30 Uhr in Wülste... nicht leicht haben, d... auf zu behagen.

Gesellscha...

An Dreundschaft... in Niederfeldj im 3... berichtig Sportvereine...

Hand...

Kauf dem GWR-Ve... Sonntag 19 Uhr ab 6... die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

Um die Jung... spielen um 9 Uhr am... schloten des SC 04 D...

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

100 Klu... Nachdem die Weib... hatte anfallen müßen...

100 Klu... Die Dresden, Soule... Gaus, Witte, die im... gentsch.

Turnen Sport Wandern

Sachsenelf gegen Deutsche Länderelf im Ostragehege
Deutsche Nationalelf in Dresden

Der „Opferstag des deutschen Sports“ läßt in Dresden das schwebende Fußballjahr noch einmal in dem vollen Glanz der grünen Rasens und des Federballs erscheinen. Ein Großkampf wird wieder zehntausende in den Mann ziehen und die Erinnerung wird unwillkürlich an die großartigen Spiele gegen Ungarn oder gegen die Tschechoslowakei gelenkt, denn abermals wird eine deutsche Nationalmannschaft spielen, in sogar eine Mannschaft, die ihr spielerisches Können seit jenen Tagen unbedingt noch gesteigert hat.

- Wan Sachsen: Kreisch, Rech, Brembach, Zeitmann, Michel, Rose, Franke, Hasel, Hofmann, Ruppel, Kasper, Goldbrunner, Siffing, Klinger, Janso, Jakob, Kappel

Erstspieler: Pusch (WV Speldorf), Paul (Deffau), Müller (Hannover).

Es sind also zwei Änderungen in den Staffeln eingetreten. Als Wunzendorf (Kaden) spielt nunmehr Kappel (Berliner SV) und für Helmchen (TSV Chemnitz) Proschka (TSV).

Die Vänderei lernten wir in einigen Ritalliedern bereits in Dresden kennen. Mit Schweinfurt kamen die beiden Väter Kupfer und Klinger zum Ziele gegen den DSV nach Dresden und nötigen Verwandlung über ihre Fähigkeit und Technik ab.

Ein großes Ziel steht bevor, eins von denen, das man nicht so leicht vergessen wird! Und wenn auch der Gegner unsere Waumannschaft ist, dann wird die Begierdung im Ostragehege nur um so mehr überhäuschen. Hoffen wir also

auf einen Sieg unserer Sachsen. Er wäre um so schöner, als durch ihn sich manche Plänen von Gegners Seite in die Reihen der Nationalelf hindurch wandern. So kann das Spiel, gleichviel wer gewinnt, nur doppelt von Nutzen sein.

Nur dieser Großkampf werden am Sonntag noch zwei Spiele im Rahmen des Opferstags durchgeführt.

SV Niederfeldj gegen VfB 03 Dresden
10,30 Uhr in Niederfeldj. Die Vereinsleiter dürfen ihren Gegner nicht unterschätzen. Dresden hat hier recht stark zugelassen und, wenn die VfB auch einen anderen, weit mehr kämpferischen Mannschaften vorstellen, so werden sie doch Mühe haben, mit einem Siege nach Dresden heimzukehren.

TSG. Rad Schandau gegen 1877 Vanger-Elf
10,30 Uhr in Rad Schandau. Die Vanger-Elf der Rauhäger Turner dürfte für die Schandauer ein Gegner sein, der nicht ganz im gleichen Maße für einen Sieg in Schandau kommt wie die Vanger-Elf.

Vier unserer besten Nationalspieler



Ludwig Goldbrunner, Ernst Lehner, Paul Janso, Otto Siffing

Sonntag der zweite Tag im DSC-Sportpark
Leichtathletische Kreismeisterschaften 1937

Der DSC-Kreis Dresden setzt am Sonntag ab 9 Uhr die Wettkämpfe seiner diesjährigen leichtathletischen Meisterschaften im DSC-Sportpark fort. Am Vormittag fallen die Entscheidungen im Stabhochsprung und Hammerwurf.

14,45 Uhr der Aufmarsch aller Teilnehmer.
15 Uhr fällt die Entscheidung im 400-Meter-Lauf. Gorbis (TSV), der im Vorjahre mit 48,8 Sekunden Sieger

und Meister blieb, geht auch diesmal wieder als Favorit in das Rennen. Im 80-Meter-Gürtellauf für Frauen sollte die Vorkampfsiegerin Stef Krieger (TSV) wohl kaum zu unterbieten sein. Im 110-Meter-Hürdenlauf der Männer ist die Frage nach dem Sieger offen.

Im Hochsprung für Männer blieb 1936 Gubie (TSV) mit 1,75 Meter Siegreich, ob er heute bei der sehr bedächtigen Wettbewerb aus den Reihen der Ariegelschule wiederum der Beste sein sollte, erscheint zumindest offen.

Über 5000 Meter blieb im Vorjahre Jäger (Mittana) Sieger, er wird auch heute wieder mit in Front erwartet, jedoch verliert der DSC und die Ariegelschule Dresden ebenfalls über gute Langstrecken, so daß in diesem Wettkampf die Entscheidung als offen zu bezeichnen ist.

Im 400-Meter-Lauf sollte der DSC-Sportpark in diesem Jahr um 17 Uhr beginnenden Fußballwettkampf Sachsenelf gegen deutsche Nationalsmannschaft erleben wollen.

Davispokal Tschechoslowakei gegen Jugoslawien 2:0

Auf der außerordentlichen Anlage auf der Oehlfen in Prag konnte die Tschechoslowakei schon am ersten Tage ihres Davispokalkampfes mit Jugoslawien eine 2:0-Führung herausholen.

186 Wagen und Räder auf dem Nürburgring
Eifel-Rennen ganz groß

Das von der Obersten Nationalen Sportbehörde für die deutsche Kraftfahrt (DKZ) für den 13. Juni nach dem Nürburgring ausgerichtete Internationale Eifelrennen hat auch in diesem Jahre wieder eine glanzvolle Bedeutung gewonnen.

Das Hauptinteresse bei dieser kraftfahrpolitischen Großveranstaltung richtet sich naturgemäß auf den Kampf der großen Rennwagen,

die zehn Stunden der 22,810 Kilometer langen Nordstrecke des Nürburgring, insgesamt also 228,100 Kilometer zurücklegen haben. Auf der Meldeliste stehen 21 große Rennwagen, doch dürften nicht alle an den Start kommen.

Die 22 gemeldeten Sportwagen sind in fünf Wertungsgruppen eingeteilt.

der verschiedenen Gruppen ist das Ausland besonders stark vertreten. So findet man von bekannten Namen Carimann (Ungarn) auf Alfa-Romeo, Zoffietti (Italien) auf Alfa-Romeo, Graf Gabelbarco (Italien) auf Alfa-Romeo, Duflo (Schweiz) auf Alfa-Romeo, Paladonna (Schweiz) auf Maserati, Teagno (Italien) auf Alfa-Romeo, Jane (England) auf Bentley und Helz (Schweiz) auf Alfa-Romeo.

In den als Meisterschaftsläufe angeordneten Rennen der Motorkäder geht die gesamte deutsche Klasse fast ausnahmslos an den Abgang.

Die Disketten betragen für die Solomachinen sechs Stunden gleich 136,800 Kilometer, und für die Seitenwagen genau vier Stunden gleich 91,200 Kilometer. Unter den Solomachinen der 20er-Klasse dürften sich die Auto-Union/DKW-Fahrer B. Winkler und Weirauch am besten auszeichnen.

Dresdner Siege in Grünau

Wichtige Erfolge baute der Dresdner Segelklub auf der Internationalen Regatta... Im diesem Jahre baute die Berliner Regattaleitung ebenfalls die Regattastrecke nicht in Templin sondern in Grünau auf der Olympischen Wasserstraße abgekehrt.

Der Dresdner Ruder-Club (DRC), der das Rennboot „Wald“ mit einer 1000er-Johnson-Motorschiff hat, war derjenige, der mit einer Geschwindigkeit von etwa 30 Kilometer in der Kurze vorausgetragen wurde und gegen die Kaiserliche „Kaiserin“ der Erfolg: vollkommen eingebundenes Boot, in zwei Teile zerfallener Motor und -erzeugerwerkzeuge - nur vier leichte Blutzugkräfte.

Auf Grund dieses noch sehr glänzlich abgelaufenen Spitzensieges wurde dann auch die Tribünenfrage etwas vergrößert. Man hätte das in Berlin schon einen Tag früher tun sollen.

Der junge Dresdner v. Wagenburg, ein prächtiger Fahrer und Bootführer, war mit seinem kleinen Rennboot von vorberlein „Katharina“, da er mit seiner „Katharina“ in der über 1000er-Klasse gegen die allererste deutsche und ausländische Klasse antreten wollte und darunter den bekannten Rennfahrer Klime mit einem ganz neuen außerordentlich schnellen „Wald“ zum Gegenüber.

Das Rennboot „Wald“ (mit einer 1000er-Elco-Motorschiff, ein der schnellsten Motor Deutschland) war trotz richtiger Vorbereitungsarbeiten infolge Mängeln nicht richtig auf Touren zu bringen und mußte von seinem Fahrer Herr Müller gestrichen werden.

Im so erfruchtlicher und überlegen war Müller mit seinem kleinen Boot „Wald“, seine Fahrweise, Boot und Motor waren derartig abgestimmt, daß kein einziges Boot der 1000er-Klasse (auch Österreich und Holland) ihn auch nur annähernd gefährlich werden konnten. In drei Rennen ging „Wald“ jeweils mit dem „Wald“ durch die Startlinie (einmal unter 15 Booten), und sogar im „Großen Preis von Deutschland“ für Rennboote aller Klassen ging „Wald“ vor „Wald“, „Dona“, „Kant“, „R IX“ usw. mit dem Startschuß ins Rennen!

Baron de Coubertin 75 Jahre

Der Begründer der modernen Olympischen Spiele, Baron Pierre de Coubertin, vollendete am Freitag in Fontaine lein 75. Lebensjahr. Im Jahre 1894 führte er den großen Entschluß, mit der Wiedererweckung der Olympischen Spiele des alten Griechenlands den aufstrebenden modernen Sport dem großen Ziele der Völkerverbindung dienstbar zu machen.

Reit- und Fahrturnier in Reick

Im Rahmen der Veranstaltungen zum „Tag des Pferdes“ über die Sandrobaubahn bei Reick gemeinsam mit dem dresdner Reitverein und der B-B-Gruppe... Die Wettbewerbe des Interesses Reick die bereits am Freitag 12. Juni um 10 Uhr beginnt.

Im Vordergrund des Interesses steht die bereits am Freitag 12. Juni um 10 Uhr beginnende Große Dresdner Gebrauchsprüfung, eine Vorklassifizierungsprüfung, die bis zu einem 12-Kilometer-Weidenfeld, einem „Springen im Gelände“, einem „Hochspringen K.L.“ und einer „Treffprüfungen K.L.“ zusammengefasst.

Der Wettbewerb am 13. Juni, 12.30 Uhr, richtet sich diesmal nur auf den Reiter, dessen Reiten an diesem Nachmittag auch die Teilnehmer erlaubt ist. Start und Ziel des Wettes befinden sich bei der Haltehalde der Ringelstraße.

Die Hauptprüfungen in Dresden-Reick beginnen am Sonntag (13. Juni) und am Montag (14. Juni) um 12.30 Uhr. Der Turnierplatz in Dresden-Reick im Ausreitgelände der Sandrobaubahn ist erreichbar von der Strohdammallee 15 und 115, sowie mit der Eisenbahn (Bahnhof Reick).

Voraussagen für Sonntag, 13. Juni

- Foppenpartei
1. Rennen: Antoniazze, Feuerbarke. 2. Rennen: Kanalk, Rothfeld. 3. Rennen: Vatron, Wunderborn. 4. Rennen: Landwidel, Spiel. 5. Rennen: Antoniazze, Diabluu. 6. Rennen: Ricardo, Post's Hauch. 7. Rennen: Vollig, Pringenwey. 8. Rennen: Kubens, Gleisner.

- Düsseldorf
1. Rennen: Anfänger, Briderio. 2. Rennen: Kestle, Vorhah. 3. Rennen: Pfeffer, Seisul. 4. Rennen: Gelpfer, Sonnenfalter. 5. Rennen: Felix II, Hann. 6. Rennen: Kalsang, Chroder. 7. Rennen: Gräfin Maria, Seeränder.

- Leipzig
1. Rennen: Kebab, Gerke. 2. Rennen: Campagna, Spomweh. 3. Rennen: Urth, Tisch. 4. Rennen: Jungritter, Vieher Reck. 5. Rennen: Schmelzelei, Scherzballin. 6. Rennen: Hengroite, Hlandeller. 7. Rennen: Einfall, Klippenhe. 8. Rennen: Pyramide, Ita Diassio.

- Frankfurt a. M.
1. Rennen: Pompos, Siffas. 2. Rennen: Balades, Immerglad. 3. Rennen: Donnerberg, Wiloni. 4. Rennen: Stalk, v. Mehlh. 5. Rennen: Waz, Odlia. 6. Rennen: Madriete, Kateran. 7. Rennen: Praßer, Chertelgel.

- Chantilly
1. Rennen: Ehem, Kegelhe. 2. Rennen: Wapfele, Rih Carl. 3. Rennen: Wome, Zelf. 4. Rennen: Clairrossant, Sicritz. 5. Rennen: Gombes, Sonden. 6. Rennen: Rodquils, Glaxo Diabio.

Fest der Leibesübungen in Döbeln

Der Kreis Walden-Flöha veranstaltet am 26. und 27. Juni in Döbeln ein großartiges Fest der Leibesübungen. 200 Vereine nehmen mit über 10.000 Athleten teil. Auf allen Turn- und Sportplätzen, in allen Sportstätten und nicht zuletzt im herrlichen neuen Döbelner Hallenstadion werden alle Arten der Leibesübungen zur weitestmöglichen Vorkühnung.

Schachturniere in Bad Saarow

Der Großdeutsche Schachbund hat wie im Vorjahre sein Turniergelände wieder in Saarow am Schermügelsee aufgeschlagen. Während dieser Urlaubszeit werden am gleichen Ort diesmal zwei Turniere gespielt. Das erste wird bereits vom 13. bis 20. Juni ausgetragen und ist ein Ausscheidungsturnier für den Kampf um die Reichsherrschaft von Deutschland.

Segelflugmodell flog 42-km-Weltrekord

Bei dem in Pfinzthal auf der Wolkertuppe durchgeführt Reichstagswettbewerb für Segelflugmodelle wurde bekanntlich manch schöne Leistung erzielt. Dazu gehörte auch der Dauerflug eines Modells des Dillingeren Werner Saerbeck auf Horkowitz, dessen kleines Modell 10 Minuten und 24 Sekunden lang in großer Höhe beobachtet werden konnte.

Literatur

Fünf Romane um den Sport

Sport als ideale Sphäre von Befähigungen, die um der Befähigungen willen da sind, um eine Befähigung, die dem letzten Grund der Kräfte und des Rhythmus gilt, ist heute für jeden Menschen ein so wichtiges und notwendiges Erlebnis des Lebens, daß es kein Joch ist, wenn der Mensch sich des Sports in vielfältiger Gestalt bemächtigt.

Advertisement for Kraftfahrzeuge, featuring Steyr and NSU-Fiat models.

Advertisement for Steyr-Cabriolets, NSU-Fiat limousines, and other vehicles.

Advertisement for Ford V8 and Hansa-Lloyd u. Goliath vehicles.

Advertisement for Steyr glasses and other accessories.

Advertisement for Kleinfrei 'Röhre 8' and other electronic components.

Advertisement for Autoverleih and other services.

Advertisement for Noack DRESDEN Friesengasse 3-5, offering refreshments and various products.

Advertisement for Amtl. Bekanntmachungen (Official Notices).

Large advertisement for Bosch Dienst and Rasche Hilfe services.

Vertical sidebar containing various small advertisements, notices, and classifieds.

Die Kleinenzeigen sind sehr preiswert ...

Kleine Anzeigen Annahmestellen

Die Kleinenzeigen werden auch ...

Groß-Dresden ... Kleinenzeigen ...

Kleinenzeigen ... Dresden ...

Kleinenzeigen ... Dresden ...

Kleinenzeigen ... Dresden ...

Kleinenzeigen ... Dresden ...

Stellen-Angebote

Industrieller sucht tüchtigen, fleißigen erfahrenen Juristen od. Bürovorstand

Tüchtige ansprechende Verkäuferin ...

Züchtiger Verkäufer ...

gute erfahrene Stütze ...

perfektes Stubenmädchen ...

gute erfahrene Stütze ...

gute erfahrene Stütze ...

gute erfahrene Stütze ...

gute erfahrene Stütze ...

gute erfahrene Stütze ...

gute erfahrene Stütze ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

SLUB Wir führen Wissen.

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Verkauf ...

Advertisement for garden furniture (Gartenmöbel) featuring illustrations of chairs, tables, and umbrellas, with text 'Man spricht von unseren schönen Fenstern'.



Dresdner Nachrichten

Sonntag

13. Juni 1937

Ein Junge hütet ein Schiff

Von H. Litterer

Kapitän Gistern erzählte: Ich fuhr auf einem deutschen Strom einen Frachtdampfer mittlerer Größe. Er war nicht gerast, um besonders Holz daraus sein zu können, aber schämen brauchte man sich seiner schlechtlings nicht: Es gab noch andere Häfen! Es ist halt im Schiffsleben wie im anderen Leben: bald auf und ab. An jenem Tage nun, von dem ich erzählen will, hatte ich gut geladen und eine flotte Fahrt hinter mir. Wir legten unterwegs nochmals an — Rebel hinter die Bitterfahrt, und da unser Ziel doch nicht mehr allzuweit entfernt war, schickte ich meine paar Mann zur Erholung an Land und folgte selbst später. Wie ich nun über die Landungsbrücke stand, mein Pfeifen zwischen den Zähnen, mit einer letzten Gefühlsduselei im Herzen — das ist bei uns Seelentein so, wenn wir an Land kommen —, da tappte ich fast auf einen Jungen, der wie ein schmerzlicher Hund da sahnen herumhob und auf einen Brocken Abfall wartete. Ich sah es dem Kerl an Auge an, daß er etwas von mir wollte, und so ermunterte ich ihn mit einem: „Na, Junge, wartest du auf jemand?“ Kopfwehchen war die ganze Antwort. „Wie heißt du denn?“ machte ich ihn zutraulicher. „Dein Junge“, schiedte er. „Schöner Name“, sagte ich, wie man das in solchen Fällen immer sagt, aber schließlich willst du doch etwas da aushalten, nicht wahr?“ Ich hatte mein Gesicht in die freundlichsten Falten gelegt. Ich wartete auf irgendeine Bittelle, aber was tat's: ich war bei Stimmung und bereit, auf sie einzugehen. Aber das Kerlehen riefte nicht aus sich heraus, es würgte da an etwas herum, und da hatte ich einmal Wassergefühl und legte meine Hand auf seinen Kopf, und wirklich, nun klappte es. Aber meine Ohren wuchsen fast dem Jungen entgegen, denn wie der das Maul aufbrachte, flotterten und forschten da ein paar Worte herum von einem Schiffsjungen. Das sah Jungen beim Hüten von Frachtkästen mal einen Worschen verdient haben, ist mir nicht neu. Daß einer ein Auto gewissermaßen unter die Hinterteile nimmt, das ist auch schon mehr als einmal vorgekommen, aber daß ein Junge auf den Einfall kommt, ein Schiff hüten zu wollen, ein ganzes, großes Schiff! gewiß noch nie! „Mein Schiff willst du hüten?“ frag ich ungläubig zurück, „mein Schiff, du?“ immer noch der Meinung, mich verblüfft zu haben. Aber das Kerlehen, wohl etwas erschrocken, daß ich so ernst und wiederholt frag, nickte stumm. Da drehte auf einmal eine unbändige Lustigkeit das Steuerrad meines Herzens, und ich mußte losprästen in einem förmlichen Gelächter. „Gut“, sagte ich, „Junge, du hütest mir mein Schiff, aber du mußt warten, bis ich zurückkehr. Wenn das ist, weiß ich allerdings noch nicht. Ein Seemann ist an Land ein bißel unzuverlässig“, der Junge verstand ja nur, was er mußte. Und so schenkte ich ihm eine glatte Karte. Weil mir der Gedanke, ein Schiff zu hüten, so grobartig erschien: dieser Gedanke mußte bezahlt werden, der Junge war immerhin ein Kerl, so oder so!

Ich beobachtete noch, wie des Jungen Hand sich frampelt um das gelackte Weißblech. Wie er sich noch näher an die Brücke heranging und seine Augen aufmerksam auf das Schiff bestierte. Der würde auf jede Weisung achten, daß sie dem Kerlehen nicht weht tat! Ich lachte vor mich hin, und es verging mir mindestens eine Viertelstunde, daß ich bei dem Jungen, der mein Schiff hüte, in Gedanken verblühte und mich darüber innerlich freute. So lächerlich es ist: ich hatte doch ein Gefühl größerer Sicherheit über das eines Soldaten, daß der Wengel gerade mein Schiff für hütehnwert gehalten hatte. Ich weiß, das sind dumme Gefühlsphären, aber wir Menschen lieben nun manchmal solche Seitenwäuelchen, solche Winkel immer Befuglichkeit...

Aber dann verlor ich mich in der Stadt und dachte des Jungen nicht mehr. Ich hatte verschiedene Geschäfte zu erledigen. Nun ja, ich war als Seemann auch nicht frei von einem kleinen Abenteuerdrang, das liegt uns halt so im Blut. Und zuletzt fand ich mich in eine Kneipe, von der ich dachte, daß sie alten Wasserratten immer wieder Unterflur gibt: man trifft da immer wieder alte Bekannte, hört von dem und jenem, dem eigen hat das Schicksal gut, dem andern dafür schlecht gewollt. Da laufen die Nachrichten vom Tod des einen und von dem Wut des andern ein. Wie das Los nun gerade fällt, ich hatte Glück und traf auf zwei Freunde, die gleich mir fast auf dem Wasser das Geben gelernt hatten und dem Gros noch weit mehr zugetan waren als der Viehe. Und wenn ich so drei zulaufenden, so liegt halt auf einmal ein Spiel auf den Tisch, und die Stunden bleiben dann ungemerkt und kein eingewirrt hinterm Uhrnagel. So ein Seemannsdrang muß eben von Zeit zu Zeit überholt werden. Gut, wir spielten und spielten, verloren und gewannen. Aber zuletzt wurden wir doch spielflüchtig und ließen uns noch zu einem kleinen Schwab, zusammen. Und bei diesem Schwab fiel mir der Junge wieder ein. Ich erzählte den andern mein Erlebnis. Sie lachten, Ueber den Jungen, den Einfall, noch mehr aber über mich. Erst merkte ich das nicht, aber nach und nach stellte er sich heraus, daß sie mich für einen Dummschwaf hielten, der da auf ein lustiges Jungenpiel heringelassen war und sich um einer ständigen Verwandlung willen um eine Karte erleichtert hatte. Das reizte mich, und ich stellte mich zur Abwehr. Ich lag etwas von einem im ersten Augenblick gefassten Vertrauen, von treuen Augen, von ältlichen Händen, aber weil mir die anderen gleich nachsehen und meine Worte immer wieder unrichtigen und mich zu fassen suchten, lag ich tapfer weiter, und zuletzt glaubte ich es fast selbst, und wie das bei Seelentein üblich ist, endete es in einer Weile. Es war von mir aus eine Herausforderung an das Schicksal, frevelhaft, wenn es mich nicht gegangenen wäre. Ich schwor also, daß der Junge immer noch, obwohl inzwischen mehr als zehn Stunden vergangen waren und es tiefer Abend war, auf seinem Posten stehe, und war bereit, für den Fall, daß das nicht zuträfe, zwölf Stunden zu zahlen, gleich, in was sie beständen. Und die anderen gelobten dagegen, wenn ich Recht behielte, unter sich auszumachen, wer den Jungen auf sein Schiff nehmen sollte: er sei es dann schon wert, Seemann zu heißen. Wir gläubten unsere Pfeifen an und gingen. Wir waren leicht angebettert, und deshalb blieben wir öfter

stehen und lachten laut: das kam bei den beiden andern erstlich und kräftig, und war Schadenfreude und Siegeszuerst, denn die Wette stand klar 99 : 1 für sie. Ich lachte aber kameradschaftlich mit, denn im Laden hatten gute Freunde immer zusammen, obwohl mir nicht leicht zumute war. Nicht, weil ich die Wette verloren hatte, das ließ sich verschmerzen, sondern weil ich jetzt erst recht bloßgestellt war. Ich suchte leise in mich hinein, suchte über den Jungen, der mir das Ganze eingebrockt hatte, suchte über den Gros, der mich auf das Glatteis dieser verlorenen Wette geführt hatte, suchte und sann auf Auswege. Und wollte mit den beiden in ein anderes Lokal ausbrechen. „Gernach!“ riefen sie einstimmig. „Hinterher, oder willst du gleich beabsichtigen?“ Das Poppen konnte ich in Dreiteufelsnamen nicht länger auf mich nehmen, und so hielten sie eben dem Gassen zu: sie veranlaßt und erwartungsvoll, ich verweigere, verträmmel, mihmutig, aber bemüht, davon nichts sehen zu lassen. Ich piffte sogar fröhlich ein Lied, denn meine Pfeife war ausgegangen.

Und wie wir an den Hafen kamen und die Schiffszettel passierten, da lag dieser Kerlehen, und da dieser, und jetzt mußte meiner kommen: ich erkannte bereits seinen Umriß. Wir hielten auf die Brücke zu. Etwas schlug mir das Herz laut. Obwohl es für mich noch mehr ausgemacht war als für die beiden anderen, daß der Junge längst über alle Berge war, aber er war es nicht, denn auf einmal stand er neben mir, aufsteie mich am Kerkel und sagte, so schüchtern und zaghaft wie am Vormittag: „Äh, ich bin in Ordnung, Herr Kapitän!“ Wenn der Junge mein gewesen wäre, ich hätte es gewiß nicht bebauert. Ich hätte ihn bescherzelt und abgefäht. Einmal darf auch ein Seemannsdrang in die Höhe springen, nicht wahr? So bräutete ich ihn nur an mich, fast, daß kein Kopf an meiner Seite lag, und ich legte ihm eine grobe Seemannshand unter das spärliche Knabenlock und frauchte ihn. Und sprechen konnte ich nicht, so gut tat mir das Erlebnis. Die beiden anderen aber mußten jetzt die vertauschte Rolle spielen: freundlich und veltzer sein, diwessel es ihnen Ehre ins Dexterschüttelte. „Kameraden“, sagte ich, „man soll über Treue nicht verstimmt sein. Das wäre, bei Gott, ein großer Frevel. So will ich trotzdem zu meinen Kunden stehen, und will euch aus eurer Wette entbinden. Denn diesen Jungen da, den nehme ich mir selbst aufs Schiff, und nun toppt, eure Hand darauf!“ Und da schlugen sie mächtig ein und waren gleich mit froh. Und der Junge, der mein Schiff gehütet hatte, ging aufs Wasser, und er ist da geworden, was er damals verlor: Ein Mann der Treue. Zu Schiff und Wasser. Denn nicht jeder kann Schiffe hüten...

Detleys kleine Geschichte

Von Uda Kreger-Sartl

Doktor Ellen Deimbach, die Junge Vetterin des Kinderheims, las die den eben erhaltenen Brief nachdenklich zusammen.

„Allo, sehen Sie, Schwester Klara, es ist ja, wie ich vermutet hatte.“ Die alte Schwester, die ihr am Schreibtisch gegenüber saß, las die letzten Zeilen langsam durch. Dann nahm sie das Briefchen in die Hand und sah Ellen Deimbach an.

„Diese Auskunft bestätigt allerdings Ihre Vermutungen. Aber wie Sie sich eine Unterredung mit Frau von Stolzenberg denken, ist mir nicht klar, Fräulein Doktor. Sollten Sie nicht zu optimistisch sein? Es ist doch eine sehr heikle Sache, die Sie da, noch dazu ohne Rücksicht, erörtern wollen.“

„Immerhin möchte ich es versuchen“, sagte die Vetterin entschlossen. „Berichtigung habe ich nicht; es sei denn, daß man den Wunsch stellen läuft, für diesen kleinen Buben, den wir

alle so gern haben, alle Möglichkeiten auszuwerten. Die Sie ihm bieten. Er hat es hier in unserem wirklich schönen Heim gut, gewiß. Aber er kann es besser haben, und das sollte man doch erzielen. Außerdem leidet Frau von Stolzenberg sehr unter der Trennung von dem Knaben. Wenn merkt doch, wie schwer ihr jedesmal der Abschied fällt. Und würde sie, als lediglich ihre Pflicht tuende Tante, wohl alle paar Wochen diese weite Reise auf sich nehmen, nur um das Kind zu sehen? Ich sage Ihnen, Schwester Klara, es muß hier nachgeholt werden, damit der kleine Detley dahin kommt, wohin er gehört! Die Frau allein wird es niemals erreichen, weil sie nicht den Mut dazu haben wird!“

Als aber am nächsten Tage Brigitte von Stolzenberg der Vetterin gegenüber saß und mit rührender Spannung nach der Tante blickte, erschien Ellen Deimbach ihre selbstgestellte Aufgabe plötzlich ungemein schwierig. Sie überlegte angestrengt, wie sollte sie beginnen? Da wurde die Tante aufgetrieben, und ein kleiner, vierjähriger Junge stürzte herein. „Tante Brigitt!“ schrie er erregt und warf sich festig in die Arme der jungen Frau. „Mein lieber, kleiner Detley“, sagte sie und hatte Tränen in den Augen.

Die Vetterin trat ans Fenster. Die sollte sie beginnen? Sie konnte doch nicht den Brief nehmen und sagen: „Detley Sie bitte; ich ahnte ja schon, daß etwas nicht stimmt. Darum nehmen Sie den Jungen nicht mit auf Ihre große, schöne Güt? Immer kann er ja doch nicht hier bleiben!“ Nein, das konnte man nicht sagen.

Darf ich jetzt mit Detley spazierenfahren, Fräulein Doktor?“ fragte Frau von Stolzenberg zaghaft. Ellen begleitet beide in den Garten und hoffte kleinen Detley in das wartende Auto. Das Kind schlang den Arm um den Hals seiner Tante und winkte, während der Wagen sich in Bewegung setzte, begeistert zurück: „Tante Doktor, das ist ganz wunderbar!“

„Ich ist es doch“, sagte sich Ellen und ging ins Haus zurück. Als die beiden Frauen später beklammerten, fragte die Vetterin: „War es Ihrem Herrn Gemahl auch dieses Mal nicht möglich, mitzukommen, um das Kind Ihrer verstorbenen Schwester kennenzulernen?“

Die großen, traurigen Augen der jungen Frau blickten aufgeschreckt empor. „Nein“, sagte sie leise, „mein Mann konnte es nicht einrichten.“

„Ich dachte, daß Ihr Gatte, wenn er Detley sehen würde, vielleicht den Wunsch hätte, dieses reisende und kluge Kind zu adoptieren, gnädige Frau“, wagte Ellen einen weiteren Versuch. Das schmale Gesicht der jungen Frau wurde noch einen Schein blässer, und die Hände zitterten leise in ihrem Schoß.

„Nein“, antwortete sie verwirrt, „mein, das geht nicht, Fräulein Doktor. Es geht wirklich nicht!“

„Aber warum nicht, wenn ich mit die Frage erlauben darf?“ Sagten Sie nicht bei Ihrem letzten Besuch, gnädige Frau, daß Sie selbst seit Ihrer schweren Erkrankung leider keine Aussicht mehr hätten, Kinder zu bekommen? Und wäre es da nicht das Gebetende, wenn Sie Ihren kleinen Reffen zu sich nehmen würden? Er kann noch jahrelang hier bleiben, gewiß. Aber eines Tages wird er ja einmal zu groß für unser Heim werden. Und wollen Sie diesen goldigen, kleinen Kerl bis dahin immer unter fremden Händen lassen, wo Sie soviele Freunde an ihm haben könnten?“

„Fräulein Doktor“, begann die junge Frau unter Tränen; „Sie meinen es gewiß gut. Die gerne hätte ich das Kind bei mir! Aber da sind Dinge — nein, ich kann Ihnen nicht darüber sagen. Mein Mann selbst hat den Vorschlag schon wiederholt gemacht, den kleinen zu uns zu nehmen. Aber —“, sie brach ab und weinte heftiger.

„Vielleicht Frau von Stolzenberg, vielleicht sagen Sie mir doch, was Sie bedrückt? Ich dachte, daß Sie dann Ihren Herrn Gemahl veranlassen könnten, hierher zu kommen, und ich würde mit ihm darüber sprechen, so wie Sie es wünschen.“

„Was wollen Sie denn mit meinem Mann besprechen? Was wissen Sie denn?“ rief die junge Frau verzweifelt und richtete sich auf.

„Wenn Sie es wünschen, weiß ich nichts, gnädige Frau. Es liegt mir fern, Sie zu beunruhigen. Ich wäre Ihnen nur gern behilflich. Ich habe das Gefühl, als würden Sie selbst

Sturmnacht

Von Hermann Droop

Der Frühlingsturm jagte über die nächtliche Heide. Das Rascheln der Bäume, das Brechen der Zweige ging unter in dem an- und abwellenden Heulen dieses prächtigen Gelesens.

Er tobte mit seiner Unkraft um den gleich einem mächtigen Schatten aufragenden Heidebäumchen, raffelte an Fenstern und Türen, brach sich an dem weit überfliegenden Strohach und piffte um die zwei gekreuzten Vierbeiner auf dessen Weibel, als ob er sie mitlöge diebe.

Im alten, ehrwürdigen Lednagel sah der von der ewig gleichbleibenden harten Arbeit gekrümmte, vom Alter und vom Wetter zerfurchte Heidebauer. Von Zeit zu Zeit kreuzte er das vom Silberhaar umwobene Haupt vor, legte die rechte Hand an das Ohr, lauschte kurze Zeit angestrengt, um dann mit einem leichten Kopfschütteln wieder in den Stuhl zurückzuzukufen.

Er wartete in banger Sorge auf seinen einzigen Sohn, der früh am Morgen, bei schönem Wetter, in die weit entfernte Stadt gefahren war, um Getreide gegen Futtermittel einzutauschen.

Nun war dieser fürchterliche Sturm gekommen. — Eigentlich mußte der Sohn schon wieder dabeim auf dem einsamen Hofe sein. Grauenhaft war dieser Sturm, noch grauenvoller der Gedanke, daß der Junge Bauer auf schmalen Wege durch das große Moor fahren mußte, das schon viel, so ungeheuer viel Opfer gefordert hatte.

Der Gedanke daran, daß jetzt sein Sohn in dem schrecklichen Tosen des Sturmes und in der grauenhaften Finsternis jenen schmalen Weg fahren würde, machten den Alten erschauern.

„Ob, großer Gott! Nur das nicht!“ — Sein Sohn, seine einzige Hilfe, seine einzige Hoffnung, der Sinn seines ganzen Lebens!

— „Komm gesund heim, mein Sohn. Alles soll dann beim Eigen sein! Neben Wunsch will ich dir erfüllen! — Und wenn ich die Hände auf dein und anderer Raab Brigitte Daupit legen sollte, wie du es so lange von mir ersehntest: ich gebe mein Sträuben auf!“ —

Zwei arbeitsharte Hände hatten mit eiserner Kraft die Heide, die wichtigen Ziele gegen die Spannungsgewehmet, das blonde Haar im Sturme wehend, so sah der Junge Heidebauer auf seinem Wagen.

Nur immer langsam fahren, nur immer vorwärts schreiten, wenn auch der Sturm das Arnen sekundenlang unmöglich macht: links und rechts launet der Tod!

O grauer Sturm! Ich nach! Dabeim wartet der alte Vater, wartet die kluge, hüte Brigitte, die er trotz allem Stranden des Vaters zur Heidebäuerin machen will. —

Tos der Sturm heulte und heulte. Viel er etwas nach, so brach er bald wieder mit doppelter Gewalt los. — Im Moor das undeutliche Knicken und Pradeln des Schilfes,

Da — tauchte nicht vor ihm ein schwaches Licht auf? — Das konnte der Hof unmöglich schon sein! Er fuhr ja noch gar nicht lange auf dem Moorweg und hatte noch eine gute halbe Stunde bis an die Heide und dann war es immer noch ein gutes Stück Weges bis zum Hofe.

War das ein Spuk da vor ihm? Ein Mensch konnte sich unmöglich bei diesem Wetter in das Moor wagen. — War es ein Irrlicht, lockte ihn der Moorgeist? Sollte doch etwas Wahres an den Sagen sein, aber die er als Jüngling so gern gelacht hatte?

Das Licht schwante immer etwas hin und her, schien aber doch geradenwegs auf ihn zuzukommen.

„Mein Gott, was ist das nur?“ —

Das Licht kam näher, langsam aber stetig näher. In kurzen Abständen schien es höher gehalten zu werden, um sich dann wieder gleichmäßig leicht hin und her zu bewegen.

Es kam näher und näher, jetzt schien es vor den leicht schwebenden Pferden zu sein. Da — ein lauter Jubelschrei, und vor dem Wagen stand Brigitte, in der Hand eine mit blassen Zähnern umwickelte Laterne, die nur auf einer Seite vom Glas allein geschützt war, so daß sie nicht ausgeblasen werden konnte.

Brigitte kroch um und schritt nun wieder vor den Pferden her, mit der Laterne sichtlich den Weg beleuchtend.

So kamen sie langsam aber sicher durch das Moor.

Als sie wieder auf festem Baldweg fuhren, kletterte Brigitte behend auf den Wagen, und für eine Minute hielt der Junge Bauer die Pferde an, und kein Sturmwehchen, kein Heidebrechen, kein Pferdesharren konnte die beiden glücklichen Menschen beim ersten Ruffe hören.

Wald war der Hof erreicht. Der Wagen wurde unter den Schuppen gefahren, und beide schritten eilig die Pferde ab und führten sie in den Stall.

Dann traten sie in die Wohnstube.

Vater und Sohn umarmten sich. Es war das erstemal, daß diese beiden hielten, hielten, einsamen Menschen eine solche Umarmung überkam. Keiner wurde vom andern, wie sie sich einmüandergelagert hatten. Aber jetzt, in diesem Augenblick der stummen Nahrung, wuchten beide, was sie bewegte.

Der Sohn erzählte dem Vater, wenn er diese glückliche Deimkehr zu danken habe. Brigitte, die Waid, hatte gehandelt, wie es einer Heidebäuerin würdig war.

Ihre Liebe zum Sohn des greisen Bauern hatte in dieser grauenhaften Nacht nicht nur Sorge um ihn, sondern auch Stärke und Mut in ihr aufkommen lassen. Stärke, Mut und grobe Liebe, wie sie die Einsamkeit der Heide und des tündlichen Moores verlangen.

Der Sturm brauchte mit unverminderter Kraft über die Heide, doch er löste die Knospe der zwei jungen Menschen nicht, die vor dem Stuhl des greisen Bauern knieten und seine zitternden Hände auf ihren Hauptern spürten.

...aus guter
An- und Verkäufe
Gold
 Silber / Münzen
 Brillanten
 kaufen lassen
Gold
 Silber
 alle Goldschmiede
 und Schmied
 Silber-Geschäfte
Gold
 Silber, Münzen und
 Brillanten best.
 Emil Müller
 (Nr. 78) Goldschmied
 Weberstraße 21, 2.
 Repar. u. Umarb.
 gel. u. preisw.
Gold
 Silber, Münzen und
 Brillanten best.
 Emil Müller
 (Nr. 78) Goldschmied
 Weberstraße 21, 2.
 Repar. u. Umarb.
 gel. u. preisw.
Wer will günstig kaufen?
 Um zirkulieren, um
 zu verkaufen, um
 zu kaufen mit sehr
 günstigen Preisen
 gegen sehr hohen
 Preis, abzugeben, und
 gegen billigen Preis,
 zu kaufen.
 Winkler - Ladung
 Stroverstr. 9
Waren
Briefmarken
 dann 4 Mark
 Johannstraße 11
 Ruf 19529
 Metallarbeiten,
 Zylinder, lackt
gebr. Möbel
 Schränke, Schränke,
 um auch bei, Tische,
 usw., meist gegen, S. A.
 Winklerstr. 11, 1171
Waren
Briefmarken
 dann 4 Mark
 Johannstraße 11
 Ruf 19529
 Metallarbeiten,
 Zylinder, lackt
gebr. Möbel
 Schränke, Schränke,
 um auch bei, Tische,
 usw., meist gegen, S. A.
 Winklerstr. 11, 1171
Waren
Briefmarken
 dann 4 Mark
 Johannstraße 11
 Ruf 19529
 Metallarbeiten,
 Zylinder, lackt
gebr. Möbel
 Schränke, Schränke,
 um auch bei, Tische,
 usw., meist gegen, S. A.
 Winklerstr. 11, 1171

Ferienfahrt an die Ostsee

Für die diesmaligen Ferien hat Vater wochenlang in den Fahrplänen gewühlt und herausgefunden, daß dieses Jahr die Reise an die Ostsee mit dem Dampfer ab Stettin unternommen werden soll.

Seitig am Morgen geht der Zug. Er erreicht in Berlin mit unmittelbarem Anschluß die Verbindung nach Stettin. Dort an den langen Tagen ist so frühes Aufstehen ein Vergnügen, überhaupt wenn man weiß, daß man an anderen Tagen am Strand liegen und auf's blaue Meer schauen wird.

Koffer • Lederwaren • Damenschuhe W. Camillo Enterlein

Stunden später hat die Familie erfüllt und erwartungsfroh auf dem schönen Vordamperndeck des Söderdampfers. Die Kleinen sind begeistert. So schön war noch keine Reise bisher.

Neues Nordfischdampfschiff „Seigeland“

Um den heimlich wachsenden Verkehr von Hamburg nach den Nordseehäfen besser bedienen zu können, hat der Dampfer-Escadron den Bau eines neuen Schiffes in Auftrag gegeben.

Seedienst Ostpreußen im Juni

Vom 1. Juni ab ist der Seedienst Ostpreußen durch Aufhebung von Trassenänderungen (Haber) und Anlauf aller drei Schiffe verändert worden.

Der Norddeutsche Seefahrt Club, für deren Zweck der Dampfer „Königsberg“ am 16. Juni anlaufen wird, von wo er am 18. Juni wieder in Fahrt geht.

Ein Naturwunder im Schwarzwald

So wie es im Reizland ganz besonders geschähe „Ager“ gibt, in welchem die Glut der Sonne ein besonders kräftiges Feuer im Fall der Nebe entzündet, so haben im südtlichen Schwarzwald, an von der Sonne bevorzugten Stellen, einige kleinere Gebiete, ein geradezu tropisches Klima.

Es müssen hier also Vorbedingungen für das Wachstum der sonst so empfindlichen Pflanze vorliegen, die sich nicht einmal die Botaniker erklären können.

OSTSEEBÄDER

HOTEL JUNKER Kurschloß direkt am Strand. Pens. Rheinland preiswert u. gut. Villa Meeresstille. Haus Charlottenheim. Park-Villa. Haus Emanuel. Villa Martha. Haus Bianca. Villa am Kurpark. Villa Utpatel.

Ahlbeck Ostseebad zwischen Swinemünde und Heringdorf. Prospekte durch die Auskunft- und Werbezentrale Deutschland, Berlin W 9, Potsdamer Platz 1.

Das Haus der Zeit. Pension Bella. Sachsen. Haus Albatros. Pension Westend. Haus Hansa. Pension Koralle. Haus Berolina. Haus Anna. Haus Seestern.

Misdroy ahoi! KURVERWALTUNG OSTSEEBAD REPERTORIUM MISDROY! Strandhotel u. Hot. Belvedere. Dünenschloß Koopis. Villa Marta. Haus Meeresschau. Christliches Erholungsheim und Koopis. Pension Villa Augusta. Haus Heide Augustastr. 4.

Hotel zur Ostsee. Villa Burgfried. Landhaus Conrad. Haus Datta. Dorothea. Haus Elean. Blockhaus. Pension Seandier. KOSEROW. Hotel Vineta. Strandhotel. Pension Waldesdult. Pension Emma Luise. Pension Maasleichen. Pension Wilhelmerah. OSTSEEBAD MOORBAD. WARNEMÜNDE.

Pens. Haus Artona. Haus Eintra. St. Subertus. Haus Waldstern. Pension Seerose. Villa Seebild. Haus Heide Augustastr. 4. Haus Kört.

Hotel Germania. Ostseebad Banfin. Sanned. Pens. Haus Soni. Cheffil. Holst. Waldriede. Haus Ruelark. Haus Martina.

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for a shop or service.



Reist ins schöne Schlessien!

Besucht das malerische Breslau!

12. Deutsches Sängerbundesfest 28. Juli - 1. August 1937

Besucht die deutschen Bauden des Jser- u. Riesengebirges

- Tippeltbaude** 1000 m ü. NN. Große und schöne Baude des Riesengebirges. Stiller Komfort. Herrlicher Aufenthalt. Prospekt. Ad. Kietzsch.
- Sampelbaude** 1200 Meter. Die Baude im idyllischen Sül. Jäms mit herrlichem Ausblick auf warmen Meier.
- Alle Schlessische Baude** 1100 m. Auf 450 Meter u. Höhe Oberbergraben. Die Baude in der Schöneberg. Preislos. Prospekt. Ad. Kietzsch.
- Neue Schlessische Baude** 1100 Meter. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Preislos. Prospekt. Ad. Kietzsch.
- Schlessische Grenzbaude** 1100 m. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Preislos. Prospekt. Ad. Kietzsch.
- Prinz-Heinrich-Baude** 1200 Meter. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Preislos. Prospekt. Ad. Kietzsch.
- Alle Schlessische Baude** 1100 m. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Preislos. Prospekt. Ad. Kietzsch.
- Kreisführerbaude** 1100 m. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Preislos. Prospekt. Ad. Kietzsch.
- Kreisführerbaude** 1100 m. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Die Baude in der Höhe Oberbergraben. Preislos. Prospekt. Ad. Kietzsch.

HERZBAD

Altheide

2 Kohlenwasser-Sprudel - Moorbäder - Neues Strandbad - 18 Ärzte - Spezialbad für Herz u. Kreislaufkrankheiten - Arterienverkalkung - Nerven- u. Frauenleiden - Sanatorium - Prof. Dr. Schmidt mit neuingerichtetem Kurheim Carmin - Kurhotel mit eigenen Sprudellädem

24 Tage Pension 25,-

Dufinibrunnen

780 m. mit 1000 Liter. Stimm. mit u. ohne Desinfektion. Prospekt. Ad. Kietzsch.

Geberbaude 780 m. mit 1000 Liter. Stimm. mit u. ohne Desinfektion. Prospekt. Ad. Kietzsch.

Herzbaude 780 m. mit 1000 Liter. Stimm. mit u. ohne Desinfektion. Prospekt. Ad. Kietzsch.

Herzbad Kudowa

Drüsen-Erkrankungen - Basedow - Nerven, Blut, Rheuma, Frauenleiden

in eigener Regel: 1000 Liter. Stimm. mit u. ohne Desinfektion. Prospekt. Ad. Kietzsch.

HERZNERVEN RHEUMA GELENKE

HERZNERVEN RHEUMA GELENKE

HERZNERVEN RHEUMA GELENKE

Brüdensberg, Ahd.

Hotel Franzenshöhe

Hotel Bad Brückenberg

Hotel Schweizerhaus

Hirschberg

Alle Sachsen Hotel Strauß

Alle Sachsen Hotel Strauß

Salzbrunn

Salzbrunn

Salzbrunn

Reinsberg

Reinsberg

Reinsberg

Jannowitz

Jannowitz

Jannowitz

Grunwald

Grunwald

Grunwald

Wälfelsgrund

Wälfelsgrund

Wälfelsgrund

Bad Charlottenbrunn

Bad Charlottenbrunn

Bad Charlottenbrunn

Kammbaude Grunwaldkrone

Kammbaude Grunwaldkrone

Kammbaude Grunwaldkrone

Herzbad Reinerz

Herzbad Reinerz

Herzbad Reinerz

Quellenhof

Quellenhof

Quellenhof

Belucht Schweidnitz in Schlessien

Belucht Schweidnitz in Schlessien

Belucht Schweidnitz in Schlessien

Hotel Kurhaus

Hotel Kurhaus

Hotel Kurhaus

Pleinreisen

Pleinreisen

Pleinreisen

Bad Flinsberg

Bad Flinsberg

Bad Flinsberg

Sans Waldmannsruh

Sans Waldmannsruh

Sans Waldmannsruh

Kaffeebaude Sampel 100

Kaffeebaude Sampel 100

Kaffeebaude Sampel 100

Kurhof Alfred

Kurhof Alfred

Kurhof Alfred

Radium Bad Landeck

Radium Bad Landeck

Radium Bad Landeck

Krummhübel

Krummhübel

Krummhübel

Dresdner Ehrenwürdigkeiten

Dresdner Ehrenwürdigkeiten

Dresdner Ehrenwürdigkeiten

Sanatorium Landeck

Sanatorium Landeck

Sanatorium Landeck

Krummhübel Brückenberg-Wang

Krummhübel Brückenberg-Wang

Krummhübel Brückenberg-Wang

UBMIN

Detektiv LUX

HERZNERVEN RHEUMA GELENKE

Ma-Heilanstalt

chipek

erienreisen!

Urlaub?

olph Hessel



Stoltes Sportkleid aus Vitra, mit Brusttafeln und Schließe, Knopf- und Bienenverzierung, Rock eingelegte Falten, in schönen Farben vorztig..... **7.90**
 Augenblicks Kleid aus geblumtem Marocain, mit neuartiger Büchsenornitur, halber Bustarm, im modernen Trend am Lager, Größe 42 bis 46..... **12.50**
 Stolzes Perlekleid, mit neuartigen Effekten, feilig gearbeitet, mit abfichender Knopf- und Frangarnitur, Rock fest, eingelegte Falten, bis Größe 46..... **16.50**
 Nachmittagskleid, genuilt, Raffkrepp, 2teil., höherhalt-, abfich. Blumenauschnitt, u. abfich. Blende, Bustarm, Rock m. feilt. Falten, ver-, schied. Farb. am Lager..... **26.-**
 Vornehm-hochsommerkleid, buntgemult Raffkrepp, hoch-, fallender Blendetrod, eingeleiteter Bustarm, höherhalt-, abfich. Samtgürtel, mod. Trends, bis Größe 48..... **32.-**

Elegantes Seiden-Complet aus Kunstseide, Kleid reich mit Bienen- und Knopfverzierung, Rock vom ge-, legte Falte, dazu weitfallende, lose Jacke mit langem Arm, in allen Robe-, farben am Lager..... **29.-**

Besuchen Sie unser Schaufenster am Altmarkt
3% Barrabatt
oder Teilzahlung bis 4 gleiche Monatsraten
Sonderwünsche werden in unserer Rechnungsabteilung weitgehendst berücksichtigt
 Unsere Versandabteilung erledigt für Auswärtige alle Bestellungen

Für den guten Einkauf
Renner
 am Altmarkt

Seit 1854 im alleinigen Besitz der alteingesessenen rein arischen Familie Renner

Girozentrale Sachsen

— öffentliche Vorkasse —

Sitzung zum 31. Dezember 1936 (ohne Untergliederung)

Kategorie	Posten	Bilanz	GuV	
Bilanz	1. Vermögen	8 631 928,82		
	2. Sachvermögen	4 365 965,28		
	3. Guthaben	41 556 123,75		
	4. Eigenes Kapital	45 542 183,17		
	5. Rückstellungen	50 547 428,56		
	6. Verbindlichkeiten	320 382 087,52		
	Bilanz der Liquidationsrechnung 31. 12. 1936 248 625 485,-			
	enthalten:			
	1. Guthaben	14 625 485,-		
	2. Rückstellungen	32 000 000,-		
	3. Eigenes Kapital	32 000 000,-		
	4. Verbindlichkeiten	32 000 000,-		
	5. Rückstellungen	32 000 000,-		
	6. Verbindlichkeiten	32 000 000,-		
7. Rückstellungen	32 000 000,-			
8. Verbindlichkeiten	32 000 000,-			
9. Rückstellungen	32 000 000,-			
10. Verbindlichkeiten	32 000 000,-			
11. Rückstellungen	32 000 000,-			
12. Verbindlichkeiten	32 000 000,-			
13. Rückstellungen	32 000 000,-			
14. Verbindlichkeiten	32 000 000,-			
GuV				
1. Gewinne			317 300 246,26	
2. Verluste				
3. Gewinne			613 801,31	
4. Verluste			33 053 547,71	
5. Gewinne			88 546,28	
6. Verluste			1 065 216,82	
7. Gewinne			50 611,09	
8. Verluste			30 644 777,78	
9. Gewinne			30 000 000,-	
10. Verluste			1 998 536,26	
11. Gewinne			79 956,61	
12. Verluste				
13. Gewinne			744 908,07	
14. Verluste				
GuV			302 408 848,68	

Kinder-Rucksack 1.25, ..68
Damen-Rucksack, 45x50 cm 3.95, 3.50, 2.48, 1.75
Herren-Rucksack, 50x60 cm 6.90, 4.75, 3.85
Traggestell-Rucksack 14.75, 10.50

Brotbeutel, haltbare Stoffe 2.30, 1.35, ..90

Isolierflaschen
 halten die Getränke ca. 24 Stunden heiß
 1/2 Liter Inhalt ... 1.90, 1.70, 1.-, ..75
 1 Liter Inhalt 2.75, 2.-

Proviantdosen, Aluminium95
 mit verstellbaren Zwischenwänden **3.50, 2.50**
Wander-Kocher mit 2 Töpfen, Aluminium 4.25, 1 Liter **2.50**
Feldflaschen mit Beriemung, 1/2 Liter **2.-, 1.85**

Fototaschen
 für Schüler-Box-Kameras **3.-, 2.50, 1.95**
 für Rollfilmkameras **3.50, 2.95, 1.95**
Stativhüllen
 Leder 2.80, 1.75, 1.25
 Stoff, grün65

Bargou Söhne
Postplatz

Mercur KLISCHEES
 für alle Zwecke · Gummi · Klischees
 galvanisch · Offset · Übertragungen
 Photographisch · Reliefs
 Entwürfe für Werbe-Drucke

DRESDEN · A 1 · PAUMSTRASSE 15

4 Stühle modern gepolst. 1 Auszuglich RM. 60.-
Schröder, Bismarckstr. 18, Tel. 2268

Petersen Möbel
 Schöffelstraße 27 / Weberstraße 22

Die Zeitungsanzeige — der Wegweiser zu günstigem Einkauf

Morgen
 Mi
 Am
 Um
 Hafena
 einen a
 Der
 iniert vor
 folgenden
 aus Säbain
 am Rahmitt
 veramletter
 Teil von ih
 Postelle die
 liegen ver
 ten die fra
 27 Jahre alt
 auf Grund
 Panama au
 geführt we
 abgeben a
 Such
 Amlich
 gerickt des
 Sowjetgene
 Zuchtbeho
 Abfcheu
 Draht
 Die
 schäftigt die
 vor sehr
 tiefer Ab
 schlich such
 Blätter beu
 an Veric
 Wiener Ar
 immer mit
 B u f s r o
 man auch
 verständlich
 auch dort, u
 das Gefühl
 Effektivität
 rührt, als
 handelt, son
 zuchtbeho
 wollen man
 zuchtbeho
 jeinem Bef
 Arme und
 Chren abe
 W i t t a u
 und danach
 dert" werd
 machen peim
 Rote Arme
 hat, die un
 wichtigsten
 gläubigen d
 Die für
 stimmte Ver
 gerichtet r
 raten und
 ist so un
 fowjetrufl
 revolution"
 auch der
 die Todes
 den, Die
 hin, das b
 Idee der
 poudens
 eine Rame
 die einem
 Anshuldig
 Dintergrun
 verchieden
 und weiter
 nicht blin
 fünf berit
 bern nur
 wenig wie
 kann der
 führt Stat
 Es geht ein
 tel, die h
 haben, inw
 Kritik zu
 Das d
 prelle f
 Trohna

